MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

532 (15.11.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-162147

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 532. Mannheim, Samstag, 15. November 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen.

w. Berlin, 14. Nov. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen trat heute Vormittag im Reichstage unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Anstelle des durch ihre Tätigkeit im bayerischen Landtage verhinderten Abgeordneten Speck und Müller-Meiningen waren die Abgeordneten Pfleger und Pachnicke berufen. Generaldirektor Heineken vom Norddeutschen Lloyd und Rittergutsbesitzer v. Nährich waren entschuldigt. Nach einer einleitenden Rede Dr. Delbrücks, in der er über die Aufgaben der Kommission und die Ordnung der Geschäfte Vorschläge machte und unter Darstellung der Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion mitteilte, daß diese ihre Mitwirkung bei den Arbeiten der Kommission ablehnte, begannen die Verhandlungen damit, daß die Vertreter des Kriegsministeriums u. des Reichsmarineamts ihre Referate erstatteten.

Die Vertreter der Heeresverwaltung referierten über die Entwicklung der Grundsätze und Methoden für die Lieferungen, der Leistungen im Bereiche des Artillerie- und Waffenwesens, über die geschichtliche Entwicklung der Grundsätze, über die Methoden für die Verdingung der Lieferungen, über die Leistungen im Festungsbau, über die Grundsätze für die Beschaffungen auf dem Gebiete des Militärverkehrswesens, über die Grundsätze für die Lieferung von Verpflegungsmitteln für Mann und Pferd unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung, und über die Beschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke. Seitens der Marineverwaltung wurde die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Grundsätze und Methoden für die Rüstungslieferungen dargelegt: 1. für den Bereich des Werftwesens, 2. für den Bereich des Waffenwesens, 3. für den Bereich des Schiffs- und Maschinenbaus, 4. für den Bereich des Verpflegungswesens, 5. für den Bereich des Bekleidungswesens. An die Referate schlossen sich Anregungen aus der Mitte der Kommission auf Vorlage des statistischen Materials und Fragen über Einzelheiten des Lieferungswesens. Auf Vorschlag des Staatssekretärs des Innern soll ein kleiner geschäftsleitender Ausschuß eingesetzt werden, der die Arbeiten der Kommission vorbereitet und die Berichte über jede Sitzung für die Oeffentlichkeit feststellt. In diesem Ausschuß wurden Vertreter des Reichsamts des Innern, des Kriegsministeriums, des Reichsmarineamts und die Abgeordneten Graf Westarp, Schultz, Erzberger, Bollert und Liesching gewählt. — Die Kommissionsverhandlungen werden morgen fortgesetzt.

*

Keine Revision im Krupp-Prozeß.

⊡ **Berlin**, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Wie aus Essen gemeldet wird, werden die Verurteilten im Krupp-Prozeß Eccius und Brandt auf die Einlegung einer Revision verzichten. Das Urteil, das gegen Brandt auf vier Monate Gefängnis und gegen Direktor Eccius auf 1200 Mark Geldstrafe lautete, wird damit rechtskräftig.

Eine erschütternde Familientragödie.

⊡ **Berlin**, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) **Aus Dresden wird gemeldet: Eine erschütternde Familientragödie hat sich gestern vormittag in Laubegast abgespielt. Der Schlosser Paul Kindermann war seit Wochen arbeitslos und infolgedessen mit seiner Familie in größte Not geraten. Als sich die Frau gestern morgen auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernte, erschoß Kindermann seine beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren und dann sich selbst. Er und das jüngste Kind waren sofort tot, während das letztere noch lebend in die Kinderheilstätte von Dresden eingeliefert wurde, wo es kurz darauf starb.**

Redmond über die Frage von Ulster.

⊙ **London**, 15. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Der Führer der irischen Nationalisten, Redmond, hat gestern in Newcastle seine lang erwartete Rede gehalten, von welcher man eine bestimmte Erklärung darüber erhoffte, ob die irischen Nationalisten gewillt sind, mit Bezug auf die Frage von Ulster den Gegnern der Homerule entgegen zu kommen oder nicht. Mr. Redmond sagte zum Schlusse seiner Rede: Es sei außer allem Zweifel, daß, was für Vorschläge die Gegner auch zu machen hätten, man bereit sei, dieselben zu erörtern und durchzudenken, solange sie mit dem Prestige der nationalen Selbstregierung in Irland in Einklang zu bringen seien. Seine Partei denke nicht daran, Besprechungen, die zu einer freundschaftlichen Einigung führen könnten, zu verhindern, oder zu vermeiden. Im Gegenteil, niemand würde eine Verständigung mit den Gegnern der Homerule mit größerer Freude begrüßen, als er, natürlich nur unter der Bedingung, daß Irland seine eigene Regierung bekommt und das ganze Irland unter das irische Parlament tritt.

Die revolutionäre Gärung in Indien.

⊙ **London, 15. Nov. (V. uns. Lond. Bur.) Nicht nur an die Redaktionen mißliebiger Blätter wurden Briefe mit Sprengstoffen geschickt, sondern den heute aus Kalkutta, Simla und anderen indischen Städten vorliegenden Nachrichten zufolge auch den Staatsbeamten. Wiederholt explodierte auch der in den Briefen enthaltene Sprengstoff, wodurch sowohl eingeborene, als auch europäische Beamte Verletzungen im Gesicht und an den Händen davontrugen.**

Der Herd der revolutionären Bewegung in Indien scheint Baccar zu sein. Denn es wird berichtet, daß die anglo-indische Regierung dort bedeutende Truppenmengen zusammenzieht, allerdings mit der Begründung, daß dort während des Winters große militärische Uebungen abgehalten werden sollen. Niemand glaubt jedoch daran. Man ist im Gegenteil davon überzeugt, daß eben die Regierung Vorsorge trifft, um in den unruhigen Gegenden sofort über eine starke Truppenmacht verfügen zu können.

Die Stürme in Nordamerika.

⊙ **London, 15. Nov. (V. uns. Lond. Bur.) Aus Torronto wird der „Daily Mail" gekabelt, daß die Stürme zu Anfang dieser Woche im nordamerikanischen Seengebiet auf den beiden großen Seen allein nicht weniger als 275 Todesopfer erforderten.**

Großer Streik auf den amerikanischen Bahnen.

⊙ **London**, 15. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: 3000 Angestellte der Bahn von New-Orleans nach El Paso, also einer Strecke des Eisenbahnnetzes der Southern Pacific-Eisenbahngesellschaft, haben die Arbeit niedergelegt, so daß der gesamte Bahnverkehr auf dieser Linie zum Stillstand gebracht wurde. Der Streik droht sich weiter auszudehnen und man befürchtet, daß er auch auf andere Bahnlinien übergreifen wird.

Ein neues Erdbeben in Peru.

* **Lima, 14. Nov. Ein Erdbeben im Departement Apurimac zerstörte zehn Ortschaften. 250 Personen wurden getötet; 1500 Familien sind obdachlos. Die Erderschütterungen dauern fort. Auch ein Orkan wütet in der Gegend.**

*

* **Heidelberg**, 14. Nov. Die Säbelmensur für den Film wird, wie die „Heidelberger Zeitung" hört, die Gerichte beschäftigen. Beide Duellanten werden sich wegen Zweikampfes und die Filmindustrie als Begünstigerin zu verantworten haben.

* **Peking**, 14. Nov. Auf Grund der bei der Reorganisation der Salzzölle gemachten Fortschritte und der befriedigenden Ergebnisse der Einnahmen daraus wird erwartet, daß die Einnahmen aus den Salzzöllen die auf ihnen ruhenden Verbindlichkeiten übersteigen werden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Italiens Außenpolitik.

Aus Rom wird uns berichtet:

Die Wahlen und die daran anknüpfenden nach wie vor sehr lebhaften Debatten über das Wahlabkommen zwischen Regierungspartei und Vatikan haben das öffentliche Interesse an den Vorgängen auf dem Balkan ebenso wie an den Kämpfen in Lybien fast vollkommen verschlungen. Nach und nach erinnert man sich, daß Italien wegen der südlichen Abgrenzung des neuen Albaniens mit Griechenland noch nicht ins Reine gekommen ist, daß die Inselfrage in der Ägäis noch immer der Lösung harrt, daß Frankreich im Mittelmeer im Trüben fischt und daß drüben in den neuen afrikanischen Provinzen der Krieg noch schwere Opfer an Blut und weit schwerere an Gut fordert. Es läßt sich gar nicht mehr in Abrede stellen, daß das Interesse an dem Wohlergehen Lybiens in den breiten Volksschichten im Erlöschen begriffen ist und daß die Regierung einen schweren Stand haben wird, dem Parlament die neuen notwendigen Millionenforderungen mundgerecht zu machen. Bis zum Neujahr hat sie noch Kredit für ihre Kolonial- und Kriegsausgaben. Für das kommende Jahr aber müssen zum mindesten 200 Millionen laufender Mittel und 100—150 Millionen einmaliger Ausgaben für diese Zwecke bereitgestellt werden. Dazu kommen die Kosten der mehrfach in Aussicht gestellten Heeres- und Flottenvermehrung, die sich kaum unter einer halben Milliarde halten werden. Woher aber diese neuen Steuern nehmen? Man ist noch auf der Suche nach ihnen ... Die Abwendung des Volkes von der afrikanischen Politik hat während der Wahlen sichtbare Fortschritte auch deswegen gemacht, weil die früheren Hoffnungen, der Auswanderungsstrom würde sich nach den neuen Provinzen ergießen, sich als trügerisch gezeigt und weil die wenigen italienischen Kolonisten drüben bittere Enttäuschungen neben schweren Vermögensverlusten erlebt haben.

Wie uns die offiziösen Organe versichern, sind die Beziehungen zum österreichischen Bundesgenossen unverändert gute geblieben auch in der jüngsten Phase der albanischen Frage. Kein Tag vergeht ohne ein Dementi vom Auswärtigen Amt gegen die bekannten Ausstreuungen der Pariser Regierungspresse, ein Zeichen, wie wenig freundlich die Atmosphäre zwischen Italien und Frankreich sein muß. Die maßgebenden Blätter haben sich bisher wenig Zeit zu ausgiebigen Kommentaren gelassen, und dem Volk ist Albanien, Griechenland und was damit zusammenhängt, vollkommen Hekuba geworden. Daher findet auch der bekannte englische Vermittlungsvorschlag wegen der Grenzen zwischen Griechenland und Albanien hier nur ein schwaches Echo. Die zunehmende Gleichgültigkeit des Volkes gegenüber den Vorgängen außerhalb des Landes darf als Zeichen der Reaktion nach den Aufregungen der beiden Kriegsjahre betrachtet werden.

*

Ein Gewährsmann der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz" hat sich mit einem italienischen Staatsmann in Rom über die Auffassung der dortigen maßgebenden Kreise über die Frage der Aegäischen Inseln und die Abgrenzung des südlichen Albaniens unterhalten und teilt folgendes mit:

Die italienische Regierung hält selbstverständlich nach wie vor an den Abmachungen des Friedens von Ouchy fest, in dem bestimmt wurde, daß die von Italien besetzten Inseln des Aegäischen Meeres an die Türkei zurückgegeben werden, jedoch bis zu vollkommener Einstellung der Feindseligkeiten als Pfand im Besitze Italiens bleiben sollen. Die italienische Regierung denkt nicht im entferntesten an eine Annexion dieser Inseln und das Verlangen danach, das von extremen italienischen Nationalisten aufgestellt worden ist, ist auf sie ohne Einfluß. Neuerdings aber sind wiederum aktive türkische Offiziere in die Reihen der immer noch in Aufruhr begriffenen Senussi in der Cyrenaika getreten, und solange Derartiges geschieht, ist natürlich an eine Freigabe der Inseln nicht zu denken. Die Regierung würde, wenn sie sich in diesem Augenblick dazu entschlösse, einem öffentlichen Sturm des Unwillens begegnen, denn wenn auch keineswegs behauptet werden soll, daß jene türkischen Offiziere sich mit dem Einverständnis ihrer Regierung den Senussi angeschlossen haben, so ist doch im letzten Grunde jede Regierung für das Tun und Treiben ihrer Offiziere verantwortlich. Dazu kommt, daß zur Stunde das Schicksal der nicht von Italien besetzten Aegäischen Inseln völlig ungewiß und in dem soeben abgeschlossenen türkisch-griechischen Vertrage nicht einmal erwähnt worden ist.

Nun zur Frage der südalbanischen Grenze. Italien ist ganz damit einverstanden, daß die Linie zwischen den Städten Pbelios und Koritza diese Grenze bestimmen soll, wünscht aber, da auch über die zwischen diesen beiden Punkten liegenden Ortschaften baldmöglichst eine Entscheidung getroffen werde. Eine Beschleunigung der Arbeit der Grenzkommission wäre dringend zu wünschen. Leider scheint es, daß die Griechen nach Balkangewohnheit sehr summarisch vorgehen und die albanische Bevölkerung, wo sie der griechischen an Zahl überlegen ist, einfach wegtransportieren. Nicht unerwähnt darf man es lassen, daß die Franzosen es auch in diesem Falle sind, die eine rasche, allen Ansprüchen gerechte Abwicklung der Dinge nicht zu fördern geneigt scheinen. Genau wie Frankreich, nur weil die Entscheidung nicht in seine Hände gegeben war, den Verhandlungen in Bukarest wenig freundlich gegenüberstehend, so ist es auch jetzt immer auf der Seite zu finden, wo man an die Hervorbringung unnötiger Schwierigkeiten Hoffnungen knüpft. Die nationalistische vom Chauvinismus getragene Richtung der neuen französischen Politik erweist sich auch in diesem Falle für Europa wenig günstig. Die englischen Vermittlungsvorschläge unterliegen augenblicklich einer genauen Prüfung durch die italienische Regierung. Es ist einiges darunter, das nicht ohne weiteres verständlich scheint und zu Rückfragen Veranlassung geben dürfte, so daß wohl noch einige Zeit vergehen wird, bis zu ihnen Stellung genommen werden kann.

Der Friede zwischen der Türkei und Griechenland.

⊡ **Berlin**, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gedrahtet: Gestern früh wurden telegraphisch alle Armeekommandos in Mazedonien beordert, den Truppen keinen Urlaub zu bewilligen, da unverzüglich mit der Demobilisierung begonnen werde. Vorläufig werden alle Jahrgänge bis 1909 entlassen. Man rechnet damit, daß in spätestens 45 Tagen die Demobilisierung vollendet ist. Der König wird das 2. Armeekorps selbst nach Athen führen.

In ganz Griechenland fanden gestern Friedensdeeen statt. In Athen wohnte dem Tedeum die ganze königliche Familie bei. Ueber der türkischen Gesandtschaft weht wieder der Halbmond. Große Menschenmengen durchwogen die Straßen, die Festesstimmung ist allgemein.

* **Konstantinopel**, 14. Nov. Minister Take Jonescu erklärte einem Vertreter des Wie-

MARCHIVUM

ner Corresp.-Bureaus, er hoffe daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland sich jetzt herzlich gestalten würden. Er könne versichern, daß dies der Wunsch der leitenden Persönlichkeiten in Athen sei. Der Großwesir und der türkische Minister des Aeußern Talaat Bey hätten ihm heute denselben Wunsch ausgedrückt.

Der Eindruck der rumänischen Vermittlung.

* Konstantinopel, 13. Nov. Die durch Vermittlung des rumänischen Ministers Jonescu erreichte türkisch-griechische Verständigung hat außer bei den Hellenen in der Türkei, die unter der stetigen Furcht, ausgewiesen zu werden, lebten, beim großen Publikum kaum Beachtung gefunden. Ebenso phlegmatisch nehmen die leitenden Kreise den Gang der Ereignisse auf. Kennzeichnend hierfür ist, daß bis heute hier, vornehmlich auch wegen des Bairamfestes, genaue Einzelheiten noch nicht bekannt geworden sind und allein der Ministerrat in der Privatwohnung des Großwesirs eine Beratung abhielt, deren Ergebnis war, daß den Unterhändlern in Athen die Ermächtigung erteilt wurde, den paraphierten Vertragsentwurf zur Genehmigung zu übersenden, die dann erteilt wurde. Von hervorragender ministerieller Seite wurde dem Vertreter der „Köln. Ztg." bezüglich der Verständigung erklärt, die Türkei habe in der Tat in keiner Grundfrage nachgegeben. Man sei dem Minister Jonescu gewiß sehr verbunden, daß er die Rolle des ehrlichen Maklers übernommen habe, und ein warmer Empfang werde ihn beim Eintreffen in Konstantinopel morgen erwarten, doch solle man nicht übersehen, daß damit Rumänien, das sich für die Ausführung und Wahrung des Bukarester Friedensvertrags für verantwortlich erachtet habe, ebenso gedient würde wie der Türkei und namentlich auch Griechenland, denn die von vielen Seiten gewünschte Abänderung des Bukarester Vertrages wäre gewiß infolge des neuen Waffenganges beschleunigt worden. Ueber das Verhältnis der Türkei zu Griechenland nach dem Friedensschluß könne nichts Bestimmtes vorausgesagt werden, bevor die Frage der Inseln zur Zufriedenheit gelöst worden sei, und es sei schade, daß man dies jetzt nicht gleichzeitig erreicht habe. Was die endgültigen Friedensverhandlungen mit Serbien und Montenegro betrifft, so erwartet man ihren Abschluß innerhalb von 14 Tagen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

⊙ **London**, 15. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Daily Mail" wird von ihrem Newyorker Korrespondenten telegraphiert, er erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß Präsident Wilson den europäischen Mächten die Mitteilung gemacht hat, daß er absolut entschlossen sei, den General Huerta aus Mexiko zu vertreiben, wenn es notwendig sein sollte auch mit Waffengewalt. Er werde vor keinem Schritt zurückschrecken, um diesen Plan auszuführen.

Weiter meldet derselbe Korrespondent, er sei in der Lage zu erklären, daß Deutschland, Großbritannien und Frankreich übereinstimmend der Union mitgeteilt hätten, daß es ihnen gleichgültig sei, wer in Mexiko Präsident werde, solange die Ruhe und Ordnung dort aufrecht erhalten bleiben. Diese drei Mächte seien auch zu der Ueberzeugung gekommen, daß man den Vereinigten Staaten einen weitgehenden Einfluß in Mexiko belassen müsse, ebenso wie in den zentralamerikanischen Republiken. Dies sei die absolut unvermeidlich gewordene Folgerung der Eröffnung des Panamakanals.

* **Washington**, 14. Nov. Staatssekretär Bryan erklärte, daß Lind in seinen Instruktionen nicht den Auftrag erhalten habe, Huerta vor eine Alternative zu stellen, wenn er es ablehnen sollte, den amerikanischen Forderungen entgegenzukommen. Bryan fügte hinzu, daß bisher keine fremde Macht einen Einwand gegen die Methode der Vereinigten Staaten bei ihrem Versuche, die Ruhe wiederherzustellen, erhoben habe.

w. **Washington**, 14. Nov. In amtlichen Kreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß Huerta erst dann abdanken werde, wenn eine befriedigende Regelung für die Wahl des temporären Nachfolgers erfolgt ist.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. November.

Zum § 9 des Spionagegesetzentwurfes.

Die Nachrichten des „Deutschen Wehrvereins" schreiben:

Der Reichstag wird demnächst den Entwurf des neuen Spionagegesetzes, das im allgemeinen durchaus richtige Ziele verfolgt, zu beraten haben; hoffentlich wird die Volksvertretung das Gesetz mit Ausnahme des § 9 vollinhaltlich genehmigen, denn eine Verschärfung der heutigen Bestimmungen, so wie der Gesetzentwurf sie vorsieht, ist unter allen Umständen notwendig.

Der Wehrverein hat bereits mehrfach gegen obengenannte Paragraphen des Entwurfes seine Stimme erhoben, wie es auch der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der Reichsverband der Deutschen Presse und der Verband deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine getan hat. Auch in der Militärliteratur haben sich vielfach Stimmen erhoben, die vor Annahme des § 9 in seiner heutigen Verfassung warnen. Eine besonders beachtenswerte Stimme ist die des Herausgebers der „Artilleristischen Monatshefte", des bekannten Ballistikers Generalleutnant z. D. Rohne, der im Oktoberheft seiner Zeitschrift vor dem genannten Paragraphen warnt. Er schreibt:

„So wünschenswert, ja notwendig die scharfe Bestrafung jedes Verrates militärischer Geheimnisse ist — auch des fahrlässigen — so notwendig sind aber auch Maßregeln gegen die falsche Anwendung des Gesetzes. Vor allem ist der Begriff des militärischen Geheimnisses, der heute ein außerordentlich schwankender ist, genau abzugrenzen."

Der General geht dann auf den Begriff des militärischen Geheimnisses näher ein und schreibt u. a.:

„Augenblicklich wird in unserer Armee soviel geheimgehalten, daß selbst die berufensten Offiziere darüber im Unklaren sind, was im Interesse der Sicherheit des Reiches geheim zu halten ist, was nicht. . . . . Die Grenzen müssen scharf gezogen werden und zwar nach dem Grundsatz, daß nur der Verrat dessen, was im Interesse der Sicherheit des Reiches geheim gehalten werden muß, strafbar gemacht wird, sonst schadet man mehr als man nützt. . . . Man kann sich bisweilen des Gedankens nicht erwehren, daß für die Geheimerklärung gewisser Dinge weniger die Sicherheit des Reiches maßgebend gewesen ist, als der Wunsch, daß daran keine Kritik geübt wird. . . Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß nichts die geistige Entwicklung und die Urteilskraft so fördert, wie die schriftstellerische Tätigkeit. Wer seine innersten Gedanken öffentlich ausspricht, setzt sich der Kritik aus und muß sich daher genau überlegen, was er schreibt."

Zum Schluß des beachtenswerten Aufsatzes aber heißt es:

„Ich glaube, die unbestreitbare Tatsache, daß die führende Rolle von der deutschen Feldartillerie auf die französische übergegangen ist, hängt wesentlich mit der niedrigen Einschätzung der wissenschaftlichen Betätigung unserer Offiziere zusammen."

Das sind sehr ernste Worte eines hohen Offiziers der auf artilleristischem Gebiete als Autorität gilt.

Der § 9 des Spionagegesetzes gibt, wie der Wehrverein es bereits betont hat, die Möglichkeit, jeden Militärschriftsteller rechtlich zur Verantwortung zu ziehen, wenn er etwas geschrieben hat, was den maßgebenden Stellen nicht genehm ist; er gibt die Möglichkeit, daß gegen jede Zeitung vorgegangen wird, die am Heere Kritik übt, sei diese noch so berechtigt. Die Militärwissenschaft im deutschen Heere kann, wenn dieser Paragraph durchgeht, in ihrem Lebensnerv getroffen werden, eine Gefahr, zu der wir selbst die Möglichkeit nicht schaffen sollten. Die Möglichkeit ist aber in dem Augenblick vorhanden, wo § 9 Gesetz wird. Die großen Organisationen der deutschen Presse sind in dieser Sache mit dem Wehrverein vollkommen einig und man darf wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß auch alle einsichtigen Reichstagsabgeordneten sich der ernsten Gefahr, die der § 9 enthält, nicht verschließen.

Der Militärdienst der Elsässer

Im Anschluß an die Revolte in Zabern, wo die wütende Menge einen Unteroffizier in eine dunkle Gasse schleppte und seine Uniform aufs unflätigste befudelte, weist die Kreuzzeitung darauf hin, wie bedenklich es sei, Elsaß-Lothringer in die in den Reichslanden stehenden Regimenter einzureihen und schreibt:

Der ganze Tumult ist von elsässischen Soldaten, die in Zabern dienen, verursacht worden. Sie haben sich mit den deutschfeindlichen Redaktionen ins Benehmen gesetzt und ihre Vorgesetzten verleumden können, ohne daß sich irgendwelche Möglichkeit finden würde, sie dafür zur Verantwortung zu ziehen. Daraus ersieht man aber, wie bedenklich, ja wie geradezu verhängnisvoll für die Sicherheit des Deutschen Reiches die Maßnahme ist, einen beträchtlichen Teil der elsaß-lothringischen Rekruten im Reichslande selbst einzustellen. In früheren Jahren wurden sämtliche Elsaß-Lothringer in altdeutschen Städten garnisoniert. Ohne jeden ersichtlichen Grund ist mit dieser auch in germanisatorischem Sinne so heilsamen Maßnahme vor etwa zehn Jahren gebrochen worden. Hoffentlich werden die Insulten in Zabern das ihrige dazu beitragen, daß man so rasch wie möglich wieder zu dem früheren Brauch zurückkehrt.

Man wird sich diesem Wunsche, wie wir glauben, in weitesten Kreisen anschließen. Gerade während seiner Dienstzeit sollte der junge Elsässer der Umgebung, die ihn dem Deutschtum zu entfremden sucht, entrückt werden. Ein Leser der „Köln. Ztg." weist auch mit Recht auf die hervorragenden soldatischen Eigenschaften hin, die den Elsässer auszeichnen, und meint, man solle in Berlin ein Garde-Regiment „Elsaß-Lothringen" errichten; ihm würden die Bewohner der Reichslande in Massen zuströmen und ihren Stolz dafür einsetzen, daß sie an militärischen Leistungen nicht hinter den übrigen Regimentern zurückblieben. Vielleicht scheitert die Ausführung eines solchen Vorschlags an unüberwindlichen Hindernissen; jedenfalls aber sollte darauf gehalten werden, daß die Militärzeit der Elsässer auch als Schule für ihre Erziehung zum Deutschtum nutzbar gemacht wird.

Deutsches Reich.

— **Aerzte und Krankenkassen.** Bonn, 14. Nov. Die Vorstände der neuen Allgemeinen Ortskrankenkasse sowie der Innungs- und Betriebskrankenkassen haben die Verhandlungen mit den hiesigen Aerzten abgebrochen. Der Beschluß wurde gestern abend in einer Sitzung gefaßt, in der Beigeordneter Geelen den Vorsitz führte.

— **Der Aerztestreik und die kaufmännischen Ersatzkassen.** Durch die Veröffentlichung des Beschlusses des am 26. Oktober in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Aerztetages, daß Verträge mit Krankenkassen nicht zu schließen seien und somit ein sogenannter vertragsloser Zustand einzutreten habe, sind in den Kreisen der Ersatzkassenmitglieder teilweise Mißverständnisse erzeugt worden. Wir müssen daher Gewicht darauf legen, so schreibt uns die Kranken- und Begräbnis-Kasse des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) E. V. a. G. Sitz Hamburg, zu erklären, daß die kaufmännischen Ersatzkassen durch den erwähnten Beschluß des Aerztetages nicht ohne weiteres mit in den vertragslosen Zustand hineingezogen werden. Wenn der Aerztetag den Kampf gegen die „Krankenkassen" eröffnet hat, so sind damit nur die gesetzlichen Pflichtkrankenkassen (Orts-, Betriebs-, Innungs-, Knappschaftskrankenkassen) gemeint, nicht aber auch die „Ersatzkassen". Zu diesen die kaufmännischen Ersatzkassen, wie der der Kasse, kommen dabei nicht in Frage, da sie seit Jahr und Tag die grundsätzlichen Forderungen der organisierten Aerzteschaft erfüllt haben und auch jetzt weitestgehendes Entgegenkommen zeigen wollen. Die Verhandlungen zwischen den kaufmännischen Ersatzkassen und der Aerzteorganisation schweben zur Zeit noch, und es ist anzunehmen, daß es zu einer Verständigung kommen wird. Sollte dies aber wider Erwarten nicht der Fall sein, so werden die versicherungspflichtigen Mitglieder der kaufmännischen Ersatzkassen dennoch freie ärztliche Behandlung genießen, da ihnen diese gesetzlich zusteht und sie nicht, wie bei den gesetzlichen Pflichtkrankenkassen, mit einer Barleistung von bestimmter Höhe abgefunden werden können.

Bayerische und pfälzische Politik.

Der Besuch des Königs von Sachsen in München.

w. München, 14. Nov. Der König von Sachsen traf heute Abend kurz vor 6 Uhr hier ein. Zum Empfang hatten sich am Hauptbahnhofe eingefunden: der König und die Prinzen des Königlichen Hauses, ferner der Ministerpräsident Freiherr von Hertling, der bayerische Gesandte am sächsischen Hofe Graf Montgelas, der Regierungs- und der Polizeipräsident, die beiden Bürgermeister, die Vorstände des Gemeindekollegiums usw. Der Ehrendienst war dem König bis Sternberg entgegengefahren. Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Leibregiments Aufstellung genommen. Die Begrüßung der Majestäten war überaus herzlich. Auf der Fahrt zur Residenz wurde der Galawagen der Majestäten von einer Eskadron schwerer Reiter eskortiert. Das Publikum, das die Straßen eng umsäumte, begrüßte die Majestäten auf der Fahrt mit stürmischen Hochrufen. In der Königlichen Residenz, in deren Kaiserhof eine weitere Ehrenkompagnie Aufstellung genommen hatte, erwarteten die Königin und die Prinzessinnen den Allerhöchsten Gast.

Aus nationalen Vereinen.

N. Heidelberg, 13. Nov. In einer vom Deutschen Ostmarken-Verein unter Vorsitz von Prof. Dr. H. Oncken veranstalteten Versammlung, zu welcher auch die Nationalliberale Partei sowie der Verein für das Deutschtum im Auslande kooperativ eingeladen waren, hielt Herr Pfarrer Julius Koch-Berlin einen außerordentlich interessanten, durch vorzügliche Lichtbilder illustrierten Vortrag über „Die Arbeit im Ansiedlungsgebiet". Der Redner, einer der besten Kenner der Verhältnisse im nationalen Kampfgebiet der Provinzen Posen und Westpreußen, der seit 10 Jahren die studentischen Ostmarkenfahrten leitet, legte nach einem Rück-

❖ Feuilleton ❖

Emil Gött, Aus einem Tagebuch.

Emil Gött, der badische Dichter, hat Tagebücher hinterlassen, die demnächst (im Beckschen Verlage) veröffentlicht werden. Die Neue Rundschau ist in der Lage, durch freundliche Unterstützung des Herausgebers Roman Woerner, ein geschlossenes Stück aus diesen Aufzeichnungen zur ersten Kenntnis zu bringen, dem wir folgende Proben entnehmen:

21. April 1897.

Seit acht Uhr liegt nun auch die Leihalde wieder einmal im Sonnenschein. Es ist sehr schön. Die Aepfelbäume machen jetzt auch rüstig vorwärts; einige blühen schon. —

Der Augenblick ist ernst; mein Denken steht an einem Kreuzweg: der eine führt ins Transzendente, in die Metaphysik, ins — Schwindelhafte; aber er wäre leicht zu beschreiten. Ja, man brauchte nicht einmal die Füße zu heben: die — Erlösung schöbe sich einem von selbst unter die Füße. Aber was für eine, daß Gott erbarm! Sie ist in verschiedenen Auflagen schon einmal verkündigt und geglaubt worden.

Nein, ich darf in dieser Richtung nicht weiter; nicht einmal versuchsweise. Ich muß hüben bleiben. Wenn der Leithammel den Abgrund streift, fallen schon die Schafe klumpenweise hinein.

Wohin steur' ich denn, zu Gott? — Nein — dahin zieht es mich vielleicht nur. Aber steuern tu ich doch gleich meinem armen, großen, herrlichen Lehrer, Freund, Geliebten auf den schönen, starken, gesunden, mutigen, anständigen, herrlichen Menschen zu, und wenn es einen Weg zu „Gott" gibt, so ist es dieser. Also vorwärts! . . .

23. April.

Kinderland! — Infantin! — — Ich sah gestern ein Stückchen davon! Die Mutter war hoben und hatte den Willi mitgebracht. Gegen Abend sah ich sie beide am großen Grünbirnbaum; die Mutter putzte die Weiden und er hockte etwas abseits im Grase, die nackten Knie in den blauweißgestreiften Höschen hoch gezogen bis an die Brust. Es war ihm sehr wohl, aber etwas langweilig. Der Gespiele, die Anregung fehlte ihm. Aber es war ihm so wohl, daß er doch vergnügt aussah, mit seinem frischen, runden, angebräunten Gesichtchen und den großen, noch blauen Augen drin, die bei ihm eine drollige Mischung von Glanz und Kniffheit zeigen. Er ist gegenüber Hans phlegmatisch, aber die Augen verraten den zukünftigen Spötter. — Guter Spott ist Ueberlegenheit! — Aber was mich an dem Bilde rührte, das war eben das runde süße Kindergesicht mit den hellen und weltaufgeschlagenen Lichtschöpfern drin, die mich noch so unberührt und unschuldig ansahen und sich nur schalkhaft verlegen vor meinem ungewöhnlich wohlwollenden und langen Forscherblick niederschlugen, um sich fast wie in innerem Spott getaucht wieder glänzend aufzutun. Ich aber dachte: bis diese klaren Augen alles gesehen haben, was einem Menschenauge im Laufe von dreißig Jahren sichtbar wird! O süße, enmutige, strahlende Blindheit des Kinderauges. Da hockt das Kerlchen vor mir und guckt den Onkel an, denkt sich: was denkt der denn, daß er so dasteht und nichts sagt und so lacht? — Und weil es keine Antwort findet, lächelt es verschämt. Da hockt es — und erinnert mich an etwas, aber ganz und gar nicht, beim heiligsten Eide nicht! — an ein Aeffchen. — Aber an was? — An etwas Näheres und doch Ferneres, ich spür's, an etwas Liebes, Trautes, Wohlbekanntes, und doch im Augenblick Fremdes — es ist wie ein Bild aus einem fernen, fremden Lande — nein nicht fremd — da, ich hab's — es ist eine Pflanze, eine Pflanze aus Infantien, fährt mir schmackisch durch den Sinn. So bin auch ich einst dagesessen, im Gras oder vor dem Herdfeuer oder auf dem Stubenboden oder sonst wo, und hab in diese Welt geguckt, mit großen, offenen, unschuldigen Augen, und muß gleichfalls ein liebliches Bild für einen Beobachter geboten haben — die Großmutter erzählte mir ein oder mehrere Male, was für ein schönes Kind mit „schlohweißem Lockenkopf" ich gewesen sei — und großer Gott, was ist seitdem über mich und durch mich weggegangen! — Das ist nicht zum Sagen — — zum Heulen! Was ist aus dem Kinde geworden! — Es schüttelt einen! — Da fällt mir eben eine solche Kindheitserinnerung ein: sie muß aus meinem dritten oder vierten Lebensjahr stammen. Wir wohnten auf der „Großggß", ich glaube beim Metzger Ammann oder nebendran, nein im Hause selbst. Ich trug noch einen Rock und konnte noch nicht alles sprechen, ja, es muß früh im dritten Jahr gewesen sein. Da schlief ich bei meinem Vater und zwar, wie mir die Erinnerung sagt, lag die Matratze auf dem Boden, da es noch nicht zur Anschaffung eines Bettes gelangt haben mag (die Mutter wehrt sich immer heftig gegen diesen Punkt). Der Vater hatte Aepfel mitgebracht, kleine rote Aepfel, und hob nun diese — es war dunkel oder dämmerig — an der Wand hoch und ließ sie nach und nach — vielleicht waren es auch nur wenige, aber mehr als ich mit beiden Händchen festhalten konnte, und nun nahm er mir wohl immer wieder einen, so daß ich den Eindruck von viel, viel Aepfeln bekam — an der Wand herunterfallen, immer mit dem improvisierten Vers:

's hängt e Engle an der Wand,
Plumps, da läßt's was fallen!

worauf immer so ein Aepfelchen mir ins Bett kollerte, wo ich ihn jauchzend und mit dem krampfigen Entzücken haschte . . . Was seit diesem Erlebnis sich alles in mir aufgebaut, zerstört und wieder aufgebaut hat, das — nein gegen das wird alles, was ich noch erleben kann, Kinderspiel sein, und sollte es sich noch so grandig anlassen.

Aber man darf sich solchen Erinnerungen nicht zu sehr und tief hingeben, vor allem nicht vergessen, daß die entzückende Anmut des Kindes doch nur ein leeres Blatt darstellt, das unbedingt beschrieben werden muß, um etwas zu bedeuten, und seine Anmut nur durch die Folie des erlebten Knäuels und Greuels gebildet

MARCHIVUM

blick auf die Geschichte der Ostmarken die ganze Größe der polnischen Gefahr überzeugend dar. Der polnische Traum ist nicht ausgeträumt! Groß ist auch die Abwanderung der Polen. Erschreckend ist die Zunahme der polnischen Bevölkerung in früher fast rein deutschen Gebieten. Es ist in den letzten Jahren im Rheinland die Zahl der Polen auf 500 000 angeschwollen; die Abhaltung eines rheinisch-westfälischen Polentages in Holland zeigt, daß sich auch die in der Diaspora lebenden Polen zielbewußt zusammenschließen. Eine Wehr gegen die polnische Flut zu errichten ist eine unabweisliche nationale Pflicht und die Inaugurierung der Ansiedlungsarbeit durch Bismarck im Jahre 1886 war eine große nationale Tat, die die Polen sofort mit wirtschaftlicher Boykottierung des Deutschtums beantworteten. Bismarcks Wort, daß nur durch Ansiedlung deutscher Bauern um die Städte herum das Deutschtum gestärkt werden könne, bewahrheitet sich heute: in demselben Maße, wie das Deutschtum auf dem platten Lande angewachsen ist, hat es auch in den Städten zugenommen. 125 000 Deutsche sind durch das große Kulturwerk der Siedlung in die Ostmarken hineingezogen worden; 86 deutsche Dörfer sind entstanden, eine starke, von echt nationalem Geist belebte Grenzwacht nach Osten.

Der Redner entwarf ein anschauliches, durch reizvolle Details belebtes Bild von dem Leben in diesen neuen deutschen Dörfern, die in etwa 10—15 Jahren entstehen, dann aus der Vormundschaft der Ansiedlungskommission entlassen werden und zur Selbstverwaltung übergehen. Ansiedler aus allen deutschen Gauen finden sich dort zusammen, jeder bringt in seinem Dialekt, in der Art, sein Haus zu bauen, sein Land zu bestellen, ein Stück Heimat mit. Erhebend war es, von der Hoffnungsfreudigkeit, von der zielbewußten, zähen Arbeit der Ansiedler zu hören. Und daß ihre Arbeit nicht vergeblich ist, daß das deutsche Bauerntum dort im Osten vorankommt, daß es den Ansiedlern wohl ergeht auf der eigenen Scholle in ihrer neuen Heimat, das zeigten die zahlreichen Lichtbilder, welche die neuen deutschen Dörfer und ihre Bewohner veranschaulichten. Welch ein Kontrast zwischen den polnischen und deutschen Dörfern! Dort halbversallene, schmutzige, niedrige, strohgedeckte Lehmkaten, hier saubere, freundliche, geschmackvoll aufgebaute Gehöfte, die sich längs der schnurgeraden Landstraße hinziehen. Außer Bauern werden auch Pächter und Arbeiter angesiedelt, die aufgrund äußerst günstiger Zahlungsbedingungen durch die Ansiedlungskommission im Laufe der Jahre in den Stand gesetzt werden, das von ihnen bestellte Stück Land als Eigentum zu erwerben. Grundsatz der Kommission ist, den Kolonisten nur soviel Land zu überlassen, wie sie selbst mit ihrer Familie bebauen können, d. h. ohne Hinzuziehung fremder Arbeiter. — Erstaunlich ist der Aufschwung des Genossenschaftswesens in den Ostmarken. Daß für die heranwachsende Generation aufs beste gesorgt ist, zeigen die zahlreichen Schulhäuser; der Hebung der landwirtschaftlichen Kenntnisse dienen die landwirtschaftlichen Winterschulen für die 16—18jährigen Söhne und Töchter der Ansiedler. Um den Zusammenschluß der Kolonisten zu fördern, hat die Ansiedlungskommission in jedes Dorf ein schmuckes, geräumiges Wirtshaus gesetzt, das stets einen großen Saal für Vereinsversammlungen enthält. — Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft spendete dem Redner herzlichen Beifall. In einem Schlußwort wies Prof. Oncken auf die hohe nationale Bedeutung der Besiedlung des Ostens hin und forderte zum Eintritt in den Ostmarkenverein auf. Viele der Anwesenden zeichneten sich in die aufliegenden Listen ein.

Das Ende des Kiewer Weltprozesses.

PKB. **Petersburg**, 11. Nov.

Schwere Gewitterschwüle lagerte am gestrigen Tage über der Newaresidenz, wie wohl über ganz Rußland. Der Millionenbevölkerung der russischen Hauptstadt aller Gesellschaftsschichten hatte sich fieberhafte Aufregung bemächtigt. Sie wartete mit stündlich gesteigerter Spannung auf den Spruch der 12 Geschworenen, die in Kiew über Beilis, oder richtiger über das jüdische Volk zu Gericht saßen. In den Ministerien geriet die Arbeit ins Stocken, weil Jedermann bis hoch hinauf, sich an diesem Tage weit mehr für den Kiewer Prozeß, als für die laufende Angelegenheit interessierte. Im Telegraphenamt harrten die Boten des Justiz- und Innenministeriums, um die fortwährend aus Kiew eingelaufenen Meldungen in schnellster Autofahrt in die Ministerien zu befördern. Im Bezirksgericht wurden die Verhandlungen vertagt, weil es sich unmöglich erwies, Richter, Staatsanwalt und Verteidiger zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. So gings überall her. Selbst bis in die Schulen war die Bewegung gedrungen, wo die schlechten Noten wegen der Unaufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen förmlich prasselten. Auf den Straßen aber wogte unablässig eine schwer durchdringliche Menschenmenge.

Genau 15 Minuten nach dem Urteilsspruch in der 7. Abendstunde übermittelte der Draht die kurze inhaltschwere Meldung an den Justizminister: „Beilis ist freigesprochen worden." Mit der Schnelligkeit eines elektrischen Schlages verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt. Auf den Straßen wurden Hurrarufe laut. Rußland ist von einem Alb befreit, der 2½ Jahre drückend auf dem Lande lastete.

Beilis ist freigesprochen. Der Weltprozeß ist zu Ende. Die zwölf Gewissensrichter, die, so sonderbar es auch klingen mag, in der Universitätsstadt Kiew alle den wenig oder ganz ungebildeten Kreisen angehörten, haben sich doch auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt. Das Vertrauen auf das russische Volksgericht gerechtfertigt. In einem äußerst verwickelten, man möchte fast sagen, künstlich verworrenen Anklagematerial vermochten sich diese einfachen Leute im Bauernkittel in staunenswerter Sicherheit zurechtzufinden. Nach 3tägiger Verhandlung haben sie ein Urteil gefällt, das den strengsten Forderungen moralischer Vorsicht und juridischer Genauigkeit entspricht. Bewunderungswert ist bei so einfachen Leuten die Festigkeit ihrer Meinung, die selbst Ausbrüchen höchster Leidenschaft der sich bekämpfenden Parteien, der Staatsanwaltschaft und Verteidigung, tapfer Stand hielten. Deshalb finden sie auch in der gesamten Presse, ungeachtet der verschiedenen Richtung, volle Anerkennung.

Die rechten Preßorgane, die mit der vollzogenen Tatsache des Freispruchs rechnen müssen, schieben die ganze Schuld an dem ihnen unliebsamen Ausgange des Prozesses der äußerst schlecht und leichtfertig geführten Voruntersuchung zu. Gewissen Trost bietet ihnen die Erkenntnis der Geschworenen, daß der Mord doch auf dem Boden der dem jüdischen Krankenhause gehörigen Ziegelei von Satzew unter Anzeichen, die auf einen besonderen Charakter der Untat schließen lassen, verübt worden ist. Der Freispruch des Angeklagten Beilis bedeutet ihrer Ansicht nach keineswegs einen Freispruch des Judentums. Die linksliberale Presse hält mit ihrem Jubel nicht zurück. Sie will aber den Juschtschinski-Prozeß durch den Freispruch Beilis' insofern nicht aus der Welt geschafft wissen, als sie die Hoffnung hegt, daß es den Behörden gelingen werde, die wirklichen Mörder des Knaben Juschtschinski ausfindig zu machen. Der Beilisprozeß dürfte aber mit dem Urteil des Kiewschen Gerichtshofes ein für allemal zu Ende sein. Die Justizverwaltung will sich aber, wie bestimmt verlautet, bei dem Freispruch beruhigen. Und von dem ihm zustehenden Berufungsrecht gegen das Urteil an die höchste Gerichtsbehörde, den Senat, keinen Gebrauch machen.

Immerhin wird es noch geraumer Zeit bedürfen, ehe man in Rußland über den Beilisprozeß zur Tagesordnung übergehen wird.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. November.

Aus der Stadtratssitzung

vom 13. November.

Der Stadtrat hat der Ehrenbürgerin der Stadt Mannheim, Frau Geh. Kommerzienrat Lanz, zu ihrem siebzigsten Geburtstag unter Uebersendung einer Blumenspende und einer Sammlung von Bildern aus hiesiger Stadt die Glückwünsche ausgesprochen und damit die Mitteilung verbunden, daß der Stadtrat aus diesem Anlaß beschlossen habe, zur dauernden ehrenden Erinnerung an die hochherzigen Stifter des für die Zwecke der Handels-Hochschule begründeten Heinrich Lanz-Gedächtnisfonds in dem künftigen Neubau der Handelshochschule die Büsten des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Heinrich Lanz und seiner Gattin aufzustellen. Frau Julia Lanz spricht dafür in einem herzlichen Schreiben ihren warmen Dank aus.

In der Zusammensetzung der Hafen- und Industriekommission sind einige Lücken eingetreten, die den Vorschlägen der Handelskammer entsprechend ausgefüllt werden.

Die Wahl der 4 Vertreter der Stadt Mannheim in der Kreisversammlung soll zu Beginn der nächsten Stadtratssitzung vorgenommen werden.

Der Stadtrat beschließt, in den nächstjährigen Voranschlag 2000 M. einzustellen für die nach § 453 der Reichsversicherungsordnung von der Gemeinde zu zahlenden Krankenversicherungsbeitragsteile der Arbeitgeber der unständig Beschäftigten. Von einer Umlegung dieser Beiträge nach § 454 RVO. wird vorläufig abgesehen.

Nach dem Antrage der Kommission für Verabreichung von Frühstück an bedürftige Schulkinder werden im bevorstehenden Winter 4206 Schüler und Schülerinnen der Volksschule zum Frühstück zugelassen. Die Lieferung der Brötchen wird an hiesige Bäckermeister vergeben, die Lieferung der Milch der Milchzentrale übertragen.

Der Stadtrat erklärt sich dem Frauen-Verein gegenüber damit einverstanden, daß die im Hofe der Volksküche II stehende Halle mit einem Kostenaufwand von etwa 1500 Mk. zum Zwecke der Mittagsspeisung bedürftiger Schulkinder hergerichtet wird und daß die Stadtgemeinde den entsprechenden Aufwand mit 5 Prozent verzinst und mit 10 Prozent jährlich amortisiert.

Mit der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft wurde vereinbart, daß die Straßenbahnlinien nach Käfertal und Feudenheim in Bezug auf die Ausgabe von Arbeiterfahrscheinen den anderen Linien der Straßenbahn gleichgestellt werden.

Der Stadtrat genehmigt den neuen Betriebsvertrag mit der O. E. G. und beschließt, hierzu die Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

In den nächsten Tagen findet die Uebersiedelung der Sparkasse in das ehemalige Engelhornsche Haus statt.

Die durch den Umzug der Sparkasse im Rathaus frei werdenden Diensträume werden dem städt. Materialamt zugewiesen. In den bisher vom Materialamt benützten Räumen des Gebäudes L 2, 9 sollen die Wasserbauabteilung des Tiefbauamts, sowie ein Teil der Ortsbaukontrolle untergebracht werden. Die zur Zeit von der Wasserbauabteilung benützten Räume im Straßenbahnverwaltungsgebäude werden für die Zwecke des Straßenbahnamts benötigt.

Anläßlich der vor kurzem bei den Brauereien eingetretenen Entgleisung eines Zuges der Dampfbahn Mannheim-Feudenheim ist angeregt worden, die gefährliche Stelle durch Anbringung einer Leitschiene zu sichern.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Anbringung einer Leitschiene unter der Voraussetzung einverstanden, daß es möglich ist, die Schiene so rechtzeitig zu beschaffen, daß sie für den Dampfbahnbetrieb, der voraussichtlich im Dezember d. Js. eingestellt werden wird, noch Verwendung finden kann.

Dem Projekt des Hochbauamtes über die Herstellung eines Treibganges vom Viehhof nach dem Wartestall für Schweine wird zugestimmt.

Städtische Lokale werden überlassen: a) dem Gesangverein Sängerbund Käfertal die dortige Turnhalle zur Veranstaltung eines Konzertes am 30. November; b) der Mietervereinigung der ehemalige Bürgerausschußsaal für einen Vortrag am 20. November. Vergeben wird: a) für den Neubau des Hallenschwimmbades die Lieferung und Montage der Armaturen für das römisch-irische Bad an die Firma Fuchs und Priester G. m. b. H., b) für die Erweiterung des Sp' als für Lungenkranke: die Ausführung der Schreinerarbeiten an Fr. Herz, der Zimmerarbeiten an L. Trautmann, c) die Lieferung von Einlaßkarten für den Rosengarten der Firma Eyer hier. Einladungen liegen vor: a) von dem Gesangverein „Sängerhalle" zum Konzert am 16. November, b) von dem Gesangverein „Flora" zum Konzert am 16. November, c) von der Allgemeinen Radfahrer-Union zum Winterfest am 15. November.

Elternpflicht und Impfzwang

Der Verein für Gesundheitspflege hatte auf Freitag abend in den alten Rathaussaal einen Vortrag einberufen und als Redner den auf dem Gebiete der Impffrage unermüdlich tätigen Ingenieur Hugo Wegener-Frankfurt a. M. gewonnen. Im ersten Teil seiner Ausführungen geht der Vortragende auf den staatsbürgerlichen Standpunkt ein. Als das Reichsimpfgesetz gebaut werden sollte, hat Dr. Löwe einen Entwurf zusammengestellt, der u. a. auch zwei Zwangsparagraphen enthielt. Auf Betreiben der Reichstagsabgeordneten jedoch wurden beide abgesetzt und der vorgesehene Titel „Impfzwangsgesetz" umgeändert in „Reichsimpfgesetz". In dieser neuen Fassung wurde dann das Gesetz 1874 angenommen. Nun sollte ein Reichsgesetz gewährleisten, daß es für das ganze Reich einheitlich gebraucht wird, das in allen Staaten gleiche Rechtsprechung gilt und kein später ins Leben gerufenes Landesgesetz zu Hilfe genommen wird. Aber das Impfgesetz findet in den einzelnen Staaten verschiedenerlei Auslegung. Preußen bestraft ein Vergehen gegen das Impfgesetz nur einmal, manche Bundesstaaten jährlich einmal, andere wieder alle vier Wochen. In Preußen ist die Verhaftung der Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen wollen und die Entführung der Impflinge an der Tagesordnung. Nach dem Gesetz ist niemand verpflichtet, sich oder seine Kinder impfen zu lassen, aber das preußische Oberverwaltungsgericht hat inbezug auf diese Frage ausgeführt: „Der Zwang ist uns erlaubt — weil er im Gesetz nicht verboten ist." Dieser Willkür der einzelnen Staaten muß der schärfste Widerstand entgegengestellt werden. Nicht Recht gilt bei uns, man verfolgt die Impfgegner mit Inquisitionen.

Ein Zwangsgesetz wäre annehmbar, wenn man ihm den unbedingten Nutzen und das Fehlen jeden Schadens nachweisen könnte, aber das kann man nicht. Der Nutzen der Impfung müßte im Laufe der Jahre erwiesen sein. Die Pockenepidemie 1870—73 hätte den Beweis erbringen können. Damals waren 1 200 000 Menschen erkrankt, wovon 120 000 starben. Nach der amtlichen Statistik waren davon 97 Prozent geimpft und 40 Prozent wiedergeimpft. Italien hat trotz viermaliger Impfung der Bewohner große Epidemien, die Pockenerkrankungen in Japan und Indien nahmen trotz verschärfter Impfung zu. In England ist nach Einführung der 2. Gewissensklausel, derzufolge nur noch die Hälfte der Kinder geimpft wird, nur noch 1 Todesfall an Pocken vorgekommen. Wir protestieren gegen den gesetzlich nicht festgelegten Impfzwang und fordern die Gewissensklausel nach englischem Muster, die dergestalt ist, daß es jedem, der von dem Nutzen der Impfung nicht überzeugt ist, freisteht, die Impfung nicht ausüben zu lassen. Wie falsch oft die Statistiken sind, die dem Volk zwangsweise den Segen der Impfung fühlbar machen sollen, zeigte eine Statistik der Dresdener hygienischen Ausstellung, die falsche Zahlen führt, um den Segen der Impfung glaubhaft zu machen. Die preußische Medizinaldeputation hat den Satz aufgestellt, „es gibt keine Impfschäden" und doch sind bereits 84 000 Impfschäden festgestellt und von den Impffreunden anerkannt. Nach den Angaben der Schulärzte sind 68—85 Prozent der Kinder skrofulös veranlagt, doch kommt die Skrofulose nur in einem geringen Prozentsatze zum Ausbruch. Geheimrat Czerny hat gesagt, daß die Skrofulose aber gerade durchs Impfen ausgelöst wird. Der Staat sorgt nicht für die Impfkrüppel, längst weiß er, daß die Rohheiten, die angewandt werden, um die Impfung zwangsweise zu erzwingen, gesetzwidrig sind. Mit Lymphe, diesem Stoff, der aus eiternden Wunden von Kühen und neuerdings Ochsen gewonnen wird, sollen die Menschen veredelt werden. Es ist bezeichnend, daß es in der neuen Nummer einer hygienischen Zeitschrift heißt, daß man die Lymphe, bevor sie an die Impfärzte weitergegeben wird, erst an Kinder der Kosthäuser — und Waisenhäuser prüfen soll. (Pfuirufe.)

Eine Anzahl Lichtbilder, die Schäden der Impfung vor Augen führten, unterstrichen die Ausführungen

---

wird. Das Kind wäre nicht so schön, wenn nicht der Mensch folgte. Wenn aber der Anblick eines Kindes diesen so ergreifen mag — und hier fällt mir ein andres wunderliches Erlebnis ein! — wie mag wohl erst der Anblick eines unschuldigen oder wieder unschuldig gewordenen Menschen einen — Gott erschüttern oder erquicken oder sonst so was, das man nicht in irdische Worte zu kleiden vermag! Ich habe das Gefühl, daß in manchen Augenblicken, wo . . . Gott von sich ergriffen wird, die Welt erbebt.

Nun also: ich glaub, es war im Hochsommer (große Ferien 1886 oder 1887), da stieg ich einmal über den Gerstenhalm nach St. Ulrich hinunter und zog talab weiter. Etwas unterhalb vom Dorf steht links ein einzelnes Haus knapp vor einer Biegung des Wegs, ihm gegenüber rechts von der Straße der Brunnen mit langem Trog. An dem einen Ende dieses Trogs stand an einem Zuber eine junge Bäuerin und wusch, und die nackten, bis über die Ellenbogen braunen Arme stachen sonderbar von dem weißen Seifenschaum ab. Mit einem Gruß schritt ich vorüber, drei, vier Schritte, und blieb rätselhaft verwundert stehen: auf der andern Ecke des Trogs stand ein kleines Kübelchen, ein ganz kleines Kübelchen, und in diesem kleinen Kübelchen — warum kam es mir nur so klein vor? — saß ein noch kleineres, ganz nacktes Kindchen, das wohl noch nicht allzulange allein sitzen konnte, saß ganz nackt in dem lauen Wasser — ich spürte seine Wärme sofort — und tätschelte lächelnd und verwundert mit der einen Hand auf das Wasser, das ihm bis unter die Brust reichte; dieses weiche, mollige, glänzende, unfaßliche Etwas mußte außer dem Wohlgefallen — dem Rausche — etwas wie Erstaunen in dem eben erst schwach andämmernden Lichte hervorrufen. Mich aber ergriff nach der ersten Lust des Anblicks eine rasch anschwellende, schwindelartige Aufregung wie vor einem Schreck und Grauen, es riß mich förmlich weg und hetzte mich um das Bergeck herum, wo ich mich, kaum außer Sichtweite, sofort rechts auf den Waldboden warf, mich anklammerte und in einen Grasbüschel biß, um nicht hinauszuschreien und zu brüllen wie ein verwundeter Stier. Wohlverstanden, ich war damals noch ein elender Windhund, und um so rätselhafter war und blieb mir lange dieser Schmerz, den ich aus einem Vorgang von so inniger Lust schöpfte. Erst später begriff ich es: es hatte mich vor allem Verständnisse gegenüber diesem Bilde paradiesischer Unschuld, Ruhe und Schmerzlosigkeit die Erkenntnis a priori meines eigenen friedlosen, leid- und schmachvollen Daseins gepackt und geschüttelt, und gezwungen, die Kainszeichen des seelischen Elends an der Brust der Erde zu verbergen.

Ich muß den Ort wieder einmal aufsuchen. Novem pressus sum in annos, seit jener Stunde.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Die heutige Erstaufführung der „Feuersnot" von Richard Strauß beginnt um 8 Uhr. Da die Oper keine Zwischenakte hat, bleiben nach Anfang der Vorstellung die Türen zum Zuschauerraum bis zum Schluß der Oper geschlossen. Ende nach ½10 Uhr.

Morgen werden Meyerbeers „Hugenotten" in der Besetzung der Erstaufführung gegeben. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr.

Im Rosengarten findet als 1. Nachmittagsvorstellung eine Aufführung von Rosenows „Die im Schatten leben" statt.

Am Abend wird „Die spanische Fliege" wiederholt. Die letzte Aufführung des Schwankes war ausverkauft.

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 16. Nov. (B, hohe Preise): „Die Hugenotten". Anfang 6 Uhr. — Montag, 17. (A, kleine Preise): „Heimat". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 18.: Einheitsvorstellung: „Phädra". Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 19. (D, hohe Preise): „Feuersnot". Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 20. (C, mittlere Preise): „Der Evangelimann". Anfang 7 Uhr. — Freitag, 21. (B, mittlere Preise): „Die Entführung aus dem Serail". Anfang 7½ Uhr. — Samstag, 22. (C, mittlere Preise): Zum ersten Male: „Tal des Lebens". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 23. (D, hohe Preise): „Tannhäuser". Anf. 5 Uhr. — Montag, 24. (A, kleine Preise): „Baumeister Solneß". Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: „Aida", „Rheingold", „Walküre", „Margarete" und „Lohengrin" (Gastspiele: Böhm von Endert), „Ariadne", „Don Juan" (neu einstudiert); Schauspiele etc.: (N. Th.) „Wenn Frauen reifen" (zum ersten Male), „Schwester Beatrix" (zum ersten Male), „Macbeth" (neu einstudiert), „Bürger als Edelmann".

Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 16. Nov., nachm. 3 Uhr: „Die im Schatten leben". Abends 8¼ Uhr: „Die spanische Fliege". — Dienstag, 18. Nov.: III. Akademie. Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 21. Nov.: Einheitspreisvorstellung: „Die im Schatten leben". Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 23. Nov.: „Professor Bernhardi". Anf. 7 Uhr.

Ausstellung „Gut und Böse" des Freien Bundes

Die Ausstellung „Gut und Böse", auf der alle Arten von Gegenständen des täglichen Gebrauchs in je einem guten und geschmacklosen Beispiele gezeigt werden, ist nur noch bis 23. November geöffnet. Es ist also morgen der vorletzte Sonntag, an dem die Darbietung zu sehen ist. Bis jetzt ist die Ausstellung von 4200 Personen besucht worden, eine Anzahl, die in der kurzen Zeit — außer der Theaterkunstausstellung — noch von keiner didaktischen Ausstellung erreicht wurde.

Mannheimer Kunstverein.

Die Ausstellung Künstler-Porträt des Verbandes Deutscher Kunstvereine kann nur kurze Zeit gezeigt werden. Es sei deshalb nochmals besonders darauf verwiesen. Verkauft wurden 7 Radierungen von Th. Schück, Freiburg und 6 Radierungen von Ferd. Steininger, Dresden.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber das erfolgreiche Auftreten zweier Mannheimer Künstler in einem Konzert der „Harmonie" zu Pirmasens schreibt die Pirmasenser Zeitung u. a.:

Eine nicht minder gute Interpretation erfuh-

MARCHIVUM

des Redners, und bilden eine laute Anklage gegen die Impfung. Den zweistündigen Vortrag des Redners, der oft in schärfster Form gegen die Uebelstände sprach, folgte langanhaltender Beifall der überaus zahlreich Erschienenen. In der Diskussion sollten erst die Aerzte zu Wort kommen. Da jedoch keiner der anwesenden Herren das Wort wünschte, sprachen der Vertreter der Frankfurter Ortsgruppe und der Naturheilkundige Groß, ebenfalls im Sinne des Referenten. Nach Aufforderung des Vorsitzenden um Mithilfe im Kampfe gegen den Impfzwang nahm die Versammlung gegen ½12 Uhr ihr Ende. pp.

Goldenes Jubiläum der Gesellschaft der Aerzte.

Die Gesellschaft der Aerzte in Mannheim begeht heute die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist eine den Mitgliedern gewidmete Chronik erschienen, die trotz ihrer alle wichtigen Vorgänge in der Vereinsgeschichte nur ganz kurz rekapitulierenden Fassung einen genauen Einblick in das Wirken und Streben dieser ärztlichen Standesvereinigung gewährt. Die Herren Peitavy und Messer haben sich als die ältesten Mitglieder der Aufgabe unterzogen, sämtliche Protokolle durchzusehen. Herr Peitavy hat die Jahre 1863—84 und 1907—13, Herr Messer die Jahre 1885—1906 bearbeitet und Herr F. Mermann hat als der dazu berufenste und erfahrenste Sachverständige den sozialärztlichen Abschnitt beigesteuert.

Der typographisch geschmackvoll ausgestatteten, mit dem Tableau der Vorsitzenden Grohé (1863—85), Stehberger (1886), Feldbausch (1891), Lindemann (1892—1910) und Wegerle (1911) geschmückten Chronik wird eine zusammenfassende Einleitung vorausgeschickt, der wir folgendes entnehmen: „Nach Erkenntnis der Notwendigkeit einer Vereinigung der Aerzte Mannheims zur Förderung wahrer Kollegialität und wissenschaftlichen Strebens konsolidierte sich zu Anfang des Winters 1863/64 ein kleiner Kreis derselben, der es sich zur Pflicht machte, durch wöchentliche Vorträge und Referate diese Zwecke zu erreichen.“ Mit diesen Worten kennzeichnet treffend der erste Schriftführer — unser noch in Freiburg lebendes Ehrenmitglied Wolf — in dem Protokolle der Sitzung vom 27. 6. 1864 die Ziele und Absichten des jungen Vereins, die, wenn wir zur Förderung der wahren Kollegialität auch die später einsetzenden Bestrebungen zur Wahrung und Hebung der Standesinteressen rechnen, heute noch die gleichen sind, wie auch die alten Satzungen mit wenigen durch die Zeit verlangten Aenderungen noch zu Recht bestehen. Unterzeichnet sind die Satzungen von den drei Gründern Grohé, Kahn, Zeroni jun., außerdem von Wolf, Alt, Traub, Bertheau, Winterwerber, C. Gernandt, Stehberger, Stegmann, S. Mermann und M. Feldbausch. Für den Fleiß der ersten Mitglieder spricht die Tatsache, daß diese den Verein formell konstituierende Sitzung seit den 9 Monaten des Bestehens der Gesellschaft schon die 26. war und lange Zeit hindurch die Sitzungen allwöchentlich stattfanden. Die Vorträge waren zunächst meist Referate neu erschienener Werke, dann auch Berichte über Krankheitsfälle aus der eigenen Praxis und Sektionen, zum Teil mit Demonstrationen, bisweilen theoretische Abhandlungen über Ursache und Wesen der Krankheiten, Ergebnisse eigener Forschungen; außerdem wurden Tagesfragen erörtert über sanitäre Einrichtungen, Baupolizei, drohende Epidemien, Kriege, Eingaben an Staats- und städtische Behörden, Beantwortung von Anfragen derselben. Die Mitglieder trugen der Reihe nach vor, jeder aus dem Gebiete, das er besonders pflegte — Spezialisten gab es noch nicht; auch auswärtige Gäste, besonders die Professoren der Fakultät Heidelberg, hielten öfter Vorträge, so v. Dusch, Knapp, Moos, Becker, Friedreich, Heine, Oppenheimer, Hegar (Freiburg).

Die Protokolle berichten mit großer Ausführlichkeit über die Vorträge, sogar über die oft weitläufigen Diskussionen, und gewähren einen oft sehr interessanten Einblick in die damaligen Anschauungen und in die Fortschritte der Medizin in den fünf letzten Dezennien, sowie in die Entwicklung der Standesangelegenheiten und der sanitären Zustände im Frieden und im Kriege. War doch damals Semmelweis noch nicht anerkannt, Lister unbekannt, viele neue Untersuchungsmethoden ungeahnt, ebenso viele der neuen Arzneimittel und Behandlungsmethoden, der therapeutische Nihilismus noch herrschend, manche jetzt geläufige Krankheitsbilder noch dunkel. Vieles wurde noch der Entzündung zugeschrieben, was heute als Infektion erkannt ist, so Gelenkrheumatismus, Pneumonie, Puerperalfieber; dagegen wurden auch manche Anschauungen, die jetzt allgemein gültig sind, damals schon als Hypothesen vorgetragen.

Daß auch die Geselligkeit gepflegt wurde, geht daraus hervor, daß seit dem Jahre 1864 regelmäßig das Stiftungsfest feierlich begangen wurde, ebenso seit 1868 das Weihnachtsfest und freudige Ereignisse in Beruf und Familie.

Der sozialpolitische Teil der Festschrift gibt vornehmlich einen interessanten Ueberblick über die Beziehungen der Aerzte zu den Krankenkassen. Sowohl für die sämtlichen Krankenkassen, wie für die Aerzteschaft bestehen, so heißt es in der Abhandlung am Schluß, in Mannheim seit Jahren durchaus friedliche und geordnete Verhältnisse. Die Aerzteschaft ist sich ihrer Verantwortung als wesentliches Glied der weitverzweigten Sozialversicherung bewußt und die Krankenkassen erkennen die Notwendigkeit, diesem wichtigsten Faktor ihrer Geschäftsführung eine angemessene Stellung zu erhalten, an. Man weiß in Mannheim, daß hier nicht sogen. „private Interessen“ der Krankenkassen gegenüberstehen, sondern daß die Bedeutung eines pflichtbewußten Aerztestandes für die Oeffentlichkeit mindestens gleichkommt der Bedeutung der Krankenkassen. Die gegenseitige Achtung vor der Selbstverwaltung hat wirkliche Differenzen immer mehr zu verhüten gewußt. Welche zahlenmäßige Bedeutung die Krankenversicherung schon unter der Herrschaft des alten Gesetzes für Mannheim gewonnen hat, geht aus der Tatsache hervor, daß einschließlich der Medizinalverbände und der kranken Armen ca. 150 000 Köpfe bei einer Bevölkerung von 220 000 der Privatpraxis entzogen sind. An der kassenärztlichen Tätigkeit sind in diesem Jubiläumsjahr in der Stadt Mannheim 110 Aerzte bei 85 Vertragskassen beteiligt.

Es ist zu hoffen, daß die mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung am 1. Januar 1914 notwendigen Aenderungen in Mannheim ohne Erschütterung zur Einführung gelangen werden und daß die musterhaften und vorbildlichen Verhältnisse zwischen Aerzten und Kassen in Mannheim aufrecht erhalten bleiben. Die unverantwortliche Kampfstellung der großen Kassenverbände im Reiche, welche neuerdings die entgegenkommendsten Vorschläge der Aerzteschaft brüsk zurückgewiesen haben, wird bis zum Jahresende hoffentlich durch bessere Einsicht oder durch Eingreifen der Behörden einer friedlichen Stimmung platzmachen. Niemand mehr als die Mannheimer Aerzteschaft wünscht, auch in Zukunft sich frei und ungestört der hohen Aufgabe ihres Berufs auch für die soziale Versicherung widmen zu können.

Auch wir entbieten der Gesellschaft der Aerzte zu ihrer goldenen Jubelfeier die wärmsten Glückwünsche. Möge der für den engeren Kreis der Berufsgenossen wie für die Allgemeinheit gleich wichtigen Vereinigung weiteres Blühen und Gedeihen auch im neuen halben Säkulum beschieden sein!

Ein Nachspiel zum Fall Grünwald vor der Strafkammer.

Am gestrigen zweiten Verhandlungstage begann die Einvernahme der Zeugen, die sich in bleierner Langeweile bis in den Abend hinein hinzog. Es verlohnt sich kaum, darauf einzugehen. Die Milchhändlerseheleute Jakob Schmitt, die von Zimmermann angegangen wurden, Schwesinger ein Darlehen von 6000 ℳ zu geben, das er (Zimmermann) ihnen zur Verfügung stellte, lehnten ab, den Revers zu unterschreiben. Zimmermann habe ihnen gesagt, daß Schwesinger ein reicher Mann sei und daß er (Zimmermann) als Anwaltsgehilfe nicht als Geldgeber auftreten könne. Dagegen ließen sich der Kaufmann Hermann Klöyer (jetzt in Leipzig) und die Wirtsleute Trunzel, von Zimmermann bestimmen, das angebliche Darlehen zu vermitteln, und zwar unterschrieben sowohl Herr als Frau Trunzel. So waren grade 18 000 ℳ Schulden fingiert, als wegen des Patentschwindels Grünwalds und Zimmermanns Verhaftung erfolgte.

Die Schwierigkeit der Prozessierung liegt nun darin, daß jeder der Angeklagten anders aussagt, so daß die Anklagebehörde gezwungen ist, eine Menge von Belastungsdetails vorzuführen. Das Geld, das zu dem Darlehenskreislauf diente, belief sich auf 12 000 ℳ. Schwesinger hatte die Summe Grünwald gegeben, dieser gab sie wiederum Zimmermann und der setzte dann die Darlehenskomödie in Szene. Zimmermann sagt, daß er Anfangs den Sinn des Geschäfts nicht begriffen habe. Als er aber erkannt habe, wo Schwesinger hinauswollte, habe er aufgehört. Schwesinger behauptet aber, mit den 12 000 ℳ habe er seine Anteile an der Wasserstofferfindung bezahlt, die von Grünwald entnommen, und Grünwald behauptet, er habe mit dem Geld von Zimmermanns Anteilen an sich gebracht. Auf den Einwand, daß er zu jener Zeit doch das Geld sehr gut selbst hätte brauchen können, erwidert Grünwald, daß er damals glaubte, der Abschluß wegen des Patents sei unmittelbar zu erwarten, und daß er dann über Geld in Fülle verfügen könne.

Grünwald hatte über 10 000 ℳ Schulden, er war in einem Alimentationsprozeß verurteilt worden und er stand dem Nichts gegenüber. Was die finanzielle Lage Schwesingers anbelangt, so hatte er früher 70—80 000 ℳ besessen, war aber durch verlustbringende Unternehmungen, wie einen Fabrikbau in Neuenberg, Prozesse usw. um das Meiste gekommen. Zimmermann sollen durch Schwesinger und Grünwald einige tausend Mark Gewinn aus den erwähnten Darlehensschiebungen versprochen worden sein. Grünwald verkehrte mit seinem Bureauchef, was schon im vorjährigen Prozeß zur Sprache gekommen war, ganz kollegial. Er besuchte mit ihm Wirtschaften und Cafés, führte ihn in seine Bekanntenkreise ein und spielte mit ihm das Glücksspiel „Russische 66“, das er Zimmermann gelehrt hatte.

Die Anklage lautet auf § 49a Str.-G.-B. und § 289 Abs. 2 Konk.-Ordn. — § 49a lautet: Wer einen Andern zur Begehung eines Verbrechens oder zur Teilnahme an einem Verbrechen auffordert, oder wer eine solche Aufforderung annimmt, wird, soweit nicht das Gesetz eine andere Strafe androht, wenn das Verbrechen mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedroht ist, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, wenn das Verbrechen mit einer geringen Strafe bedroht ist, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. § 289 Abs. 2 Konk.-O. bedroht Schuldner, die ihre Zahlungen eingestellt haben, mit Strafe, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen, Schulden oder Rechtsgeschäfte anerkannt oder aufgestellt haben, welche ganz oder teilweise erdichtet sind. Erst gegen 8¾ Uhr abends war das Zeugenverhör beendet. Die Verhandlung wurde alsdann auf Samstag nachmittag 3 Uhr vertagt.

* **Nationalliberaler Verein.** Der Hansa-Bund veranstaltet Montag, abends 8½ Uhr im Saale des „Ballhauses“ einen öffentlichen Vortrags-Abend mit Lichtbildern. Herr Dr. Wertheimer Berlin spricht über „Deutsche Wirtschaftsinteressen in Ostasien“. Die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins werden auf diesem Wege zum Besuche des gewiß sehr interessanten und zeitgemäßen Vortrages eingeladen. Zahlreicher Besuch ist deshalb zu empfehlen.

* **Nationalliberaler Bezirksverein Waldhof.** Auch nach dem Wahlkampf darf die politische Werbe- und Aufklärungsarbeit nicht ruhen. Deshalb veranstaltet der Bezirksverein Waldhof morgen Abend 8½ Uhr im Restaurant „zum Alphorn“, Ecke Haben- und Sandstraße, eine Parteiversammlung. Herr Lud. Haas-Mannheim, Vorstand des Jungliberalen Vereins, spricht über „Bedeutung und Lehren der letzten badischen Landtagswahlen“. Anschließend freie Aussprache. Die Einführung von Gästen ist gestattet.

* **Der voraussichtliche Nachfolger Glockners.** Wie verlautet, ist als Nachfolger des aus dem Ministerium des Innern ausscheidenden Ministerialdirektors Geheimrat Dr. Glockner, der, wie man annimmt, an Stelle des zurücktretenden Geheimrats Dr. Lewald zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes berufen werden soll, der Freiburger Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Alexander Pfisterer ausersehen. Herr Geh. Rat Pfisterer war vor seiner Versetzung nach Freiburg lange Jahre in Mannheim als Landeskommissär tätig und erfreute sich in der Bürgerschaft wegen seines liebenswürdigen, stets entgegenkommenden Wesens großer Wertschätzung.

* **Handels-Hochschule.** Vortrag des Geh. Hofrats Professor Dr. Meinecke aus Freiburg im Breisgau über das Zeitalter der Erhebung. Der berühmte Historiker wird, worauf wir noch einmal hinweisen, am 2. Handelshochschulabend in der Aula der Handels-Hochschule, A 4. 1 heute Samstag, den 15. November, ½8 Uhr, das obengenannte Thema behandeln. Zu dem Vortrage werden an der Abendkasse Karten zu 1 Mark ausgegeben.

* **Evang. Bundesfest.** Der Bezirksverband des Evang. Bundes Mannheim-Schwetzingen wird sein diesjähriges Bezirksfest (Protestantentag) am 7. Dezember den 2. Advent, in Neckarau abhalten. Vorgesehen ist eine gottesdienstliche Feier um 3 Uhr mit auswärtigen Festrednern, sowie die Aufführung des vaterländischen Festspiels „Die Lützowerin“ von Prof. D. Thoma um 5 Uhr. Zur Vorbesprechung dieser festlichen Veranstaltung, auf welche die evangel. Gemeindemitglieder jetzt schon aufmerksam gemacht werden, findet am Montag Abend ½9 Uhr eine Versammlung im Gasthaus „zum Eichbaum“ in Neckarau statt.

* **Das Vereinshaus des Mannheimer Rudervereins „Amicitia“** schreitet nunmehr seiner Vollendung entgegen. Die feierliche Einweihung findet am Samstag, den 20. November statt. Die Spaziergänger des Neckardammes sahen diesen imposanten Bau, der sich der prächtigen Umgebung würdig anpaßt, während des Sommers mit Interesse entstehen.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die morgige Sonntagsfeier, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, wird „Das Gebet“ behandeln. Dr. Maurenbrecher spricht über das Thema: „Gebetsstimmung in der innerweltlichen Religion“. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Nach der Sonntagsfeier findet Bibliothekstunde statt.

* **Aus dem Stadtteil Sandhofen.** Anläßlich der Jahrhundertfeier sind in diesem Jahre eine ganze Reihe von kürzeren oder längeren Festspielen erschienen. Nach dem Urteil der Kritik ist unter dieser Flut von Erscheinungen das vaterländische Schauspiel „Gold für Eisen“, das die Herren Leutnants Hans und Herbert Ulrich zu Verfassern hat, das Beste. Die hiesige evang. Gemeinde hat die Kosten des Aufführungsrechts und der Inszenierung nicht gescheut, ihren Gliedern vom Guten das Beste zu bieten. Wie sehr eine solche Veranstaltung dem Bedürfnis entsprach, bewies der ungeheure Andrang und Beifall von seiten der Zuschauer schon am letzten Sonntag abend. Und ebenso drängten sich trotz des Werktags und des schlechten Wetters am Mittwoch abend die Zuschauer. Die Mitwirkenden, die sich in lobens-

Cognac
Deutscher Cognac aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke Überall erhältlich

ren auch der russische Vespergesang von Karl Kämpf und das drollige, von Musikdirektor Bartosch-Mannheim lustig vertonte österreichische Volkslied von Birnbaum mit „Flaum“.

Weiteren Wechsel brachte eine Solistin ins Programm, und zwar Frl. Friedel Dann aus Mannheim. Die Künstlerin, eine sympathische Erscheinung, nennt einen sehr ausgiebigen, metallischen Sopran ihr eigen, der in der Höhe Brillanz aufweist und auch in den tieferen Lagen kräftig und weittragend ist. Angenehm berührte die Frische der Stimme, zu deren Vorzügen noch eine leichte Ansprache gehört. Sie ist ein Besitz, der der Dame, wenn sie das technische Rüstzeug, das jetzt noch Lücken aufweist, ergänzt haben wird, noch manchen schönen Erfolg bescheren dürfte. Die junge Künstlerin sang mit Aplomb die Arie der Elisabeth aus Tannhäuser: „Dich, teure Halle, grüß ich wieder“; bei dem lieblichen „Ständchen“ von Schubert und der sehnsuchtsvollen Mignon-Arie von Thomas ließ sie wirkliche Herzenstöne mitklingen. Schließlich hob die Sängerin zwei Lieder aus der Taufe: „Aufblick“ von Georg Stöhr (dem Bariton, der im Frühjahrskonzert der Harmonie als Solist mitwirkte) und „Tiefste Seligkeit“ von Musikdirektor Bartosch. Sie wurde beiden Kompositionen — von denen uns die zweite als die wertvollere erschien — gerecht; dem Bartoschschen Werk besonders verlieh sie Wärme und Feuer. Die Künstlerin quittierte den rauschenden Beifall, der ihr gespendet wurde, durch eine Dreingabe; man reichte ihr ein Bukett auf das Podium; Herr Bartosch, der die Sängerin auf dem Berbuz-Flügel begleitete, wurde durch einen Lorbeerkranz ausgezeichnet.

Winterkonzert der Heidelberger „Liederhalle“.

Am Sonntag, den 16. November, abends 8½ Uhr, hält der Gesangverein „Liederhalle“ im Lokale des Bürger-Kasinos sein Winterkonzert ab. Als Solistin ist die rühmlichst bekannte Konzertsängerin Frau Mia von Touffaint aus Mannheim gewonnen. Der Verein selbst bringt unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer L. Braun jr., Chöre von Neumann, Türk, Burckhardt, Reuert usw. zum Vortrag.

*

Der Brunnholdisstuhl.

Aus der Pfalz wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen wurde ein altberühmter Felsen, der Brunnholdisstuhl bei Bad Dürkheim öffentlich versteigert. Diese gewaltige Steinmasse an den Ostausläufern der Haardt hat eine sehr interessante Geschichte. Manche Historiker bringen den Felsen mit der Siegfriedsage in Verbindung und wirklich stößt man, wenn man der Vergangenheit dieses Ortes nachspürt auf mancherlei seltsame Rätsel. An den Felswänden bemerkt man runenartige Figuren eingemeißelt. Tiergestalten, Bilder von Pferden und Radnadeln geben dem Stein ein eigenartiges Gepräge. Ganz nahe liegt der Teufelsstein und die Ringmauer. Dieser Ringwall, der zum Teil als Doppelwall, aus roten Steinbrocken besteht, umschließt das Plateau des Kastanienbergers. Die Umwallung hat einen Umfang von 2 Kilometern und besitzt 9 Tore. Die eingeschlossene Fläche enthält viele aus Steinen gebildete Hügel. Kobrschelulich stehen im Boden verborgen die Rudera von Steinhäusern ähnlich wie auf den Heidenlöchern bei Deidesheim. Daß das Ganze eine Fluchtburg für die am Fuße des Hügels lebende Urbevölkerung war und vielleicht noch in späteren Zeiten benützt wurde, ist zweifellos. Gegen Nordost von diesem Ringwall befindet sich ein Grabhügelfeld. Vielleicht war der Brunnholdisstuhl, oder seine Umgebung eine Thing- oder Malstätte und der Hain rings um ihn war wohl ein Heiligtum und diente später als Gerichtsstätte. Nach der Einteilung der Distrikte in hundert Ortschaften mögen hier einst die Centgraven zu Gericht gesessen sein und die salischen Herzöge, welche auf der nahen Limburg und Schloßeck ihren Sitz hatten, hielten hier wohl noch Thingtage. Daher wird es auch erklärlich, daß das Hochgericht in die Nähe dieses Orts verlegt wurde. Noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts stand auf der Kallstadter Höhe der Galgen und konnte als warnendes Wahrzeichen für Missetäter weit in der Umgebung gesehen werden. In der Umgebung der Heidenmauer und des Brunnholdisstuhls wurden schon früher öfter römische Münzen aus dem 3. und 4. Jahrhundert gefunden. Daß hier ein Haufe von König Attilas Heerscharen gerastet, ist wohl wegen der Passage durch das Dürkheimer Tal möglich, doch kommt der Name Hunnenmauer, wohl von Hünen her. Am Fuße des Brunnholdisstuhls stieß man vor einigen Jahren auf die Reste der Wohngruben der Urbevölkerung und fanden sich Geschirreste aus der zweiten Eisenzeit. Neuere Forschungen deuten darauf hin, daß der altberühmte Fels einst ein römischer Steinbruch war. Große römische Inschriftsteine und die Rudera von römischen Villen auf den naheliegenden Höhen sind Wahrzeichen der einstigen Römerherrschaft in dieser Gegend.

Professor Merkle.

Wie erinnerlich, ist im Sommer ds. Js. ein Aufsatz von Prof. Merkle in Würzburg über die katholisch-theologischen Fakultäten auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt worden. Wie die „Münch. N. Nachr.“ erfahren, hat sich Prof. Merkle unterdessen der Beanstandung durch die kirchliche Behörde gefügt und dementsprechende Erklärungen abgegeben.

Im Zusammenhang damit erklärt sich wohl die Tatsache, daß Prof. Merkle ein für die Universität Würzburg angekündigtes Publikum über die Geschichte der kirchlichen Reformbewegungen nicht lesen wird, wie wir mitteilten.

Die Uraufführung des Lustspiels „Das europäische Konzert“ von Max Roosen

entpuppte sich, wie unser Münchener J-Korrespondent telegraphiert, in den Kammerspielen als eine geistreiche und witzig dialogisierte, burleske Satire auf das blasierte Engländertum und die skrupellose amerikanische Geschäftsmache im Gegensatz zum geraden und ehrlichen Deutschtum. Das geistreiche aber handlungsarme Stück, das zum Schluß in possenhafte Effekte versandet, erzielte bei brillantem Spiel stürmischen Heiterkeitserfolg mit vielen Hervorrufen des Berliner Autors.

Gerhart Hauptmann

hat sein soeben vollendetes neues Bühnenwerk „Der Bogen des Odysseus“, dramatische Dichtung in 5 Akten, der deutschen Künstlertheater-Sozietät übergeben, wo es voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres zur Uraufführung gelangen wird.

Kleine Nachrichten.

Die Stögnersche Szetschwan-Expedition hat von Genua aus ihre Ausreise nach Ostasien angetreten. Der König von Sachsen hat ihr namhafte Mittel zur Durchführung ihrer wissenschaftlichen Ziele zur Verfügung gestellt.

MARCHIVUM

werter Weise uneigennützig in den Dienst der Sache stellten, leisteten unter der Leitung von Herrn Stadtvikar Hemmer nicht nur ihr Bestes, sondern Einzel- wie Zusammenspiel riß auch bei der Wiederholung die Zuschauer zu echter Begeisterung hin, die sich in herzlichem Beifall kundgab. Es würde zu weit führen, wollten wir der vorzüglichen Leistungen aller 30 Mitglieder gedenken. Jeder, von dem kleinen Knaben Arz bis zum Leutnant Treu, den Frl. Enslin in hervorragender Weise verkörperte, war mit Herz und Sinn dabei, so daß das Urteil der ganzen Bevölkerung: „So was war in Sandhofen noch nicht!" vollauf seine Berechtigung findet. Dem allgemeinen Drängen nachgebend, hat sich die Leitung nun entschlossen, eine nochmalige und letzte Wiederholung am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, zu veranstalten. Es ist äußerst dankenswert, daß die Mitwirkenden auch diese Mühe bereitwillig auf sich nehmen, um unserm Stadtteil ein Stück guter Kunst zu bieten, um auch gleichzeitig echte Vaterlandsliebe vor Augen zu führen und in den Herzen der Zuschauer zu wecken.

* **Einen schweren Unglücksfall** verursachte gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr im städtischen Gaswerk Luzenberg-Waldhof die Prüfung eines Windkessels. Durch ein Versehen des verwitweten 42 Jahre alten Schlossers Emil Sahner flog von dem Kessel der Deckel ab und herumfliegende Eisenstücke trafen denselben. Der bedauernswerte Mann erlitt einen Schädelbruch, einen Kieferbruch und eine schwere Armverletzung. In bewußtlosem Zustande überführte man ihn mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus Mannheim, wo er gestern abend kurz vor 10 Uhr seinen furchtbaren Verletzungen erlegen ist. — Die Beschädigungen des Gebäudes sind nicht erheblicher Natur.

* **Auszeichnung.** Das Preisgericht der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig hat der Tonwaren-Industrie Wiesloch nachträglich statt der zugedachten Ehrenurkunde die silberne Medaille der Ausstellung zuerkannt.

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Wir verweisen hierdurch nochmals auf den heute abend 9 Uhr im Hotel National stattfindenden „Literarischen Unterhaltungsabend" und bitten um zahlreiches Erscheinen.

* **Der Mannheimer Zither-Club** begeht am nächsten Sonntag, den 16. ds. Mts., die Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes durch ein Festkonzert nachmittags 4 Uhr im Kasinosaale. Als Solist ist Herr Anton Smetack, Zithervirtuos aus Zürich, gewonnen; ferner wirken Herr Konzertsänger Fritz Müller und ein Vereinsmitglied, Herr Chr. Kilgus, Zithervirtuos, mit. Abends 8 Uhr findet ein Bankett mit Festakt und anschließendem Tanze im Ballhaus statt.

* **Der Verein Merkur, Kaufmännischer Verein Nürnberg,** hält im Ortsverein Mannheim-Ludwigshafen am morgigen Sonntag seine 2. Bezirkstagung des Bezirkes VI, umfassend die Ortsvereine Stuttgart, Crailsheim, Göppingen, Heilbronn, Pforzheim, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt, ab, wozu auch ein Vertreter des Hauptvereins anwesend sein wird. Anläßlich dieser Tagung veranstaltet der Ortsverein Mannheim-Ludwigshafen nachmittags einen Tanzausflug nach Seckenheim ins Restaurant „zum Schlößchen". Da der Verein Merkur durch seine vorzügliche Krankenkasse an Mitgliederzahl und Interesse bedeutend zugenommen hat, so dürfte die Veranstaltung wohl einen schönen Verlauf nehmen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **In der gestrigen Stadtratssitzung** wurden zunächst eine Reihe Krediterhöhungen für das städtische Elektrizitätswerk und Straßenbahnangelegenheiten im Gesamtbetrage von 68 000 ℳ genehmigt, die jedoch wieder ausgeglichen werden durch eine Höhereinnahme von 60 000 ℳ. Vom 1. Jan. wird eine durchgreifende Neuregelung der Linienführung vorgenommen werden. Die Linie 12 zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Mundenheim erhält 10 Minutenbetrieb. Die Linie 4 (Bahnhöfe Mannheim—Ludwigshafen) wird von der Linie 9 losgetrennt und nimmt ihren früheren Verkehr zwischen beiden Bahnhöfen wieder auf. Die Linie 9 wird von Mundenheim bis Fendenheim in der verkehrsreichen Zeit durchgeführt und zwar über die Dammstraße in Ludwigshafen und die Breitestraße in Mannheim unter Beibehaltung des Anschlusses an die Linie 8, an der Schützenstraße, die vom Luitpoldhafen ab über den Hauptbahnhof, Hohenzollern- und Gellertstraße nach der Anilinfabrik geführt wird. Die Teilstrecke Gellertstraße wird aufgehoben und dafür die Kanalstraße als solche erklärt, wodurch für beide Linien gleiche Preise nach der Anilinfabrik bestehen. Durch Verschmelzung zweier Taxgrenzen wird auch der Wunsch Friesenheims erfüllt. Es kostet nunmehr dorthin genau so viel wie nach Oggersheim: 10 ₰. — Die Inbetriebsetzung der Mannheimer Eisenbahndammlinie am Schloß wird nicht vor Herbst nächsten Jahres erfolgen können. — Die Gemeinde Landau hat sich um Anschluß an einen Protest an die pfälzischen Städte gewandt, der die Nichtgenehmigung ihres Gesuches um Verlegung des Schulbeginns auf den Herbst zum Gegenstande hat. Der Stadtrat lehnte eine Unterstützung des Protestes ab, da er bekanntlich einen Frühjahrs- und einen Herbstbeginn der Schule erstrebt.

* **Ein Lichtbilder-Vortrag über Ostasien.** Die Völker Ostasiens haben im letzten Jahrzehnt auch für unsere deutsche Volkswirtschaft eine wachsende Bedeutung erlangt. Die überraschende Machtentfaltung Japans und die merkwürdige politische Entwicklung Chinas waren von einer gründlichen Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Länder und insbesondere von einer wesentlichen Steigerung ihrer Güterproduktion und ihres Güterbedarfs begleitet. Der ostasiatische Markt vermag deshalb auch dem deutschen Unternehmungsgeist ein nicht zu unterschätzendes Feld gewinnbringender Tätigkeit zu eröffnen. Es ist daher zu begrüßen, daß der Hansa-Bund seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit bietet, sich durch einen Lichtbilder-Vortrag über die deutschen Wirtschafts-Interessen in Ostasien näher zu unterrichten. Die Veranstaltung findet am nächsten Montag, abends halb 9 Uhr im Ballhaus statt. Als Redner ist Herr Redakteur Dr. Fritz Wertheimer aus Berlin gewonnen, der über dieses Thema bereits in mehreren andern Großstädten mit durchschlagendem Erfolge gesprochen hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 10. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Errichtung eines städtischen Fleischverkaufs mit großer Mehrheit abgelehnt.

* Berlin, 15. Nov. Die kürzlich aufgetauchte Nachricht, daß den preußischen Eisenbahnbeamten und Arbeitern die Berechtigung einer freien Fahrt, die unter bestimmten Voraussetzungen gewährt wird, entzogen oder weiter eingeschränkt werden solle, entbehrt jeder Begründung.

* Paris, 14. Nov. Der Senat nahm das von der Kammer beschlossene Gesetz über die Dauer der Arbeitszeit in Bergwerken an, wodurch die stellenweise schon eingeführte achtstündige Arbeitszeit allgemein vorgeschrieben wird.

Der Direktor der Deutschen Bank v. Gwinner über Petroleum.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die Nachricht, daß der Direktor der Deutschen Bank v. Gwinner gestern in der Handelshochschule über Petroleum sprechen werde, hatte Hunderte und Aberhunderte von Juristen und Kaufleuten angezogen. Nachdem der Redner die Geschichte der Petroleum-Industrie zusammengefaßt und die Petroleumgewinnung durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert hatte, wandte er sich der Bewertung der größten Petroleumkonzerns der Welt, der Standard Oil Company zu, die heute über ein Kapital von 100 Millionen Dollars verfügt. Die nächstgrößte Gesellschaft ist die Niederländisch-Königliche Gesellschaft, als dritte Gesellschaft von Weltbedeutung kommt die Europäische Petroleum-Union in Betracht, deren Kapital sich auf 37 Millionen Mark belaufe. Sie ist keine Produktionsgesellschaft, sondern nur eine Verkaufsgesellschaft. Interessant und neu war die Aufklärung, die Herr v. Gwinner über den Rücktritt der Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. von dem mit der Standard Oil Company geschlossenen Vertrag gab. Die deutsche Gesellschaft erhielt nach dem Vertrag 20 pCt. des Reingewinns. Bei der Revision der Geschäftsbücher stellte es sich heraus, daß von Seiten der Standard Oil Company wiederholt Unregelmäßigkeiten erheblicher Art in den Büchern vorgenommen worden waren. Das wurde von der deutschen Gesellschaft gerügt und die Folge war, daß ihr die vertragsmäßig vereinbarte Einsicht in die Bücher der Standard Oil Company nicht mehr gewährt wurde. Daraufhin trat sie von dem Vertrage zurück.

Aerzte und Krankenkassen.

⊡ Berlin, 15. Nov. Zum Krankenkassenstreit wird mitgeteilt, daß die Vertragskommission der Aerztekammer den Vertrag des Vereins Berliner Kassenärzte unter der Bedingung genehmigte, daß zum 1. Januar 1914 von der Allgemeinen Ortskrankenkasse mindestens 200 Aerzte neu eingestellt werden und der Verband Berliner Krankenkassen sich verpflichtet, bis zum 31. Dezember 1918 im Zentralverband der Kassenärzte zu verbleiben. Daß die Verhandlungen mit dem Betriebskrankenhaus der Großen Berliner Straßenbahn zu einem für die Aerzte befriedigenden Ergebnis führen wird, wird angenommen.

Die Gläubiger der Prinzessin Luise.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Eine Besprechung zwischen den Gläubigern der Prinzessin von Koburg hat hier mit dem Ergebnis stattgefunden, daß die Hauptgläubiger ihre zum großen Teil, durch außerordentliche Zinsberechnung stark angeschwollenen Forderungen wesentlich ermäßigt haben. Man glaubt, daß es möglich sein wird, mit den 5 Millionen Francs, die der Prinzessin aus ihrer Erbschaft von König Leopold noch zustehen, die anerkannten Forderungen voll oder mit 75 Prozent zu begleichen und der Prinzessin noch etwas Geld zu lassen. Die Prinzessin hat dann noch Anwartschaft auf das Vermögen ihrer Tante, der Exkaiserin Charlotte. Den wiederholten Bemühungen ist es nicht gelungen, sie zu veranlassen, sich in Belgien niederzulassen, wo für eine standesgemäße Existenz gesorgt werden dürfte. Sie lehnt es durchaus ab, sich von ihrer Umgebung zu trennen.

Oesterreichs innerpolitische Lage.

* Wien, 14. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Im Laufe der Debatte über die Beantwortung der Interpellation betr. die böhmische Landesverwaltungskommission verurteilte der Tschecke Stransky den Verfassungsbruch in Böhmen. Die Regierung hätte aus der Kundgebung der Verfassungspartei des Herrenhauses die Konsequenzen ziehen und demissionieren müssen. Der Vorsitzende rief Stransky wegen Ausfälle gegen die Krone und wegen Beleidigung der Stadt Wien, welche der Redner vertrottelt genannt hatte, zur Ordnung. Der tschechisch-rad. Choc bedauert, daß der Tschechenklub die Einbringung der Ministeranklage abgelehnt habe. Die Politik gegen die Slawen Oesterreichs werde in Berlin und Budapest gemacht. Der italienische Liberale Pitacco beschwerte sich über die unmenschliche Behandlung der Reichsitaliener in Triest. Die Regierung sollte im Innern nicht eine Politik treiben, die in grellem Widerspruch stehe zur auswärtigen Politik. Die Debatte über die böhmische Verwaltungskommission wurde abends zu Ende geführt, der Geschäftsordnung gemäß ohne Beschlußfassung.

Die Ueberschwemmungen in Ostfrankreich.

w. Paris, 15. Nov. Ueber die Ueberschwemmungen in Ostfrankreich wird gemeldet, besonders beunruhigend ist die Lage in der Gegend zwischen Charolles und Chalon sur Sarnedole. Zahlreiche Dörfer stehen vollständig unter Wasser. Bei Marnay wurden zwei Bauern samt ihrem Wagen fortgeschwemmt und ertranken.

General Faure.

w. Paris, 15. Nov. Der frühere Kommandant des 16. Armeekorps General Faure erklärte einem Berichterstatter: Ich hätte nicht geglaubt, daß der Ministerrat die vom Disziplinarrat gegen mich vorgenommene Maßregelung bestätigen würde. Die ganze Armee weiß, daß ich ein Armeekorps übernommen hatte, welches in dem vollständigen Verfall war, und daß es meiner Ausdauer und den Anstrengungen meiner Offiziere zu danken ist, wenn ich den Manövern gut geschulte, solide Truppen zuführen konnte. Der Disziplinarrat hat mich bestraft, ohne mich anzuhören, denn ich konnte auch nicht einen Augenblick mein Verhalten bei den Manövern rechtfertigen. General Faure hat übrigens an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in dem er sich über das Vorgehen des Disziplinarrates in scharfen Worten beklagt.

Kiamil Pascha †.

* Rom, 14. Nov. Wie der „Agenzia Stefani" aus Larnaca (Cypern) gemeldet wird, ist dort der frühere Großwesir Kiamil Pascha gestorben.

Die Revolution vom 23. Januar ds. Js. hatte den alten Kiamil endgültig aus dem politischen Leben der Türkei entfernt. Nun ist er auf Cypern einsam und verlassen gestorben. Enver Bey war an jenem Tage die Seele der Bewegung gegen das Kabinett Kiamil, der dem Großwesir den furchtbaren Ernst der Lage und die Ueberreizung des Volkes, dem ein Friedensschluß mit den Feinden unverständlich sein würde, in kurzen Worten auseinandersetzte. Kiamil antwortete sofort, daß er bereit sei, zur Verhütung schwerer Erschütterungen des Landes abzudanken. Er unterzeichnete auch sofort seine Demission. Das jungtürkische Komitee ernannte daraufhin Mahmud Schefket zum Großwesir und Izzet Pascha zum Kriegsminister anstelle des bei der Revolution getöteten Nazim.

Die internationale Lage.

w. Paris, 15. Nov. Der russische Ministerpräsident Kokowzow, der sich morgen nachmittag nach Berlin begibt, veröffentlichte im „Matin" eine Erklärung, in der es heißt: „Am Tage vor meiner Abreise ist es mir erfreulich, zu erklären, daß ich eine vollständige Uebereinstimmung in allen Fragen festgestellt habe, welche die beiden verbündeten Nationen interessieren und daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern niemals enger und einiger waren, als heute."

w. Paris, 15. Nov. Unter Hinweis auf die amtliche Note, wonach der Justizminister eine gerichtliche Untersuchung, betr. der vorgestern an der Börse verbreiteten falschen Gerüchte, über eine angebliche französisch-deutsche Kolonial-Mißhelligkeit angeordnet hat, schreibt der „Matin":

„Es ist nicht nur keinerlei Kolonial-Mißhelligkeit zwischen Frankreich und Deutschland eingetreten, die beiden Regierungen haben sogar unter anderem eine gewisse Anzahl heikler Fragen geregelt und über ihre Stellung in Kleinasien herzliche Verhandlungen angeknüpft, die einen friedlichen Verlauf nahmen."

w. Paris, 15. Nov. Anläßlich der französenfeindlichen Stimmung, die sich in einem Teil der italienischen Presse geltend macht, schreibt der „Petit Parisien":

„Diese ganze Campagne beeinflußt auch die Haltung der italienischen Diplomatie, die selbst anspruchsvoller geworden ist und auf Rechte und Interessen anderer nicht genug Rücksicht nimmt. In dem gegenwärtig zwischen Paris und Rom schwebenden Verhandlungen über die Stellung der in Tunis ansässigen Tripolitaner tritt diese neue Richtung so deutlich zu Tage, daß der Quai d'Orsay sich bei dem Vertreter Italiens wiederholt darüber beklagen mußte."

Demselben Blatte wird aus Tunis gemeldet: „Die Frage der Stellung der Tripolitaner in Tunis hat eine unerwartete Wendung genommen. Es heißt, daß in den diesbezüglichen Besprechungen mit Italien eine Unterbrechung eingetreten ist und daß bei den Tripolitanern und sogar bei den tunesischen Ansässigen, welche eine Zeit lang in Tripolis gewohnt haben, in eifriger Weise darauf hingewirkt wird, sie zur Annahme der italienischen Nationalität zu bewegen."

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Einigung über die Südgrenze von Albanien.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird telegraphiert: Zwischen den Kabinetten von Wien, Paris, London und Rom ist nunmehr ein völliges Einvernehmen über den Lauf der neuen Grenze zwischen Albanien und Griechenland erzielt worden. Die Endpunkte der Grenzlinie bilden Koritza und Kheliabai. Es wurden dabei von der Konferenz neben den ethnographischen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Griechenland schneidet dabei sehr gut ab, das einen großen Teil des Bezirks von Aigyrokastro erhält, der schon im alten Hellas stets zu Epirus gerechnet wurde. Bedingung für diesen Gebietszuwachs ist allerdings, daß man Italien gegenüber seinen bisherigen Widerstand aufgibt und seine Truppen aus Nordalbanien bis Ende November zurückzieht.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* Veracruz, 15. Nov. (Reuter). Der Kommandeur des amerikanisch. Schlachtschiffes „Louisiana", das sich vor Tuppan befindet, meldet, daß eine starke Truppenabteilung von Rebellen sich zwischen Tuppan und Bonipia befindet und eine vollständige Arbeitseinstellung im Betrieb der Oelfelder erzwungen hat.

Tägliche Sport-Zeitung

Aviatik.

* **Ein neuer Mannheimer Flieger.** Wie uns mitgeteilt wird, will in nächster Zeit der Flieger Wiedmaier mit seinem selbstkonstruierten Flugapparat bei günstiger Witterung einige Probeflüge über Mannheim und Umgebung ausführen.

Rudersport.

Meisterschaftsregatta 1914 in Mannheim. Der Ausschuß des deutschen Ruder-Verbandes hat, wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Meisterschafts-Regatta 1914 in Mannheim abzuhalten. Der Mannheimer Regatta-Verein, dessen Veranstaltungen stets mustergültig sind, wird sicher alles aufbieten, die Meisterschafts-Regatta, die in Verbindung mit der Mannheimer Regatta abgehalten wird, so auszugestalten, daß sie ihren Vorgängerinnen würdig an die Seite gestellt werden kann. Als Termin kommt der erste oder zweite Sonntag im August 1914 in Betracht. Jedenfalls findet sie 14 Tage vor der Europa-Meisterschafts-Regatta 1914, die in Berlin abgehalten wird, statt.

Billard-Sport.

* **Billardmatsch.** Am Sonntag, den 16. und 23. November findet unter Zustimmung des Deutschen Amateurbilliardbundes zwischen den Billardklubs von Mannheim und Mainz ein Billardmatsch statt. Für Mannheim spielen am Sonntag, den 16. November im Klublokal Café Saalbau die Herren Sambarth, Schnarchendorff und Gewinn gegen die Mainzer Herren Carpani, Drescher und Fürst. Das Revanchespiel soll am 23. November im Café Kaiserhof zu Mainz zum Austrag kommen. In Mannheim beginnen die Turniere um 2½, 5½ und um 9½ Uhr, wozu der Eintritt frei ist.

Leichtathletik.

sr. **Ein leichtathletischer Länderkampf Schweden-Deutschland.** Wie uns aus Stockholm gemeldet wird, hat das olympische Komitee von Schweden beschlossen, dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele vorzuschlagen, einen großen leichtathletischen Länder-Wettkampf zwischen Deutschland und Schweden im nächsten Jahr zu arrangieren, der im Juli im Deutschen Stadion zu Berlin vor sich gehen soll. Das schwedische Komitee erklärt sich bereit, zu einem derartigen Länderwettkampf 30 bis 50 Vertreter zu entsenden. Wie wir an zuständiger Stelle im Deutschen Reichsausschuß erfahren, ist der Vorschlag Schwedens dort noch nicht eingegangen, wird aber mit Freuden begrüßt werden, sodaß man sicherlich auf ein Zustandekommen des interessanten Wettstreits rechnen kann. Auch für die deutschen Vorbereitungen zur Olympiade wird dieser Kampf sicherlich von großem Vorteil sein, da man daraus ersehen wird, ob die bisherigen Anstrengungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik das Können ihrer Sportsleute zu heben, bereits von Erfolg begleitet sind.

Rasenspiele.

* **Sportverein Schwetzingen 1910 und F.-G. Viktoria Neckarhausen 1905** standen sich am vergangenen Sonntag unter der Leitung des Schiedsrichters Hannak (S. f. R. früher Union) gegenüber. 2.40 Uhr begann das Spiel mit dem Anstoße Schwetzingens. Der Sportverein kam schon vor das feindliche Tor. Der Erfolg blieb auch nicht aus, da die Verteidigung Neckarhausens zu spät angriff. Mühelos konnte Schwetzingen das erste Tor einsenden. Vor Anstoß mußte je ein Spieler auf beiden Seiten den Play verlassen. Neckarhausen ging nun mit Eifer daran, um den Ausgleich herzustellen und konnte ihn auch durch schöne Kombination der Stürmerreihe nun glatt erzielen. Der Schiedsrichter verwies hierauf kurzer Hand zwei weitere Spieler von Viktoria aus dem Spielplatz. Nun nahm das Spiel an Schärfe immer mehr zu. Neckarhausen hielt mit 7 Mann das Spiel wacker weiter aus. Nach meiner Meinung hätte das Spiel überhaupt nicht fortgesetzt werden dürfen, da der Play vor beiden Toren unter Wasser stand. Es liegt klar auf der Hand, daß eine Mannschaft mit 7 Mann das Spiel auf die Dauer nicht halten kann, und so mußte Neckarhausen den Sieg mit 1:3 Toren dem Sportverein überlassen. Als unparteiischer Sportsmann erkläre ich noch einmal, daß ein derartiges Spiel unter allen Umständen nicht hätte stattfinden dürfen. Ueber das Verhalten des Schiedsrichters hat man wiederholt den Kopf geschüttelt. Ich möchte bei der Gaubehörde anfragen, ob es überhaupt zulässig ist, daß ein Schiedsrichter nach der Gigaklasse in B- und C-Klassen Verwendung findet. Das trägt nicht zum Aufschwung in der Fußballsache bei. X.

*

Telegr. Sport-Nachrichten.

Jockey Tommy Burns tödlich verunglückt.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Wie aus Newyork gemeldet wird, ist dort der Jockey Tommy Burns gestern von einem Hochbahnzug getötet worden. Es steht bisher noch nicht fest, ob der Getötete mit dem amerikanischen Jockey Burns identisch ist, der in dieser Saison in Deutschland für den Stall Lindenstädt und früher als Stalljockey des königlichen Hauptgestüts Graditz mit vielem Erfolg tätig war. Auch im nächsten Jahre wollte Burns für den Stall von Bennigsen in Deutschland reiten.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Bayerischer Schiffahrtskonzern.

In der gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Rhenania-Speditions-Gesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiß wurde der Aufsichtrat gewählt.

Er setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Kommerzienrat Fritz Artmann, Direktor der Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen; Kgl. Regierungs- und Fiskalrat Hermann Beisler von der Kgl. Bankdirektion Nürnberg; Leo Brunnchild, Kaufmann in Mannheim; Fritz Gutleben, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Filiale München; Geheimer Kommerzienrat Hüttenmüller, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen; Alfred Koppel, Teilhaber der Firma Stern u. Wolff in Mannheim; Gustav Lehmann, Kaufmann in Antwerpen; Kgl. Regierungsrat Mattern, Ludwigshafen; Bankdirektor Gustav Nollstadt von der Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim; Eduard Röchling, Teilhaber der Firma Gebrüder Röchling in Saarbrücken-Ludwigshafen; M. Wagner, Direktor der Hefftschen Kunstmühle in Mannheim; Bankdirektor Benno Weil von der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim; Leon Weiß, Privatier in Mannheim und Alexander Werner, Direktor der Germaniamühlenwerke Werner und Nicolai in Mannheim. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Bankdirektor Fritz Gutleben, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Eduard Röchling gewählt.

Nach der konstituierenden Aufsichtsratssitzung fand ein Diner im Parkhotel statt. Während des Diners lief ein Telegramm des bayerischen Staatsministers Exzellenz von Seidlein ein, in welchem dieser den erstmals versammelten Aufsichtsrat der Rhenania herzlichst und mit dem lebhaften Wunsche begrüßte, daß es dem Aufsichtsrat und der bewährten Geschäftsleitung des neuen Schiffahrtskonzerns gelingen möge, die bayerischen Schiffahrtsinteressen am Rhein- und Mainverkehr mit Umsicht und vollkommenem Erfolge zu fördern. Im Anschluß an die Bekanntgabe dieses Telegramms begrüßte auch der Kgl. bayerische Eisenbahnpräsident von Gayer die Anwesenden im Namen der bayerischen Regierung.

—⊙—

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Sebold und Sebold u. Neff, Durlach. In der gestrigen unter Vorsitz des Privatiers Emil Gerber abgehaltenen Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Sebold und Sebold u. Neff wurde die Bilanz vom 30. Juni ds. Js., sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats entgegengenommen. Die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von neun Prozent wurde genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. An Stelle des ausscheidenden früheren Kammerpräsidenten A. Denzer wurde Herr Paul Homburger in Firma Veit L. Homburger-Karlsruhe in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner wurde die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals auf 2 Millionen Mark durch Ausgabe von 500 Aktien à 1000 Mark genehmigt. dt.

—⊙—

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

hat beschlossen, am 1. Januar 1914 den Betrieb des direkten Feuerversicherungs-Geschäftes aufzunehmen. In Verbindung damit hat die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit der im Jahre 1860 gegründeten Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin und der im Jahre 1886 gegründeten Gesellschaft „Neptun" Fusionsverträge abgeschlossen, wonach die beiden letzteren Gesellschaften mit dem 1. Januar nächsten Jahres in die „Frankfurter" aufgehen. Die „Frankfurter Allgemeine" wird ihr Aktienkapital um M. 3 000 000, also von M. 16 000 000 auf M. 19 000 000 durch Ausgabe von 3000 Stück neuer Aktien erhöhen, die bis auf einen Rest von 250 Stück zum Austausch gegen die Aktien der zu fusionierenden Gesellschaften dienen. Die Modalitäten werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Die Deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von M. 3 000 000 in 1000 Aktien, auf welches 21 Prozent bar eingezahlt sind. Die freien Kapitalreserven betrugen pro ultimo 1912 Mark 1 170 000 und der Gewinn des letzten Versicherungsjahres M. 152 779.21. Die Dividende in den letzten 5 Jahren betrug je 10 Prozent. Der „Neptun", Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft, verfügt über ein Aktienkapital von 3 000 000 in 3000 Aktien mit einer Einzahlung von 25 Prozent. Die freien Kapital-Reserven betrugen pro ultimo 1912 ca. 1½ Million Mark. Der Gewinn des letzten Versicherungsjahres war M. 392 863.80 und die in den letzten 5 Jahren zur Ausschüttung gekommenen Dividenden betrugen 28 Prozent, 28 Prozent, 30 Prozent, 30 Prozent, 30 Prozent.

—⊙—

Brauerei Stern — Brauerei Kempff A.-G. in Frankfurt a. M. Bei den beiden Brauereien, die bekanntlich in Interessengemeinschaft stehen, ist der ziffernmäßig diesmal nicht genannte Absatz in 1912/13 zurückgegangen. Bei der Brauerei Stern werden aus dem nach 169 412 M. (i. V. 183 880 M.) Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 318 025 M. (354 245 M.) bekanntlich wieder 11½ Prozent Dividende verteilt, wozu der Vortrag beträchtlich, von 30 919 M. auf 4757 M. vermindert werden muß; auch dem Delkrederekonto werden nur 15 000 M. (25 000 M.) zugewiesen. In der Bilanz stehen den 38 513 M. (38 860 M.) Kreditoren in Bankguthaben 148 173 M. (334 624 M.) gegenüber. Die Vorräte sind in einem Posten mit 0.45 (0.35) Mill. Mark bewertet, die 875 000 M. Kempff-Aktien mit unverändert 0.62 Mill. M. eingestellt. Bei Bierdebitoren standen 207 413 M. (223 851 M.), in Aktivhypotheken 1.30 (1.26) Mill. M. und in Darlehen 0.34 (0.33) Mill. M aus. Die Brauerei Kempff erzielt nach 107 680 M. (134 214 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 139 133 M. (171 830 M.). Auch sie hält unter Kürzung des Vortrags von 29 107 M. auf 19 551 M. die Dividende von 7 Prozent aufrecht. Die Bilanz weist die laufenden Verbindlichkeiten mit 0.54 Mill. M. (wie i. V.) aus. Die in einem Posten zusammengezogenen Vorräte sind mit 0.22 (0.16) Mill. M. bewertet, bei Bierdebitoren standen 0.12 (0.11) Mill. M., in Darlehen 0.22 (0.17) Mill. M., und an Aktivhypotheken 0.82 (0.88) Mill. M. aus. Die Anlagekonten haben bei beiden Brauereien keine bedeutenderen Aenderungen erfahren. Im neuen Jahr seien die Gerstenpreise wesentlich billiger, die Hopfenpreise teuerer; letzteres berühre aber die beiden Brauereien infolge ihrer größe-

Die Joseph Sedlmayr, Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu), A.-G. in München, erzielte nach 138 306 M. (i. V. 140 485 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 609 437 M. (666 487 M.), wozu 152 571 Mark (176 340 M.) Vortrag kommen. Es sollen wieder 9 Prozent Dividende verteilt und 144 192 Mark vorgetragen werden.

—⊙—

Telegraphische Börsenberichte.

London, 14. November. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: stetig aber ruhig in Erwartung großer Weltverschiffungen.

Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d niedriger.

Gerste schwimmend: williger.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Newyork, 14. Nov. Weizen. Der Markt unterlag denselben Einflüssen wie in Chicago. Nach einer vorübergehenden Besserung drückten baisselautende Kabelberichte von Liverpool und Abgaben der Kommissionshäuser auf den Markt, so daß sich Kurseinbußen von teilweise ⅛ c. ergaben. Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Newyork, 14. Nov. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte, Käufe seitens einiger Interessenten, bessere Nachfrage nach Lokoware, Deckungen der Baissiers und Käufe für Hamburger Rechnung. Schluß stetig.

Baumwolle. Bei stetiger Haltung eröffnete der Baumwollmarkt im Zusammenhang mit baisselautende Ernteschätzungen und auf anregende Meldungen aus Manchester mit anziehenden Kursen. Im späteren Verlaufe boten bessere Nachrichten von den Auslandsbörsen und Käufe der Fondsbörsespekulation dem Markt eine gute Stütze und da auch die Baissiers zu Deckungen schritten und der Ausweis der sichtbaren Vorräte die Haussespekulation begünstigte, machte die anfängliche Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Als zum Schluß noch Firmen, die Verbindungen zum Ausland unterhalten zu Käufen schritten, schloß der Markt in stetiger Haltung bei Preisbesserungen von 26 bis 24 Punkten. Der November-Termin hatte sogar einen Gewinn von 36 Punkten aufzuweisen.

Chicago, 14. Nov. Weizen. Baisselautende Kabelberichte, günstige Berichte von Argentinien und Abgaben der Firma Armour hatten zu Beginn des Verkehrs Rückgänge von ⅛ c. zur Folge. Im weiteren Verlauf des Marktes besserte sich das Bild etwas, als ein Ueberschuß vom Kontinent gemeldet wurde und hausselautende Kabelberichte von Buenos Aires vorlagen. Auch der hausselautende Wochenausweis der Weltverschiffungen trug zur Besserung der Marktlage bei. Baisselautende Kabelberichte von Buenos Aires sowie Abgaben der Kommissionshäuser führten dann wieder zu Abschwächungen worauf auch der baisselautende Bericht des Modern Miller beitrug, so daß sich bei Schluß des Marktes Kursnachlässe von ⅛ bis ¼ c. ergaben.

Mais. Zu Beginn des Verkehrs riefen Abgaben der Kommissionshäuser und baisselautende Kabelberichte von Liverpool Kursrückgänge von ⅛ c. hervor. Auf geringes Angebot seitens der Farmer und Käufe der Kommissionshäuser für Rechnung des Südwestens konnte sich später die Kursgestaltung etwas bessern. Das ungünstige Wetter für das Zumarktebringen und festere Lokomärkte wirkten ebenfalls preisbessernd, so daß sich bei Schluß des Verkehrs Preisavancen von ⅛ bis ⅜ c. ergaben.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. Nov. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199⅝ bz., Petersburger Intern. Handelsbank 203½—⅜ bz., Oesterr. Länderbank 133 bz. G. ult., D. Asiat. Bank 130.75 bz.

Staatsbahn 152 bz., Lombarden 22⅝ bz. 3proz. Mexikaner 48.50 bz. G.

Bochumer 204⅞ bz., Gelsenkirchen 172⅞ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 230⅞ bz. G., D.-Luxemburger 135 bz. G. ult., 135.10 bz. cpt., Steaua Romana 144.80 bz. G., Riebeck Montanw. 194.25 bz., Feinmechan. Jetter u. Scherer 161.10 bz. G.

Elektr. Schuckert 147⅜ bz., Elektr. Rhein. Schuckert 139.25 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 163½ bz.

6.15 bis 6.30 Uhr: —.

Die Abendbörse verlief äußerst ruhig, soweit bei den geringen Umsätzen eine Tendenz zum Ausdruck gelangte, ließ sich solche als gut behauptet bezeichnen.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 14. November. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	14.	13.
5% Brasilianische Anleihe 1903	—.—	—.—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	205.20	206.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	802.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

New-York, 14. November.

Kurs vom	14.	13.	Kurs vom	12.	13.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	19⅛	19⅛
Durchschnittsrat.	3⅞	3⅞	Texas pref.	55.—	55.—
do. letzte Darleh.	3⅞	3⅞	Missouri Pacific l.	25.—	25⅞
Wechsel Berlin	94¹¹⁄₁₆	94¹¹⁄₁₆	National Railroad		
Wechsel Paris	521.—	521.—	of Mexico pref.	31.—	31.—
do. London 60 Tg.	481.—	480.85	do. 2nd pref.	12⅞	11⅞
Cable Transfers			New-York Zentral	93⅛	93.—
Wechsel London	485.70	485.85	New-York Ontario		
Silber Bullion	58⅝	58⅝	and Western	25⅛	25.—
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	103.—	102⅞
conv. 4% Bonds	92.—	92.—	Northern Pacific c.	107.—	108⅛
4% Colorado S. B.	91⅞	91⅛	Pennsylvania com.	109⅜	109⅜
North. Pac. 3% Bds.	65⅛	65⅞	Reading comm.	160⅛	159⅞
do. 4% Prior. Lien.	93⅛	93⅞	Rock Island Comp.	14⅛	14⅛
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	69⅞	70.—	do. do. pref.	23.—	22⅞
S. Pac. c. 4% 1929	84⅛	84⅛	Southern Pacific	85⅞	85⅞
Union Pacific conv.	92⅛	90.—	South. Railway c.	21⅞	21⅞
Atchis. Topeka c.	92.—	91⅞	do. pref.	75.—	75.—
Baltimore-Ohio c.	92⅞	92⅛	Union Pacific com.	150⅞	150.—
Canada-Pacific	224⅞	224⅞	do. pref.	80⅞	80⅞
Chesapeake-Ohio	55⅛	55⅞	Wabash. pref.	10⅞	10⅞
Chicago Milwauk.	98.—	98⅞	Amalgamat. Copp.	70⅛	70⅛
Colorado Sth. com.	27.—	26⅞	American Can. pr.	89⅛	89⅞
Denv. u. Rio Grd. c.	17⅞	17⅞	do. Loc. com.	29.—	29⅞
do. pref.	28⅛	28⅞	Americ. Smelt. c.	62⅛	61⅞
Erie comm.	28⅞	28⅞	do. Sugar c.	107.—	107.—
do. 1st. pref.	40.—	40.—	Anaconda Copp. c.	34⅛	34.—
Great Northern	123⅛	123.—	General Electr. c.	139⅞	139⅛
Illinois Zentral	108.—	108.—	U. St. Steel Corp. c.	56.—	55⅞
Lehigh Valley cm.	147⅛	146⅛	do. pref.	105.—	105.—
Louisville Nashv.	131.—	130⅞	Utah Copper com.	48⅞	48⅛
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	27⅞	27⅞
			Sears Roebuck c.	175.—	174.—

—⊙—

Produkte.

Valparaiso, 14. November. Wechsel auf London 9¹⁄₁₆.

New-York, 14. November.

Kurs vom	14.	13.	Kurs vom	14.	13.
Baumw. atl. Hafen	35.000	37.000	Schmalz Wilcox	11.65	11.65
do. atl. Golfh.	36.000	41.000	Talg prima City	6⅛	6⅛
do. im Innern	27.000	32.000	Zucker Muskov.	3.14	3.14
do. Exp. n. Gr. B.	34.000	10.000	Kaffee Rio loco	9⅞	9⅞
do. Exp. n. Kont.	24.000	7.000	do. November	9.22	9.24
Baumw. loco	13.90	13.90	do. Dezember	9.32	9.15
do. Novbr.	13.28	12.92	do. Januar	9.47	9.23
do. Dezember	13.58	13.32	do. Februar	9.61	9.43
do. Januar	13.35	13.14	do. März	9.70	9.50
do. Febr.	13.32	13.11	do. April	9.89	9.55
do. März	13.47	13.21	do. Mai	9.93	9.60
do. April	13.38	13.15	do. Juni	10.09	9.90
do. Mai	13.48	13.10	do. Juli	10.15	10.—
do. Juni	13.34	13.12	do. August	10.23	10.10
do. Juli	13.29	13.08	do. September	10.38	10.19
do. in New-Orl. loco	13⁵⁄₁₆	13¹⁄₁₆	do. Oktober	10.41	10.22
do. Dez.	13.43	13.20	Weizen Nr. 2 loco	99.—	99.—
do. März	13.58	13.40	do. Dezember	96⅛	96⅞
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	99⅞	99.—
do. stand. white			do. Juli	—.—	—.—
New-York	8.70	8.70	Mais Nr. 2	80⅛	80.—
do. stand. white			do. Dezbr.	—.—	—.—
Philadelphia	8.70	8.70	Mehl spring wheat	3.75	3.75
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	Getreidefracht n.		
Terpent. New-York	46⅛	46⅞	Liverpool	2.—	2.—
do. Savanah	43⅛	43⅞	do. London	2½	2½
Schmalz-Western	11.30	11.15	do. Antwerpen	2⅞	2⅞
do. (Roh. Br.)	11.65	11.65	do. Rotterdam	5⅛	5⅛

Chicago, 14. November. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	14.	13.	Kurs vom	14.	13.
Weizen Dez.	86.—	86⅛	Leinsaat Dez.	131⅛	134⅛
do. Mai	90⅞	91.—	Schmalz Nov.	10.95	10.87
do. Juli	88⅛	88⅛	do. Jan.	11.02	10.93
Mais Dez.	69⅞	69⅛	do. Mai	11.22	11.07
do. Mai	70⅞	70⅛	Pork Jan.	20.65	20.45
do. Juli	69⅛	69⅞	do. Mai	20.68	20.45
Roggen loco	—.—	—.—	do. Juli	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Novbr.	10.85	11.—
do. Okt.	—.—	—.—	do. Jan.	11.05	10.87
Hafer Dez.	38⅛	38⅛	do. Mai	11.15	10.88
do. Mai	42⅛	42.—	Speck	11.25	11.—
Leinsaat Nov.	135.—	134⅛			

Liverpool, 14. November. (Schluss.)

Weizen roter Winter stetig	14.	13.	Differenz
per Dez.	7/0⅞	7/0⅛	+ ⅛
per März	7/2	7/1⅞	+ ⅛
Mais willig			
Bunter Amerika per Dez.	4/06⅛	4/07⅛	—1
La Plata per Jan.	4/09⅛	4/10⅛	— ⅛

Antwerpen, 14. November. (Schluss.)

Weizen stetig	14.	13.	Gerste	14.	13.
per Dez.	19.62	19.—	per Dezember	13.47	14.42
per März	19.55	19.55	per Mai	14.10	14.07
per Mai	19.38	19.25	per Septbr.	14.22	14.20

Eisen und Metalle.

London, 14. Nov. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 66.07.6, 3 Monate 67.15.00, electrolytic 71—72—, bestselected 72—73.—

Zinn stetig, per Kasse 181.05.0, 3 Monate 182.10.—

Blei spanisch, träge, 18.05.0, englisc: 18.17.6

Zink stetig, gewöhnliche Marken: 20.⅛.0—.—. Spezial-Marken 21.⅛—22.—

Glasgow, 14. Nov. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kasse 49/04⅛, per Monat 49/07— per 3 Monat 50/01⅛.

Amsterdam, 14. Nov. Banca-Zink. Tendenz stetig loco 110.— Auktion 110.—

New-York, 14. Nov.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	—.—/—.—	—.—/—.—
Zinn Straits	39.90/40.10	40.75/41
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei bei Fbr.	1⅛	1⅛

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 13. November.

„Mannh. 30", Klee, v. Rotterd., 9000 Dz. Getr. u. Stückgut.
„Vereinig. 13", Rolle, v. Ruhrort, 5000 Dz. Schienen.
„Minnna 9", Schmitt, v. Antw., 2300 Dz. Stückg.
„Emil Elise", Feihkohl, v. Rotterd., 8400 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 13. November.

„Mannheim 64", Gilles, v. Rotterd., 10 000 Dz. Stückgut und Getreide.
„Edison", Breuer, v. Rotterd., 8350 Dz. Holz u. Get.
„Franz Heinrich", Hommen v. Rott., 5000 Dz. Stückg. u. Getreide.
„Toleranz 7", Ramacker v. Amsterd., 5750 Dz. Stückg. u. Getreide.
„Elisabeth", Berger v. Rott., 8150 Dz. Stckg. u. Getr.
„Aug. Riesen", Heck v. Hochfeld, 4650 Dz. Zement.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 13. November.

„Kaiser Friedrich", Brien v. Rott., 4500 Dz. Stückg.
„Alice", Mara, v. Antw., 9700 Dz. Stückgut.
„Alfalia", Timmer v. Rott., 1500 Dz. Stückgut.
„Karl Wilhelm", Schmitt v. Ruhrort, 4000 Dz. Kohl.
„Bischwind", Bongers v. Amsterd., 2400 Dz. Stückg.
„Deux freres", Byl v. Amsterd., 5800 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 13. November.

„Karl", Philipp v. Hochhausen, 513 Dz. Gips.
„Emma", Augspurger v. Hochhausen, 1100 Dz. Gips.
„Susanna Sophie", Kinzler v. Hochh., 800 Dz. Gips.
„Sophie", Krauth v. Ruhrort, 2680 Dz. Kohlen.
„Vorwärts", Seib v. Ruhrort, 2500 Dz. Kohlen.
„Anna", Heidenreich v. Ruhrort, 2490 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.02	1.11	1.08	1.70	2.30	2.00	Abends 6 Uhr
Kehl	2.09	2.07	2.30	2.84	3.14	3.34	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.43	3.43	3.56	3.59	4.90	5.24	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.44	2.40	2.40	3.06	4.50	4.75	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.22	0.22	0.41	0.48	1.38		F.-B. 12 Uhr
Kaub		1.38	1.11	1.55	2.50	2.28	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.38	1.52	1.66	1.96	2.00		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.42	2.47	2.53	4.93	4.83	4.87	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.48	0.50	0.70	3.30	2.40	2.40	Vorm. 7 Uhr

*) Westwind, bedeckt + 8° langsam steigend

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (1–6)	Niederschlag Liter p. qm
14. Nov.	Morgens 7²⁶	744.9	8.8	SSW 3	5.2
14. „	Mittags 2²⁶	744.4	8.8	SSW 4	
14. „	Abends 9²⁶	743.0	7.2	SSW 3	
15. Nov.	Morgens 7²⁶	748.2	7.0	S 2	0.4

Höchste Temperatur den 14. Nov. 9,6° Tiefste Temperatur vom 14.—15. Nov. 6,5°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 14. Nov. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. °Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	4	sehr schön, windstill
587	Chur	5	bedeckt, windstill
1543	Davos	—2	„
632	Freiburg	4	bedeckt, Südwind
394	Genf	8	bedeckt, windstill
475	Glarus	6	
1109	Göschenen	3	neblig, windstill
566	Interlaken	6	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	2	bedeckt, Westwind
450	Lausanne	7	sehr schön, windstill
203	Locarno	6	„
338	Lugano	5	sehr schön, windstill
439	Luzern	7	etwas bewölkt, windstill
398	Montreux	8	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	12	sehr schön, windstill
505	Ragaz	7	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	5	bedeckt, Westwind
1856	St. Moritz (Eng.)	0	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	6	sehr schön, Ostwind
537	Siders	1	bedeckt, windstill
562	Thun	4	etwas bewölkt, windstill
389	Vevey	9	bedeckt, windstill
609	Zermatt		
1410	Zürich	6	etwas bewölkt, Westwind

Geschäftliches.

Wohl das vortrefflichste Werk für die Frau ist „Die Frau als Hausärztin" von Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, das beweist die Verbreitung desselben in ca. 1 Million Exemplaren und die Uebersetzung desselben in 12 lebende Sprachen. Dieses medizinische Werk ist im weitesten Sinne populär und leicht verständlich geschrieben, die zahlreichen Tafeln, Textbilder und Kunstbeilagen, sowie das Format des Bandes geben ihm das Gepräge eines Lexikons. Mit seinem reich und hochgeschmückten Deckel stellt sich das 1024 Seiten umfassende Buch als ein prachtvoller Geschenkband dar. Dieses Prachtwerk ist die liebevolle Gabe einer Frau für die Frauen, es bietet ein sehr umfangreiches Kompendium der ehelichen und überhaupt häuslichen Gesundheitspflege und besonders berücksichtigt sind die Frauen- und Kinderkrankheiten, die Zeit der Mutterhoffnung und die Pflege des Kindes. Derartige Belehrungen über Bau und Leben unseres Körpers, über Ernährung, Wärme, Kleidung, Wohnung, Ruhe und Bewegung, Schönheitspflege, Geschlechtsleben, Wochenbett, Kinderbehandlung usw. sind zweifelsohne geeignet, nützliche Kenntnisse in die Familien, bezw. zu den Frauen und Müttern zu tragen. Besonders erwähnenswert ist die ethische Strenge, mit welcher die Verfasserin ihr Werk durchtränkt und welche sie befähigt, die intimsten Fragen ernst und würdig zu behandeln.

Eine zeitgemäße Ergänzung hierzu bildet das soeben erschienene Werk „Die tüchtige Hausfrau" von Antonie Steinmann. Die Buchhandlung M. Schneider, Mannheim, J 2, 19, deren ausführlicher Prospekt der heutigen Mittagsausgabe unserer Zeitung beiliegt, liefert dieses mit Recht als „Goldenes Familien-Buch" bezeichnete Werk auch zu monatlichen Teilzahlungen von 3 ℳ, ohne daß sich der Preis dadurch erhöht. Jedes Werk („Hausärztin" und „Hausfrau") ist auch einzeln zu beziehen.

In Hagen's Bierkeller bei der Brauerei Durlacher Hof, an der Käfertalerstraße, ist der Saal im zweiten Stock neu hergerichtet und bedeutend erweitert worden, sodaß er sich für Vereine und Familienfestlichkeiten sehr gut eignet. Der allen Mannheimern wohlbekannte Bierkeller war früher ein beliebter Zielpunkt für Spaziergänger und wird auch jetzt nach dem Umbau sicherlich seine Anziehungskraft beibehalten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.:
Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil:
Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Herbststation für Lungenkranke
Sanatorium Wehrawald
bei Todtmoos, südl. Schwarzwald. 861 m.
Höchstgeleg. deutsche
Heilanstalt für Lungenkranke.
Höchster Komfort. Vollkommenste Hygiene.
Besonders geeignet für Leichtlungenkranke.
10612 Dirig. Arzt: Dr. Lips.

Frankl & Kirchner

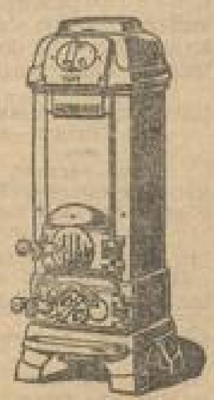
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrotechnische Installationen jeder Art und jeden Umfanges

32929

Winters Germane

— Patent-Dauerbrand-Ofen — ist ein



Spar-Ofen!

weil er **jede** Hausbrandkohle langsam verbrennt und daher **voll** ausnutzt. Tag und Nacht gleichmässig durchwärmte Räume bei geringstem Kohle-Verbrauch. Es gibt nichts Angenehmeres und Gesünderes.

900,000 in Gebrauch

Glänzend bewährt!

Hirsch & Cie., Mannheim, F 2,5

Oefen- und Herdlager. 33371

Nervenleiden, Mannesschwäche

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 31972

Dir. Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut Elektron

nur **N 3, 3** **Mannheim** vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**

Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr. Zivile Preise — **13jährige Praxis** — Teleph. 4320

Heilung von hochgradiger Nervosität.

Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodaß ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.

Willy Pohl, Tonkünstler, **Mannheim.**

Joghurt

Ein Mittel zur Erhaltung der Gesundheit u. zur Verlängerung des Lebens

Was ist Joghurt?

Joghurt ist eine orientalische Sauermilch, die mit ganz bestimmten, aus dem Orient stammenden Milchsäurepilzen hergestellt wird und eine besonders günstige Einwirkung auf den menschlichen Organismus auszuüben vermag. Joghurt gilt als Nationalgericht der Bulgaren, als Lebensverlängerer, als Kranken-, Volks- und Naturheilmittel bei Jung und Alt, hat einen lieblich aromatischen Geschmack und wird auch bei uns von Gesunden und Kranken, von Erwachsenen u. Kindern gern genossen. Joghurt besitzt einen höheren Nährwert als Milch und ist durch eine von den echten Joghurtbakterien bedingte Umsetzung der unlöslichen Stoffe in lösliche, leicht verdaulich und sehr bekömmlich. Ein Versuch überzeugt!

Joghurt wird von der Mannheimer Milchzentrale hergestellt und ist an allen Verkaufswagen derselben und im Restaurant „Pergola", Friedrichsplatz, zum Preise von **20** Pfg. pro 1/4 Liter erhältlich. 32605

Pelz-Waren

Gebrüder Kunkel

F 1, 2 Breitestrasse. Telephon 3730.

Grosses Lager in

Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhüten, Kinder-Garnituren Muffen, Herren-Pelzkragen u. Mützen, Pelz-Vorlagen

zu billigsten Preisen. 33552

5% Rabatt! Bei Barzahlung **5%** Rabatt!

Nur solide Kürchnerarbeit. Umänderungen prompt u. bill. nach neuesten Modellen.

Die Städt. Sparkasse Mannheim

verzinst tagweise alle Einlagen zu [illegible]

4%

OKU – Karmelitergeist – gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-, Kopf- und Magenschmerzen.

Per Flasche Mk. 0.50, 0.75, 1.25, 2.— und 3.50.

Zu haben bei: **Ernst Huppertz,** Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstrasse 26.

Bade-

Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.

Gaskocher

Gasampeln, Lüster

letztere aus Gelegenheitskauf.

Adolf Betz

B 5, 3.

Fernsprecher 4414.

Reparaturen prompt und fachgemäss.

30713

Wer zwei Lose kauft muss gewinnen!

Ziehung garantiert nächste Woche

18. November.

Große Münchener Lotterie

Hauptgewinn:

Lose à M. 2.- **Mk. 15000** 2 Lose Mk. 4.-

(1 Gewinn garantiert)

empfiehlt die General-Agentur 33633

Moritz Herzberger, Mannheim

O 6, 5 Filiale: **E 3, 17**

und sämtliche Losverkaufsstellen.

Täglich frisch

Prima Hutzelbrot . . . . per St. 5 Pfg.

„ **Früchtebrot** . . . per St. 25 Pfg.

Kaiserkuchen per St. 0.80 u. 1.50 Mk.

Lebkuchen, Chokolade, Bonbons, Thee- und Kaffeegebäck

sowie vorzügliches **Kornbrot,** weiß u. schwarz empfiehlt 33640

J. A. Reinhard, D 4, 19.

Braunkohlen-Brikets

Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf Welteres 33169

à 85 Pfg. per Ztr.

netto frei Hof oder Keller Mannheim gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 30 Ztr.

Rheinische Briketverkaufsgesellschaft m. b. H.

i. A.: **Eug. Lutz, Spedition**

Rheinstrasse 5. Telephon Nr. 142.

Reform-Schuhsohlerei

G 3, 10 Mannheim G 3, 10

(Inh.: **Franz Ibler**)

Verarbeitet werden die besten Eichenloh gegerbten Leder in bester Ausführung

Genähte Schuhe werden immer wieder kurz genäht

Schnelle Bedienung! Billigste Preise! Einlegesohlen für kalte, heisse und Schweißfüße

33557

1000 Reklamemarken

keine doppelt Mk. 7.—, ein Album gratis [illegible]

Fröbelbeschäftig. u. Lehrmittel in nur grösster Auswahl empfiehlt

Josef Schuck Schreibwaren u. Buchbinderei **Mannheim**

J 2, 12. Telephon 4740. **J 2, 12.**

Brikets

33104

Reinlichster Hausbrand! Sparsam im Gebrauch!

Kein Geruch! Kein Russ!

Kohlen, Koks, Brikets, Anthracit, Grudekoks, Holzkohlen, Glühstoff für Bügelzwecke, Anfeuerholz

zu billigsten Tagespreisen.

Heinrich Glock

Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kohlen- und Briket-Grosshandlung

Tel. 1155, 1157 **Hafenstr. 13/15.**

!! Achtung !!

Einige 33212

Schlafzimmer

erstklassige Fabrik, wegen Platzmangel weit unter :: Preis abzugeben ::

Weissberger, P 3, 11

Kein Laden nur Lager.

Bringe den geehrten Damen zum 32657

Kopfwaschen

meinen eleg. eingerichteten

Damensalon

bei Bedarf in empfehlende Erinnerung

Valentin Fath

Damen- und Herrenfriseur

L 15, 9, Bismarckstrasse

Telephon 4871.

Wenn Ihr Haar ausfällt! — Wenn Sie Haarfülle wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! benützen Sie den seit Jahrzehnten bewährten 30698

Wendelsteiner

Häusner's Brennessel-Spiritus

Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.—,

mit Marke Wendelsteiner Kirchel eingeprägt.

Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel!

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien:

Mohrenapotheke, Kurfürstendr., Th. von Eichstädt, Marktdr., Imhoff & Stahl Waldhorn-, Schlossdrogerie L. Büchler, Storchen-, Central-, Germania-, Badenia-, Flora-Drogerie, Gg. Springmann.

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

33300

L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

Vermischtes

Forderungen

Geschäftsausstände, Vereinsbeiträge zieht ein 85774

W. F. Kröger, Incassobureau, Mannheim E 5, 1, geg. Börse. Gegr. 1903.

Akademiekonzerte.

Sperrsitz, 3. Abt., für dies. Winter (6 Konzerte) abzug. Off. unt. Nr. 25508 a. d. Exp.

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. 24048

T 3, 12, 3. Stock.

Briefmarken-Auction

Samstag, 15. November, abends 6 Uhr. 86771

Q 4, 3, Fritz Best, Auktionator.

Empfehle **Juwelen.**

Feine **Brillantringe, Broschen, Anhänger Nadeln usw.**

Äusserst billige Preise. Solide Arbeit. 0003

R. Apel.

O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3518.

Bienenhonig

gar. naturrein, stets in **R 1, 9,** beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

G. Rothweiler, R 1, 9.

Polieren u. Beizen

Reparaturen von Möbel und Stühlen aller Art.

T 4a, 13. Schreinerei.

Schneiderin empfiehlt sich in einf. Kleidern u. Kostümen. **R 6, 5.** 25201

Parket-Pitschpine und Linoleumböden

reinigt prompt u. billigst

A. Hattler, T 3, 8, Telef. 4812.

Beamte etc.

erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung

Anzüge nach Maß.

Garantie für guten Sitz. Lager in deutschen und englischen Stoffen. Ia. Referenzen. 82667

L. Steinmetz

Q 7, 18/19.

Pelze

können von einem vornehmen Hause Beamte u. Private unter bequemen Zahlungen beziehen.

Offerten unt. Nr. 25321 an die Expedition ds. Bl.

Aufbewahrung

von Möbeln, Koffern und ganzen Einrichtungen übernimmt mit voller Garantie und mässig. Preisen.

Bartmann, J 2, 22

Tel. 4245.

Anfertigung

von Jacken, Kostümen, Plauschs u. alle Arten Mäntel. Mäßige Preisen. 24013

Th. Bernhard, Damenschneiderin, Q 7, 20, 1 Tr.

Möbel-Einrichtungen

auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strengster Discretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 85525 an die Expedit.

Maß-Korsetts u. Reparaturen sowie Ändern und reinigen wird billigst ausgeführt. **Heinrich** Langstraße 27 pt. rechts. 21816

Wein

rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim.

L. Müller, Weingutsbes.

Bodenheim a. Rh.

Filzhüte, Velour, Felbel und alle Sorten Hüte werden la. wie neu fassoniert in der Hutmacherwerkstatt **D 5, 10,** Hths. pt. 79832

Damen- u. Herrenhüte

werden **Modernisiert,** (umgepreßt). Wie Neu! Modelle z. aufprobieren in **B 2, 15** parterre, Hutwäscherei. 84866

Zwei erstklass. Schneiderinnen haben noch Tage frei.

U 5, 16, 2 Tr. r. 25172

Deutsches Privat-Entbindungsheim

gewährt Damen jederzeit streng diskrete Aufnahme, liebevollste Pflege garant.

Mme. Schanz

Uccle-Brüssel (Belgien), l'Avenue Defré 140.

Heckel Hofmusikalien-Handlung Kunststraße O 3, 10

Kasinosaal. Montag, 17. November. 8¼ Uhr

Lustiger Abend am Klavier

des bedeutendsten Klavierhumoristen

Otto Röhr

Lustige Gesänge und Scherze am Flügel.
Karten Mk. 3.—, 2.—, 1.—

Kasinosaal. Mittwoch, 19. November, 8 Uhr

I. Klavierabend

Otto Voss

Direktor der Heidelberger Musik-Akademie.
Konzertflügel Steinway & Sons, New-York-Hamburg. Vertreter: K. Ferd. Heckel.
Karten M. 4.—, 2.50, 1.50.

Kasinosaal. Donnerstag, 20. November, 8 Uhr

Konzert

Paul Otto Möckel (Klavier) Zürich

Fritz Rothschild (Violine) Wien

Konzertflügel: Jbach, Vertreter K. Ferd. Heckel. — Karten Mk. 3.—, 2.—, 1.—.

Karten obiger Veranstaltungen an der Konzertkasse von 10—1 und 3—6 Uhr, sowie abends an der Kasse. 33664/86

Cafe-Restaurant „Germania"

C 1, 10 Mannheim C 1, 10

Spezial-Ausschank

des hervorragenden Qualitätsbieres

„DOPPEL-RAD"

hell und dunkel aus der

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

in Mainz 33680

Vorzügliche Küche — Prima Weine
Gesellschafts-Saal für Vereins- und Familien-Festlichkeiten
Kegelbahn — Billard

Zu dem am Samstag, den 15. November 1913, abends 8 Uhr stattfindenden

Eröffnungs-Konzert

lade ich höflichst ein Hochachtungsvoll **Chr. Rowold.**

Freiwillige Feuerwehr
II. Kompag., Feudenheim

Einladung.

Sonntag, den 16. Nov. d. J. nachm. 3 Uhr

General-Versammlung.

Lokal: „Prinz Max". 3003

Tagesordnung: 1. Tätigkeit Funktionen der Hauptleute. 2. Verschiedenes.
Das Kommando:
E. Mollitor.

Echte

Export-Biere

à 22 Pfg. pro ½ Liter fl.

Mannh. Tafelbier ½ Fl. 20 Pf. (hell und dunkel)
Moninger dunkel ½ Fl. 22 Pf.
Moninger Kaiserbier ½ Fl. 25 Pf.
Münchener Franziskanerbräu
Münchener Pschorrbräu (dunk.)
Münchener Pschorrbräu (hell)
Kulmbacher Rizzibräu (bestes Sanitätsbier)
Teutsch Pilsner (bestes deutsches Pilsner 87088

Wein-Versand
Naturgew. v. 90 Pf. pro Fl. an Wiederverk. erhalt. Rabatt.

Joh. Nafer
Bier- u. Wein-Großhandlg.
R 7, 35 — Tel. 1067
Extr. Flaschen im Laden R 7, 35

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge

nach Maß

unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 85170 an die Expedition ds. Blattes.

Badener Pferde-Lotterie

Ziehung 2. Dezember
Ner 1 Mk. d. Los, 11 St. = 10.—
4076 Gewinne i. Gesamtwert **M. 100000**
hierbei 78 Pferde **70000**
Hauptgewinn zus. M.
je 1 Gewinn v. 10000, 5000, 3000, 2000 u. s. w., steuerfrei mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit **Bargeld** sofort, sowie alle sonst genehmigt. Lose bei

Carl Götz,
Bankhaus, Karlsruhe,
Moritz Herzberger, E 5, 17, O 6, 5; Schmitt, Lotteriebäre, P 2, 1, R 4, 10; C. Struve, Mannheim. 3003

Gesangverein „Flora" e. V.

Sonntag, 16. Nov., nachm. präzis 3 Uhr
im Nibelungensaal

Volkstümliches Konzert.

Musikalische Leitung: Musikdirektor Friedr. Gellert.
Mitwirkende Künstler:
Lotte Hegwer, Violoncell, Frankfurt a. M.
Maximilian Troitzsch, Bariton, Darmstadt.
II. N. Vortrag des Preischores „1813" vom letzten Frankfurter Kaiserwettsingen (gemeinsam mit der Mannheimer Liederhalle, zus. ca. 270 Sänger).
Eintrittskarten à 50 Pfg. im Vorverkauf bei Musikalienhandlungen K. F. Heckel, E. Pfeiffer und Mannheimer Musikhaus sowie bei K. Honeck, Langstraße 42a. Am Konzerttage von 2 Uhr ab am Rosengartenschalter. 10688

Hansa-Bund

für Gewerbe, Handel u. Industrie.

Am Montag, 17. Novbr., abends ½9 Uhr

findet im großen Saale des „Rathhauses" eine öffentliche Versammlung statt, in welcher 33614

Herr Redakteur Dr. Fritz Wertheimer

aus Berlin einen

Lichtbilder-Vortrag

über

„Deutsche Wirtschafts-Interessen in Ostasien"

halten wird.

Alle Freunde der Bestrebungen des Hansa-Bundes und Damen werden hierzu höflichst eingeladen.

Das Lokalkomitee.

Weinrestaurant Alwine Jedlitz

Mannheim H 5, 4 Nähe Apollo

Eröffnung

Samstag, 15. d. Mts.

ff. warme Küche. Weine erster Firmen.

Freiwillige Feuerwehr

Samstag, den 29. November 1913,
abends präzis ½9 Uhr

Ball

im Friedrichspark.

Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad Licht, Alte Sonne, N 3, 14 auf; ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einführende von Samstag, den 22. November, abends von ½8 bis 11 Uhr und Sonntag, den 23. November, von 11 bis ½1 Uhr, die folgenden Tage bis einschließl. Donnerstag, den 27. November, jeweils abends von ½8—11 Uhr entgegengenommen. 2016

Ferner liegen Einzeichnungslisten für die Kameraden auf bei Kameraden Gänz (Fleischkanzlei, S 6, 39, Brauch, M 4, 11, Ziegler, O 5, 1, Peter Schmitz, Mittelstraße 42, Berg, Beilstraße 5.

Die Eintrittskarten sind am Montag, den 24. November und Donnerstag, den 27. November, abends von ½8—11 Uhr im Lokal „Alte Sonne" N 3, 14, in Empfang zu nehmen.

Der Verwaltungsrat.

NB. Der Zutritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrleute nur im Balkonang und unter Vorzeigen der Eintrittskarte und für Feuerwehrleute nur in Uniform (Helm und Beil) gestattet.

Hochschule für Musik in Mannheim

Kurse in Rhytmischer Gymnastik u. Solfège (Gehörsbildung)

Unterricht durch diplomierte Lehrer der Methode JAQUES DALCROZE

Hospitanten werden angenommen.

Beginn der Kurse: Anfang Dezember.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Sekretariat der Hochschule für Musik L 2, 9, durch welches auch Prospekte kostenlos erhältlich sind. 667

Zum Storchen

K 1, 4 Alltägliches K 1, 4

Konzert

des holländischen Konzert-Orchesters

Direktion: Fräulein Elise Meeth. 30650

Vielseitig anerkannte, gut bürgerliche Küche.

Es ladet freundlichst ein Lemmer.

Friedrichs-Park

Sonntag, 16. November, nachmittags 3—6 Uhr

Konzert

(Streichmusik)
der Grenadier-Kapelle
Leitung: Musikmeister J. Heisig.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Abonnenten frei. 222

Restaurant Biedermeier

Kl. Merzelstr., neben Bahnpostamt

Ausschank von Schrempphier Karlsruhe, sowie Bay. Weizenbier

33494 C. Wöllner.

Separates Nebenzimmer, 40—50 Personen fassend, noch auf einige Tage zu vergeben.

Hagen's Bierkeller

Käfertalerstraße 168

Erweiterter, neu hergerichteter

Saal

zur Abhaltung von Versammlungen, Vereins- und Familien-Festlichkeiten. 33660

Morgen Sonntag

Allgemeine Tanz-Musik.

Es ladet höfl. ein Emil Roth, Wirt.

Restaurant Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof Tel. 1482

Täglich ab 7 Uhr 30880

grosse erstkl. Konzerte.

Gut bürgerliche Küche.

Sonn- u. Feiertage von 11—1 Uhr **Frühschoppenkonzert.**

Restaurant „Zwölf Apostel"

C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zeughauspl. Tel. 1648. Zeughauspl.

Hauptausschank der Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch

in und ausser Abonnement.

Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.

Bier-Versand in Flaschen und Gebinden in Originalfüllung. 32794

Eigene Schlächterei. Civile Preise.

Neuer Medicinal-Verein

Mannheim und Vororte.

Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau, Sandhofen u. Waldhof.

Begr. v. F. Thorbecke 1890

Hauptbüro: S 2, 4 part.

Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt und Apotheke mit Sterbekasse. 30088

Beiträge 30—50 Pf. pro Woche. Prospekte gratis.

Privat-Tanz-Institut Hch. Ungeheuer.

Montag, 17. Nov. im Saale der Bäckerinnung, S 3, 40
Dienstag, 18. Nov. in meinem Privatsaal, Laurentiusstraße 17a beginnen abends ½9 Uhr meine

Winter-Kurse.

Gefl. Anmeldungen erbitte in obengenanntem Lokale und in meiner Wohnung, Laurentiusstr. 17a, 2. St.

Hochachtungsvoll 33566

Hch. Ungeheuer, Berufs-Tanzlehrer.

Privatstunde zu jeder Tageszeit.

Empfehle meine

Näh- u. Zuschneideschule

für Damen besserer Stände. 33591

O 6, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

Am 1. und 2. Dezember beginnen in der Haushaltungsschule

2 Kochkurse

von vierteljährlicher Dauer. Honorar je 100 Mk. und je 75 Mk. — Vom 26. Novemb. bis 9. Dezbr. findet wiederum ein

Backkurs

statt, woran sich auch Frauen beteiligen können.
Anmeldungen u. nähere Auskunft bei der Vorsteherin, L 3, 1 vormittags von 11—12 Uhr. 33558

Bier-Versand Joh. Dilling

Tel. 4243. Augartenstrasse 33 Tel. 4243.

Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner Pilsner Urquell (Kulmbach. Rizzibräu) Münchener Pschorrbräu, sowie Thomasbr., Karlsr. Bier, auserd. h. Biere, Ludwh. Bier u. das beste alkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chubeso) ¼ und ½ Flasche. 32827

Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

Ermässigte Preise! 31009

Max Wallach D 3, 6

Wäscheausstattung, Handstickerei.

Jakob Hatzenbühler

O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurschule O 6, 1
Telephon Nr. 5305. 33091

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass

Lager in englischen u. deutschen Stoffen
Eleganter Sitz und Schnitt.
Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

Studenten-Tanzkurs

wünscht die Beteiligung einiger Damen. 33670

Otto Hetzel, A 2, 3, Tel. 1388.

Der verehrl. Einwohnerschaft zu gefälliger Kenntnisnahme, dass ich in der

Heidelbergerstrasse P 7, 18

neben „Reformhaus" eine

echt türkische Conditorei

eröffnet habe.

Große Auswahl in türkisch. Fruchtbonbons

Naugat in verschiedenen Geschmacksarten, ff. gerösteter Vanillemandeln. Bester türkischer Honig. 72533

Bestens empfiehlt sich **Argin Geurtschin.**

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Samstag, den 15. Novbr. 1913

15. Vorstellung im Abonnement C

Zum ersten Male:

Feuersnot

Ein Singgedicht in einem Akt von
Ernst von Wolzogen
Musik von Richard Strauß
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Artur Bodanzky

Personen:

Schweiker von Gundelfingen, der Burgvogt	Artur Cornfeld
Ortolf Sentlinger, der Bürgermeister	Wilhelm Fenten
Diemut, seine Tochter	Lisbeth Ulbrig
Elsbeth } deren Gespielinnen	(Jane Freund
Vigelis }	(Johanna Lippe
Margret }	(Else Tuschkau
Kunrad, der Ebner	Hans Bahling
Jörg Pöschel, der Leitgeb	Karl Mang
Hämerlein, der Frogner	Joachim Kromer
Fosel, der Schmied	Hugo Voißn
Kuno Gligenstock, der Bäck und Brauer	Karl Marx
Ortlieb Tulbeck, der Schäffermeister	Max Zelmy
Ursula, seine Frau	Wally Brunn
Ruger Aspeck, der Hafner	Friedrich Bartling
Walpurg, seine Frau	Claire Lissner

Bürger, Bürgerinnen, Kinder, herzogliche Knechte

Die Handlung spielt in München am Sonnwendtage, in alter Zeit „Gubend" genannt, zu fabelhafter Urzeit

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Hohe Preise.

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte.

610

Täglich frische Holländ. Austern.

Liederkranz Mannheim
Eingetragener Verein

ERSTES KONZERT

Samstag, den 22. November 1913, abends ½8 Uhr im Musensaale des Rosengarten

Leitung: Herr Hofkapellmeister Felix Lederer. Mitwirkende: Herr Enrico Mainardi (Cello) Mailand Fräulein Johanna Lippe, Grossh. Hofopernsängerin hier und das Grossherz. Hoftheater-Orchester.

Näheres durch Rundschreiben.

Mannheim, 14. November 1913.

87107 **Der Vorstand.**

„Fritz von Uhde"
Neue **10** Pfg. Cigarre.

Hervorragende Leistung.

Cigarrenhaus 28164

Stefan Fritsch Mannheim

P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma **J. Deumer,** Ludwigshafen, Luisenstr. 6 a. d. Rheinbrücke. 19005

Das muß man sehen!! Das muß man hören!!

Wilder Mann
N 2, 13. Jeden Abend von 7 Uhr ab.

Grosses Konzert

von **Willy Scholz** weltberühmt. humoristischen Künstler- und Stimmungs-Ensemble

PICCADILLY

Deutschlands vielseitigste u. hervorragend. Herrengesellschaft
Kunst! Stimmung! Humor!
Acht Herren: alle Kanonen!!!
Sonntags Frühschoppen- u. Nachm.-Konzerte
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
33691 **H. Keith.**

Pfälzer Stopfgänse!
Empfehle nur heute per Pfund **90** Pfg. solange Vorrat reicht

Rücken, Brust u. Fett zum bill. Preis

Matzner, H 4, 24
gegenüber H 5. Telephon 4271. 23594

Apollo Theater

Heute Samstag

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Letztes Auftreten des gesamten vollständigen November-Programms!

darunter:

Marco-Twins
der grösste Lacherfolg der Gegenwart

? Voo-Doo ?

Cussac-Tarma

Täglich ½9 Uhr bei freiem Entree!

Bierpalast Gross-Mannheim!

Der weibliche Caruso!

Wiener Schramml-Musik!

Beginn täglich direkt nach Schluss der Vorstellung

Trocadero-Cabaret
2 Kapellen!

Im Café D'Alsace:
Nikolici mit seinen Tonkünstlern

---

2 **Morgen Sonntag** **2**
nachm. 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr
In **beiden** Vorstellungen

Gala-Premiere
Das Programm der Programme!

Die

Prärieblume

Mimische Tanzszene in 2 Bildern, dargestellt von **Maestro Farabonl,** von der Mailänder Scala und seiner Compagnie.
Die hervorragendsten Leistungen auf dem Gebiete der Tanzkunst!!

Hadges & Biller Tango-Tänzer | **BIBEN & BOB** Musikal-Akt

ALBERT BOHME, Humorist
— mit neuem Repertoir prolongiert. —

SALERNO
der König der Jongleure.

Harry Ritley Balance-Akt | **Lanos & Montes** Humoristische Akrobaten

Karl Edler
mit seinem Kollegen „Nickl"

JOSE DE MILOS
Letzte Kreation:
„ORIGINAL RADIUM-PLATINA"

Neueste Schöpfung lebender Colossal-Monumente ausgeführt von den **Four Bonutos Milos**

1. **Das Echo.** Prof. A. Rodin, Paris. 2. **Die feindlichen Brüder,** nach Prof. St. Sinding, Kopenhagen. 3. **Der letzte Becher,** nach Prof. Thorwaldsen, Kopenhagen. 4. **Liebe u. Arbeit,** Bas-Relief v. H. Kautsch, Paris. 5. **Heimkehr vom Felde,** eigene Kreation. 6. **Gruppe des Atlas,** Luxemburg-Garten, Paris. 7. **Statue des Herkules,** eigene Schöpfung José de Milos. 8. **Des Siegers Heimkehr,** eigene Schöpfung José de Milos. — Die Darstellung erfolgt d. die besten Orig.-Modelle der hervorragendsten Prof. wie Rodin, Begas, v. Schack usw.

Tägl. von ½9 bis 12 Uhr (Gold- u. Silber-Säle)
Wiener Schramml-Musik

Bierpalast Gross-Mannheim

Das phänomenale November-Programm!
Bei vollständig freiem Entree!

Neues Repertoir!

Geschw. Orlowsky Tanz-Duett	Milla Rose u. Partner Tanz-Duett
Berger & Wink Duettisten! Neu!	Pepi Berger Conferencier
Neu! Neu! **Glatzer Trio** Tango-Tänzer	**Der weibliche Caruso**
Betty Wink Operetten-Diva	**Buck** Charakter-Komiker
La Rosarita span. Tänzerin	Maud Remond in ihrem Repert.

Neues Repertoir!

Das eleganteste Vergnügungslokal. — Täglich Beginn direkt nach Schluss der Vorstellung:

Gesang u. Tanz **Trocadero-Cabaret** Neues Repert.

Mannheim bei Nacht — Das neueste, Riesen-November-Programm, — Wien in Mannheim.

Im Restaur. D'Alsace allabendl. Künstler-Konzerte
Nikolici der angar. Primas mit sein. Tonkünst.

U.T. Licht-Spiele
P 6, 23/24
Direktion: Willy Richter
Kapellmstr.: O. Homann-Webau.

Erinnern Sie sich noch an den amerikanischen Schlager:

„Der Ueberfall"

?

!! Derselbe war grandios !!

Ab heute bringen wir jedoch

ein Wild-West-Drama

in 2 Akten

Die Waisen
der
Ansiedlung

das sämtliche bis jetzt gezeigten Films dieses Genres, sowie auch den

„Ueberfall"

in Handlung, Technik u. Inszenierung

bei weitem übertrifft!!

Ohne Uebertreibung!

! Das Sensationellste !

Ferner:

Der Gipfelpunkt der Komik!!
Der Gipfelpunkt der Dressur!

Wilde Tiere

wie Löwen, Tiger, Bären, Elefanten, Affen, Giraffen, Känguruhs etc.

in den Straßen einer Stadt!!

Dies zeigt d. komischste aller Films:

Wehe, wenn sie losgelassen!!!

Wollen Sie sich

gesund lachen

?

Dann kommen Sie in das

Union-Theater, P 6, 23|24

Verlobungs-Anzeigen
in moderner Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Saalbau-Theater
M 7, 7 Größtes Unternehmen! M 7, 7

Ab Samstag, den 15. Novbr.

Die

Landstraße

Ein ganzes Menschenschicksal liegt in diesem einen Wort! Es gibt Kunde von der Verzweiflung, welche einen Menschen erfassen muss, der einmal durch Schicksalsschläge auf die Landstrasse getrieben, ihr nie mehr entrinnen kann! Der bedeutende Bühnenschriftsteller **Dr. Paul Lindau** hat, veranlasst durch

eine Erzählung des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha

ein solches Menschenleben für die Filmliteratur verfasst und damit ein ergreifendes, in seinen einzelnen Szenen **wunderbar packendes Drama** geschaffen, dessen tiefer Wirkung sich kein Zuschauer entreissen kann.

Im Hochsommer 1888 war Dr. Paul Lindau bei dem Herzog auf Schloss Kallenberg zu Gast und in des Abends Dämmerschein nachdem die Unterhaltung manches Hochinteressante aus dem Leben der Menschen berührt hatte, kam Herzog Ernst auf einen besonders interessanten

Kriminalfall

zu sprechen, der sich kurz nach Antritt seiner Regierungstätigkeit in den Fünfziger Jahren begab und ihm deshalb besonders im Gedächtnis blieb, weil er sich damals einer inneren Stimme folgend, nicht entschliessen konnte,

das Todesurteil

zu unterschreiben. Auf einem einsam gelegenen Gehöfte Thüringens war nur der alte, schwache Grossvater zu Hause. Da nahet sich ein verkommener Landstreicher späht umher und steigt mit Hilfe einer Leiter vom Hofe aus in das Haus. In der Küche findet er einen Hammer und Stemmeisen, mit dem er nun die Behälter, vor Allem die Truhe des Bauern öffnen will, um Geld und Geldeswert sich anzueignen.

Mitten in der Arbeit begriffen vernimmt er über sich Schritte, die sich dann wieder verlieren. Erschrocken beendet er schnell seinen Raub und will wieder hinaus — da plötzlich steht der schwache Greis vor ihm, schreit auf — zum letztenmale! Die heimkehrende Familie findet ihn ermordet mit dem eigenen Hammer, der neben ihm lag. Ein kleines Mädchen das vorüberging hatte beobachtet, wie ein Landstreicher der in seinem schmutzigen Rocke etwas verbarg durch das Dachfenster die Leiter herabstieg und im Walde verschwand. Rasch war er ergriffen, und durch Indizienbeweise zum Tode verurteilt. Sein Leugnen half nichts und nur der Güte des Landesherren hatte er sein Leben zu verdanken. — — Im Gefängnislazaret einer ostpreussischen Stadt liegt ein Schwerverbrecher im Sterben, ein ganz verkommenes Subjekt.

Das Nahen des Todes

bringt ihn dazu sein Gewissen zu erleichtern und er gesteht den Mord im Thüringer Bauernhause ein. Die Verhaftung des unschuldigen Kollegen, der nur aus Hunger gestohlen hatte, machte ihn ja frei — dessen Schicksal war ihm gleich! Doch dieser, aus dem Gefängnisse entlassen, war die Landstrasse entlang gezogen als ein gebrochener Mensch . . .

Der Weltstadtspielplan

vom **15. – 18. Nov.** schliesst mit noch

welteren **5** auserlesenen Licht- Schauspielen!

Kirchweihfest Biernheim
Gasthaus zur Rose

Anläßlich des Kirchweihfestes findet Sonntag, den 16. und Montag, den 17. November

gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu höfl. einladet 33701

Heinrich Reinhard.

Mittag- u. Abendtisch

Mittag- und Abendtisch Preis 1.25 ℳ zu haben Luisenring 60, 1 Tr. 24953

Bureau

B 1, 11 1. Eig., 7 Zimmer 1. Büro, Wohn. od. Geschäftszw. z. verm. 23567

In der Zuschneidefachschule
Szudrowicz & Doll, F 1, 3, Breitestr.
Erstklassige Zuschneidekurse zum Beruf u. Privat
Vorbereitung zu Meisterinnenprüfung.
Gründliche Ausbildung zu Direktricen.
Die zahlreichen Nachfragen nach unseren Schülerinnen von Seiten der Geschäften, sowie von Privat-Damen nach Hauptschneiderinnen beweisen die Leistungsfähigkeit unserer Schule und die Brauchbarkeit der Szudrowicz'schen Lehrmethode. 29410

Für jede Dame
Realco

„Neuheit"
Reform-Korsett
Ohne Schnürung!
Ohne Schliesse!
Ohne Achselträger!
Einfachster bequemster Verschluss
Erzielt schmale Hüfte u. normale Taille
in vielen Stoffarten!
Grösste Auswahl in
Reform-Korsetts
alle Preise v. M. 3.— an.
Reformhaus Albers & Cie.
75 Mannheim, P 7, 18
Heidelbergerstr. - Nähe Wasserturm.
Separate Anprobier-Räume.

Günstige
Kaufgelegenheit!
Ein Posten Servietten
2/4 Ddz. Mk. 2.40, 1.90, 1.60 1.25
Ein Posten Tischtücher
per Stück Mk. 1.95, 1.65, 1.35, 0.95
Solide Strapazier-Qualitäten mit und ohne Hohlsaum.
Für Wirte und Private günstige Gelegenheit zum Ergänzen.
Falck Kaufhaus Bogen 37

Alte Damenhüte
werden nach neuesten Modellen chic modernisiert
neue Hüte 33554
elegant, rasch und billig angefertigt bei
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant"
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Damen-
33868
Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt
M 2,18 Frau Geyer M 2,18
separate Cabinets.

MUSGRAVES ORIGINAL
DAUERBRAND-ÖFEN
brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung unübertroffen sparsam
ESCH & Co. MANNHEIM
Ausstellung und Verkauf
F. H. Esch, Mannheim
B 1, 3 — Tel. 503
33488

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 33421 Telephon 4304

Üppiges langes und weiches Haar

Hunderte von Attesten beweisen, daß JAVOL das beste Haarwasser der Welt ist. Fl. 2 M., Doppelfl. 3,50 M. Verlangen Sie die Broschüre „Das schöne Haar" gratis von der Kolberger Anstalten für Lebenskultur, Ostseebad Kolberg.
JAVOL
33185

Hausfrauen
mit 14575
„Diversol"
können Sie ohne Seife
Herren- u. Damen-Kleider, Blusen, gepolsterte Sachen, Seide und Samt wie neu reinigen.
Keine Reinigungsanstalt mehr nötig!
Zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, Drog., O 4, 3. Filiale: Friedrichsplatz 10. Merkur-Drog., Heh. Merkle, Gontardplatz 2. Friedrich Becker, Drogerie, G 2, 2, Marktplatz. Hermann Geyer, Drogerie z. weißen Kreuz, Mittelstr. 60. A. Seitz, Central-Drog. Neckarau, Katharinenstr.

Jogurt
bereitet man sich selbst ohne Apparat innerhalb 6/7 Stunden (persönliche Arbeit 1/4 Stunde) mit
Paskal-Jogurt-Tabletten
auch zum direkten Einnehmen sehr zu empfehlen. Packung f. 9/8 Liter, M. 3,50. 1/2 Packung M. 2,20.
Paskal-Jogurt-Trockenspeise
gebrauchsfertig in Dosen à M. 3.— und M. 1.60.
Hervorragendes Mittel z. Anregung d. Appetits, z. Hebung des Allgemeinzustandes u. d. Körperkräfte, bei Rekonvaleszenten, älteren Leuten, i. d. Ernährung zurückgeblieb. Kinder, b. Tuberkulose, Blutarm. usw. Erhältlich in Apotheken und Drogerien
14582 oder durch
Paskal-Jogurt-Fabrik, München 16
Goldene Medaille:
Südd. Drogistenfach-Ausstell. München Aug. 1913.
Verlangen Sie Broschüre.

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

67 Fortsetzung.

Plötzlich hörte er im Nebenzimmer Inge mit einem Diener aus dem Hause des Hauptmanns Bambito sprechen. Er verfolgte: daß Dolores den Diener hinausgeschickt hatte, um ihren Schmuckkasten zu holen. Sie wollte sich einen Trauerschmuck moderner fassen lassen. Anscheinend gab Inge in einem Briefe Dolores Antwort, denn sie schärfte dem Diener mehrmals ein:

„Gieb der señora sofort den Brief ab, damit sie erfährt, daß der señor sehr schwer krank ist!"

„Wird sie kommen?" dachte er im Stillen. „Wird sie kommen?" fragte er Inge, als die Aerzte drinnen einen Imbiß nahmen und sie einige Augenblicke allein ließen.

„Sie wird kommen, selbstverständlich", antwortete Inge.

Aber Dolores kam nicht.

Stunde um Stunde verging.

Die Aerzte wurden befriedigter. Ihre Anordnungen schienen von Erfolg begleitet. Die Herztätigkeit wurde wieder regelmäßiger, der Körper erwärmte sich wieder langsamer.

Sie hatten dem Umsichgreifen der Krankheit rechtzeitig vorbeugen können und die Konstitution des Erwachsenen hielt dem Anfall eher stand als die zarte eines Kindes.

Nach zwei Tagen konnte Iven aufstehen und durfte seinen longchair aufsuchen. Von Dolores hatten beide nicht mehr gesprochen. Nun aber sprengte die Bitterkeit ihm doch das Schweigen über sie.

„Siehst Du, sie ist doch nicht gekommen!" meinte er, als Inge ihm eine seidene Steppdecke über die Knie breitete.

Sie wußte sofort, wen er meinte.

„Ihre Angst vor der Krankheit war vielleicht zu groß!" meinte sie.

„Oder ihre Lieblosigkeit!" fügte er hinzu.

Eine Pause entstand.

„Hast Du noch einen Wunsch augenblicklich, Iven?" fragte Inge vor ihm stehen bleibend. Er schüttelte nur den Kopf. Das Herz war ihm so weh, er mochte kein Wort sprechen.

„Dann lasse ich Dich eine Zeitlang allein. Ich habe noch zu tun. Versuche zu schlafen. Du mußt Dich wieder gesund schlafen, Iven!"

Sie strich ihm einmal noch über die Hand und ließ ihn dann allein.

Er fragte das Schicksal, warum es ihn von dieser Krankheit aufstehen ließ. Er wünschte sich den Tod mit solch leidenschaftlicher Bitterkeit! Er war ein einsamer Mann.

Hinter seinen gesenkten Augen hämmerten seine Gedanken. Er dachte an Dolores. Jetzt war er sich klar über sie. Nun, wo sie nicht gekommen, als Inge sie in der Stunde der Gefahr rufen ließ, würde er sie nicht mehr holen. Niemals mehr würde er sie rufen. Und sie würde nicht kommen. Froh sein würde sie, wenn sie nicht wieder kommen mußte. Draußen auf dem Friedhof lag das einzige einstige Band.

Nicht mehr wiedersehen wollte er sie.

Dann wurden seine Gedanken wieder abgelenkt. Im Nebenzimmer hörte er Inge und Steffens sprechen, als die Herren ihr erstes Frühstück einnahmen, um sich ins Geschäft zu begeben.

„Willst Du schon so früh mit hineinfahren?" fragte Inge und Steffens antwortete: „Gewiß die ersten beiden Tage im Geschäft sind mir ganz gut bekommen. Es geht überhaupt überraschend schnell voran, seitdem ich wieder hier bin und Du mich so famos herausgepflegt hast. Mit aller Gewalt möchte ich auf dem Posten sein, wo jetzt gerade im Geschäft so viel vorliegt und Dein Vetter nicht kommen kann. Wie geht es?"

„Er ist heute zum ersten Male wieder auf. Er ist noch geschwächt. Aber es geht besser!"

„Gott sei Dank!"

Iven wandte den Kopf einmal unruhig hin und. Dieses „Gott sei Dank", ging wie ein Vorwurf durch die Seele. Es klang so voll tiefer Aufrichtigkeit. Und jenem Manne hatte er hindernd in den Weg treten wollen!

Adieu, Inge. Bis heute abend. Wir werden fleißig sein. Grüße Deinen Vetter. Er möge sich schonen und ausruhen, er wird zufrieden mit uns sein."

Auch als der Wagen längst zur Stadt gerollt, beschäftigten sich Ivens Gedanken noch immer mit Steffens. Nun, wo das Schicksal so übermächtig über ihm zusammenbrach, begann er, vorurteilsfrei Steffens zu betrachten, denn in seiner Schwäche und inneren Widerstandslosigkeit begann seine egoistische Eifersucht zu versinken. Er gestand sich, daß Steffens ein tüchtiger Mensch war. Daß seine geschäftlichen Fähigkeiten, seine Kenntnisse, eine Ausdauer und Umsicht und die richtige Art mit den Untergebenen zu verkehren, ihm wertvoll geworden war. In den zwei Jahren des häuslichen Beisammenseins hatte er die Zuverlässigkeit seines Charakters kennen gelernt.

Inge trat leise wieder zu ihm herein.

„Du schläfst nicht?" fragte sie, als er ihr mit der Hand winkte, näher zu kommen.

„Meine Gedanken lassen mich nicht ruhen, Inge, mir geht so vieles durch den Sinn. Du hast geweint, Inge?"

„Ich habe Carlitos Sachen geordnet, seine Spielsachen und seine Kleider. Anfangs wollte ich warten, bis Dolores zurückkäme, um sie über die Sachen bestimmen zu lassen. Aber dann dachte ich, daß es ihr ebenso schmerzlich sein muß wie mir. Und da es bald geschehen mußte, habe ich es gestern und heute getan."

„Du hast recht getan, Inge. Denn Dolores wird nicht wiederkommen —"

Er hielt inne, als er sah, wie sie aufhorchte.

„Ich werde sie nicht rufen, sie soll mein Haus nicht mehr betreten. Ich werde ihr die Mittel zusenden, der sie für das äußere Leben bedarf. Mag sie tun was sie will, mag sie in den Kreis zurückkehren, aus dem sie kommt und der unserer Gesinnung, unserer Auffassung, unserer Kultur so fern steht."

Inge ließ sich auf einem Stuhl neben ihm nieder, ganz still, sie sah an Iven vorüber. Sie fühlte, daß sich jetzt in diesem Hause von Neuem ein Schicksal entschied. Sie durfte keinen Versuch machen, Iven umzustimmen. Was er jetzt sagte, hatte sich lange mit Bitterkeit, mit Schmerzen in ihm vorbereitet. Dolores Handeln setzte jetzt den Schlußstein zu der Scheidewand, die sich zwischen den beiden Gatten erhoben.

„Was wirst Du tun, Iven? Wirst Du zu Deiner Mutter und nach Hamburg zurückkehren?" fragte sie nach einer Pause. Aber er antwortete ohne sich zu besinnen.

„Nein, nein, ich will meine Mutter niemals wiedersehen. Gerade jetzt nicht, nachdem meine Ehe so geendet. Sie hat den Wunsch gehabt, mich immer für sich zu behalten, immer ihre Hand allein über mich ausrecken zu können — gerade in einer Zeit, in der im Leben eines Mannes die Liebe der Mutter nicht mehr alles sein kann. In einer Zeit, in der die Gattenliebe uns in selbstgesuchter Wahl zum Mann, zum Kämpfer für ein zwiefaches Lebensglück macht."

Er richtete sich etwas auf. Und dann ergriff er ihre Hand. Er sah ihr fest in die Augen.

„Meine Ehe wäre nicht so schwer für mich gewesen, wenn nicht Du in mein Leben getreten wärst", dachte er. Mit keinem Wort verriet er seine Empfindungen und sie ahnte nichts von seinen Gedanken. Er aber sah immer noch in ihre Züge, die sich zu einer so unauslöschlichen Liebe in ihm eingeprägt hatten. Wenn Inge nicht gekommen, wäre seine Ehe aus der Episode einer anfänglichen vorübergehenden Verliebtheit in ein gleichgültiges kühles Nebeneinanderleben hineingeglitten, ohne Auseinandersetzungen, aber auch ohne große seelige, berauschende Momente. Neben Inge aber wurde ihm der ganze Unterschied klar, der zwischen Dolores als Spanierin und der Frau lag, die Iven sich als Deutscher wünschte. In Inge sah er an hundert kleinen Zügen, wie eine Frau nach seinen Wünschen sein mußte. Inge hatte ihm unbewußt zum Bewußtsein gebracht, wie unglücklich er war, und wie glücklich er hätte sein können.

Und dennoch hätte er ihre Gestalt in seinem Leben nicht missen mögen! —

„Was ich tun werde, Inge?" wiederholte er nach seinen schweren Gedanken, „ich weiß es nicht. Ich habe keine Wünsche und keine Ziele mehr, seitdem mein kleiner Carlito mir genommen ist. Ich habe in diesen Krankheitsstunden, als der Tod so nahe an mir vorüber ging, darüber nachgedacht, daß man im Leben so handeln muß, daß unser Handeln über unsern Tod hinausragt. Wenn uns selbst ein wirkliches Lebensglück versagt worden ist — durch eigene oder fremde Schuld — ob es da ein innerer Ausgleich, eine Befriedigung ist: ein Glück zwischen Nebenmenschen aufbauen zu helfen? Diese Frage ist mir zur Antwort geworden.

Deswegen will ich Dich glücklich sehen, Inge. Ganz glücklich! Ich habe mich ohne innere Ueberzeugung in meine Ehe drängen lassen und bin trotz der äußeren guten Lage unglücklich geworden.

Du aber und Steffens, Ihr habt Euch wirklich lieb! Euch hat eine große innere Ueberzeugung zusammengeführt. Und zusammengehalten. Eure Liebe ist ja so groß und so stark, daß Ihr alles für einander tun könnt. Gerade in der Gegenseitigkeit Eurer Liebe liegt das seltene Glück —"

Er hielt abermals inne. Es war ihm sehr schwer, ihr das alles zu sagen und doch trieb ihm der Wunsch dazu, sich selbst in seiner hoffnungslosen Liebe zu überwinden, um ihr die Wege zu ebnen. Die Gegenseitigkeit der Liebe war etwas Seltenes. Das hatte er schmerzlich genug erfahren. Er dachte an die Worte seiner Mutter, die sie vor seiner Werbung um Dolores gesprochen, als er eingewandt, daß er in Dolores nicht das Wesen zu der gewünschten glücklichen Einheit des Zusammenlebens zu sehen glaubte —.

„Wer weiß, Iven, ob Du je dieses Wesen finden wirst! Wie Wenigen, die im Leben nach einem zweiten Ich suchen, ist es beschieden, ihre Sehnsucht erfüllt sehen! Zum Glück sind sich die Wenigsten dieses geheimen Suchens überhaupt bewußt! Und dann — wenn Du vielleicht die Frau findest, die nach Deiner Ansicht völlig mit Dir harmonieren würde — hättest Du die Gewißheit, daß sie Dir die gleiche Zuneigung entgegenbringen würde?"

Er hatte in Inge dieses Wesen gefunden. Ihr Herz aber war an ihm vorübergegangen. Und jetzt, wo er wieder frei wurde, wo er sich vielleicht noch ein spätes Glück hätte aufbauen können, vereinigte sich ihre ganze Liebeskraft in dem Wunsch: mit jenem andern vereinigt zu sein.

„Eine große Seltenheit ist die Gegenseitigkeit einer so tiefen Neigung. Weil das Schicksal gerade Euch Beiden dieses köstliche Geschenk gespendet hat, will ich Euch helfen.

Ihr sollt Euch heiraten, Inge, bald, in vier Wochen, wenn die äußern Formalitäten hier erfüllt sind. Ihr bleibt bei mir. Steffens ist meine erste Kraft. Er wird mein Nachfolger — in seinen Händen soll einst Alles liegen — er hat sich bewährt, er hat sich bewährt —! Und Du, Inge, hast mir so viel Treue bewiesen — daß ich Dich glücklich sehen will. Du hast Dir Dein Glück schwer errungen —"

„Iven!" unterbrach sie ihn und sie erhob sich unwillkürlich vom Stuhl, als erstanne sie vor etwas unennbar Großem, das sich vor ihr aufrichtete, „Iven, das willst Du tun, Du wirst uns helfen — mit so Großem helfen?"

Sie verbarg ihr Gesicht in ihre Hände. Es war zu überwältigend. Nichts stand ihnen mehr im Wege. In vier Wochen sollten sie vereinigt sein! So nahe stand ihnen das Ziel? Iven bahnte ihr zum Glück die Wege!

Sie ließ die Hände sinken und sah auf Iven herab. Die Krankheit hatte ihm einen furchtbaren Stoß gegeben. In den zweieinhalb Jahren, seit sie ihn hier wiedersah, war er von einem Mann, der auf der Höhe seines Lebens stand, zu einem gebrochenen müden Mann geworden.

Sein Gesicht, dem die Tropen ihre gelbliche Blässe immer mehr aufprägten, war eingefallen. Seine Schläfen, sein Schnurbart waren vollständig ergraut. Und in seinen klugen grauen Augen lag ein Ausdruck müder Traurigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen.
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen verm. Stotz & Co. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
20850

Wir verkaufen

soeben erworbene

Damen-Konfektion

zu ganz enorm billigen Preisen.

Hervorragend schöne

Kostüme und Mäntel

teilweise **Modellgenres**

gelangen ab heute Samstag, den 15. November zum Verkauf. Es handelt sich hier nur um ganz feine Genres und ist es jeder Dame möglich, ganz gute Konfektion, den besten Ersatz für Mass, zu einem Preise zu kaufen, welcher

weit unter dem sonst. Verkaufspreis

steht. — Jede Dame sollte diese vorteilhafte Gelegenheit benützen, um ihren Bedarf hierin zu decken und sind wir gerne bereit, ohne jeden Kaufzwang die Ware zu zeigen.

Beachten Sie unser ausführliches Inserat am Montag!

Beachten Sie unsere Spezialfenster!

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1 MANNHEIM P 1, 1
Erstes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Gelegenheitskäufe auf der Etage

Dem Kaufhaus vis-à-vis. Kein Laden, nur I. Etage.

Krawatten-Stoffe

Unsere beliebten Krawatten-Stoff-Serien geschmackvolle neue Ausmusterung 1.25 M., 98, **78** Pfg.
Schnittmuster gratis!

Posten Möbel-Crêpe, schwere Ware in neuen Künstlerzeichnungen Regulärer Wert bis 90 Pfg. . . Meter **68** Pfg.

Für Ball- und Tanzstunden-Kleider
neue Gelegenheitsposten
Musterstücke halbfertiger Roben
weit unter Preis.

Modernes Etagengeschäft

Samson & Co.

Nur I. Etage **D 1, 1** Helle, grosse Geschäftsräume **D 1, 1** Nur I. Etage

vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz.
Grösstes Unternehmen in dieser Art.
Riesen-Auswahl zu billigsten Preisen.

Der billige Verkauf in Samt und Seide dauert fort.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Zwangsversteigerung.
Montag, 17. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 87112
Cigaretten, Cigarettentabak, Cigarettenhülsen, 1 Tabakkiste, Cartonschachteln, 1 Wage mit Gewichten sowie Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 15. Nov. 1913.
Dingler, Gerichtsvollzieh.

Tafelservice Grosse Auswahl in modernen Formen

Um für demnächst eintreffende Neuheiten Raum zu schaffen verkaufen wir eine Partie ältere **Speiseservice** für 12 Personen in durchaus modernen Formen u. Decoren mit 83695

20% Rabatt.

Die **Service** sind separat aufgestellt.
Zur gefl. Besichtigung laden ein

Kirner, Kammerer & Co. R 1, 15/16 gegenüber der Konkordienkirche.

Vermischtes

!! Achtung !!
Friedr. Frey, Ofensetzer, Riedfeldstr. 44, empfehle mich im **Setzen, Putzen u. Ausmauern** von Herden und Oefen. Herde, welche nicht brenn. und backen, werden dazu unter Garantie gebracht. Prompte und billigste Bedienung. 87102

Dauer Maronen
(große gesunde Frucht)
Neue Feigen
Neue Haselnüsse
Neue Haselnusskerne
Neue Mandeln
Neue Sultaninen
Neue Rosinen
Neue Corinthen
Jaffa-Orangen
prima Ware empfiehlt
Jacob Harter, Hofl.
N 4, 22. [illegible]
Telephon 697 und 3968.

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 87105

Heirat

Witwer, 43 J., evg., in gut. Verhältn. mit 2 erw. Kindern, wünscht m. ehrb. tücht. Fräul. (beff. Dienstmädch.) in ånl. Jahren, welch. sich n. eigen. glückl. Heim sehnt, bald. Heirat. Off m. Ang. d. Verh. unt. 25877 a. d. Exped. ds. Bl. Verschwiegenh. Ehrens.

Heirat.
Anständiges nettes Fräulein, 30 Jahre alt, etwas Vermögen, wünscht mit nettem, soliden Herrn, 30 bis 40 Jahre alt, in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Off. u. S. S. 503 hauptpostlagernd. 25318

Fräulein
d. St. m. gr. Verm., I. a. Partie. 25299
Hpostlag. Mannheim, 1675.

Verkauf

Zu verkaufen:
1 Elektromotor 2½ Pf., 1 Arbeitstisch mit 12 Schubladen. 87168
Näh. P 7, 18, Schreinerei.

Jung. schw. Pudel, Männchen b. z. verk. in g. Hand P 5, 13a, III. 25316

Neue Puppenküche
zu verk. für d. Hälfte des Preis. Waldparkstr. 7, II. 25300

Bülow-Pianinos
kurze Zeit vermietet gewesen, prachtvoller Ton, elegante Ausstattung, in Nußbaum, schwarz und Eiche, sind mit Garantieschein für M. 400, 450, 500 abzugeben. — Neue Pianos von M. 425 an. Gebrauchte Pianos von M. 300 an. 81689
Prachtkatalog frei.
Fr. Siering
C 7, 6 part. Kein Laden.

Zimmereinrichtung
schwarz poliert, Schreibtisch mit Stuhl, Sofa mit 2 Sessel (rot Plüsch) und Tisch, Bierschränkch., Spiegel, 2 große Wandteller, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
86649 B 6, 1a, 2. St.

Zwergteckel,
junge, zu verkaufen. [illegible]
Hundefutterfabrik Friedrichsfeld.

Junger Boxer
echte Rasse, billig abzugeben. 86915
Riedfeldstraße 58.

Stellen finden

Oberbeamter
für grosse Versicherungs-Gesellschaft zur Leitung und Ueberwachung grösserer Organisationen
gesucht.
Aquisitions-u. Organisations-Talent, Fleiß u. Ausdauer sichern große Position mit hoh. Einkommen. Ausf. Off. unt. Nr. 87060 a. d. Exp. d. Bl. Diskretion zugesichert.

Jung. tüchtiger Reisender gesucht, der hier und Umgeb. gut eingef. ist in der Kolonial- u. Drogen-Branche. Stamitzstraße 9, 1 Treppe links. 25970

Tüchtige, selbständ. ältere
Elektro-monteure
für dauernde Stellung per sofort gesucht.
Elektrizitätsgesellschaft Grelling & Co.
Ingenieurbüro für elektr. Anlagen 87109
Ludwigshafen a. Rh.

Sauberes flinkes **Alleinmädchen** in gute Stelle bei sehr hoh. Lohn auf 1. Dez. gesucht. Große Merzelstr. 13, IV.

Ges. Schneider f. Kindergarderobe. Auch für Knaben. Emil Heckelstraße 6, 1. Stock links. 25875

Jüngere
Kontoristin
per 1. Januar gesucht.
Ausführliche Offerten m. Gehaltsansprüche erbeten
Waizel & Bensheim.
87090

Tücht. Taille-, Rock-, sow. Zuarb. g. hoh. L. sof. ges. B 6, 23, part. 25311

Zu einem älteren Fräul. eine ältere
Frau
und eine Monatsfrau ges. 87017 B 5, 3, part.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus bess. Familie gesucht.
Parfümerie Hess
E 1, 19. 87019

Lehrmädchen
aus ordentlicher Familie gesucht. 87030
Hermanns & Froitzheim.

Stellen suchen

Chauffeur
verheirat., sicherer Fahrer, d. a. mit Pferden umgehen kann, sucht sofort Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 87110 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jg. strebs. Kaufm., m. gut. Zeugn., sucht Stell., welcher Art es auch sein mag. (Kein Verbandsmitglied.) Off. postl. H. 12 Rotenburg a. Fulda. 25808

Gelernter Schreiner u. Glaser sucht Stellung in ein grös. Geschäft, auch als Hausmeister od. Kalferer. Offert. unt. 25286 a. d. Exp. ds. Bl. erbet.

Kindergärtnerin sucht sofort Stellung in gutem Hause. Offert. u. 25856 a. d. Exped. ds. Bl.

Suche Stelle
in besser. Lokale servieren. Näh. Gund, S 2, 19, part.

Besseres Fräulein sucht Stellung evtl. als Volontärin. Offerten an L. Peters, L 11, 27. 25585

Jg. geb. musikal. Dame sucht Stellung als Gesellschafterin tagsüber oder nachmittags. Offert. unt. 25886 a. d. Exped. ds. Bl.

Ein anständig. Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen für sofort. 25887 Zu erfragen A 3, 3, 3. St.

Bess. jg. Frau sucht für nachm. Beschäftigung in u. außer d. Hause. J. Schlier, Seckenheimerstr. 3a, part. 25285

Wirtschaften

Gutgehende Wirtschaft
in verkehrsr. Lage bis 1. Juli 1914 an nur gute, kautionsfähige Wirtsleute zu verm. Vermittler verbeten. Off. unt. 86749 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige kautionsfähig.
Wirtsleute
für Wirtschaft in der Nähe Mannheims, mit sehr groß. Obst- u. Gemüsegarten sofort gesucht. 87049
G. E. Hofmann, S 6, 33.

Läden

Laden
Heidelberg, Hauptstraße, in bester Lage, Schattens. m. gr. Schauf. u. mehr. Nebenr., evtl. Wohn., per 1. Jan. od. sp. zu verm.
W. Ohnesorg,
Augusta-Anlage 15.
10618

Kolonial- u. Viktualien-Handlung krankheit. sof. od. spät. zu verm. Off. unt. Nr. 87072 a. d. Exp.

Uhlandstraße 29
Laden m. 1 Zim. mit od. ohne Wohnung zu verm. Schneider, L 2, 4. 25094

Wohnungen

Mieter
erhalten 78492
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 2, 4 Breitestr. Tel. 390
Abteil.: Vermietungen.

B 5, 14 3. St., 6 bis 7 Zimmer sofort oder spät. zu verm. 25978

O 7, 3 b 1 Trepp., schöne helle 4 Zimmer-Wohnung mit Balk., p. 1. Dez. od. früh. z. v. 25074

Seilstraße 1
3. St., 2 Zim u. Kch. a. kl. ruh. Fam. sof. o. spä z. v. Näh. das. 2. Stock. 48341

Meerfeldstraße 62
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde im 2. Stock, wegen Wegzug per 1. Januar od. später zu vermieten. Näh. parterre dort. 25878

Schöne Wohnung Rheinstraße, 7 Zimmer u. Zubeh., elektr. Licht etc. zu verm. 25030
Näh. Kirchenstr. 12.

J 7, 31 2. St., 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Zu erfr. 1. Stock. 25681

Möbl. Zimmer

B 5, 12, 3. St., eleg. möbl. Wohn.- u. Schlfz. z. v. 24647

B 5, 13, 1 Tr.
gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. 48306

C 3, 16, 1 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. [illegible]

C 4, 3 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 48455

C 4, 10 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 48568

C 4, 13 schön möbl. Zim. part. sofort zu vermieten. [illegible]

D 7, 17 1. St. sch. möbl. Zimmer m. Schreibt. [illegible]

E 2, 4/5 freundl. möbl. Zimmer z. ver. bei Schmale. 24874

E 5, 5 möbliert. Zimmer an bess. Herrn z. sofort zu verm. 48483

E 7, 2 eins. möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 25181

F 6, 11 gut möbl. Parterre-Zim. sof. zu vermieten. 25287

G 7, 29 eine Tr. gut möbl. Zim. m. voll. Pens. z. v. 25131

L 13, 1 2 gr. sch. Zim. u. b. St. z. verm. [illegible]

K 1—10 Breitestr., 2 Tr., g. möbl. Zim. m. Pens. 1 od. 2 Bett. z. vm. 25392

K 1, 14 3 Tr., g. möbl. Zim. sof. z. v. 25259

L 4, 6 möbliertes Zimmer zu vermieten. 25982

L 4, 12 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. 2 Tr. 24858

L 8, 5 3. St. fein möbl. Z. m. Pens. p. 1. Dez. zu vermieten. 45006

L 13, 15 2 Tr., sch. möbl. Zim. zu vm. [illegible]

L 14, 8, 2 Tr.
Eleg. möbl. Zim. m. Pension an bess. Herrn zu v. (Elek. Licht u. Bad). [illegible]

L 14. 8
2 Tr., eleg. möbl. Zimmer m. Pens. an u. bess. Herren p. 15. Nov. zu vm. 24820

M 1, 2a 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preisw. sofort zu vermieten. 48488

M 2, 1 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu vm. 24987

N 3, 11, 4. St. einf. m. Z. m. Zentralh. zu verm. [illegible]

N 6, 5 4. St. l. gut möbl. Zim. z. v. 25306

N 5, 6a, 2. St., gut möbl. Zim. ev. Pens. zu vm. 24988

P 3, 1, III, Planken
Elegant möbl. großes sowie ein kleines gut möbl. Zimmer zu verm. (Elektr. Licht, Bad) 48521

R 6, 6a 2. St. mbl. Zimm. m. sep. Eing. z. v. 25815

S 2, 15 gut möbl. Parterre-Zim. zu verm. Näh. Lad. 25225

S 6, 17 möbl. Zimmer an Fräulein od. Herrn billig zu verm. Lang, 3. St. Seitenbau. [illegible]

S 6, 18 4. Stock links möbl. Zimmer zu vermieten. 656

U 1, 20 2 sch. mbl. Zim. m. Schreibt., a. bess. Herrn event. mit Abendtisch zu vm. 48539

U 6, 21 2 Tr., eleg. mbl. Zim. zu verm. 24882

Bahnhof
Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. l. g. möbl. Zim. z. v. 25080

Eichelsheimerstr. 14 p. l. gut möbl. Zim. z. v. 25247

Friedrichsfelderstr. 3, V. möbl. Z. an sol. Frl. b. alleinstehend. Dame z. vm. [illegible]

Holzstr. 19,
1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 48471

Kaiserring 40, schön mbl. Zim. zu verm. 24998

Heinr. Lanzstr. 24, 4 Tr. Nähe Bahnhof, schön möbl. Zimmer zu verm. 25211

MARCHIVUM

Postkarten engros

Riesenauswahl. Stets Neuheiten.

Mustersendungen gegen Nachnahme oder hiesige Referenzen gerne zu Diensten; Garantie: Rücknahme des nicht gefallenden. 2008

Emil Fiebermann, Frankfurt-Main.

Unterricht

Handelsschule Vinc. Stock

Mannheim P 1, 3 · Ludwigshafen
Teleph. 1792 Gegründet 1899. Teleph. 909

Staatl. genehmigte Lehranstalt.

Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontorwissenschaft. Staatlich geprüfte und kaufmännisch gebildete Lehrkräfte. 26850 Lehrer mit Handelshochschulbildung.

Prospekte kostenlos.

Institut Sigmund MANNHEIM A 1, 9 .. Tel. 4742. Besteht seit 1894. Staatl. Konzess. Sexta bis Prima. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturität-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März 1914 d. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 26 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor H. Sigmund.

Sprach- u. Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Sprech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im Monat. 84388 Näh. L 13, 2, 3 Tr.

Damen-Friseur-Unterricht (Ondulation), Schönheitspflege, Manicure, Kopfwäsche ert. grd. Inst. für Schönheitspfl. u. Damenfrisiersalon. 85775 **Frau Mina Krüger** ärztlich geprüfte Spezial. P 5, 6 7 1. Etage

Französin ert. Unterricht nur a. Damen u. Kinder. Ausk. erb. u. Nr. 86008 a. d. Exp. d. Bl.

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19. 70203

Englisch Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Heatly, Lameystr. 12 part. 85348

Mit Ministerialerl. erteilt Schülern höherer Lehranst. 84751 **Nachhilfe.** Oberreallehrer Schmid, Bismarckplatz 5.

Abiturienten-Kurse. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen. Nachhilfe u. Aufgabenüberwachung für alle Lehranstalten. Prosp. der staatl. konz. Progymn. u. Realanstalt Institut Schwarz gegründet 1878 M 3, 10. Sexta-Prima 14175

Ecole française P 3, 4 84783 Grammaire-Littérature Conversation-Correspondance. Jeden Mittwoch Cercle français.

Geldverkehr

Hypothekengelder, nach privater und amtlicher Schätzung per sofort oder per 1914, zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. 88481 **Heinrich Freiberg, Mannheim,** Hypotheken und Liegenschaften N 6, 21, Tel. 1464.

Beteiligung gesucht. Kapitalkräftiger Kaufmann wünscht sich an einem Unternehmen in der Nähe Mannheims still zu beteiligen. Womögl. chem. Branche. Off. u. Nr. 87003 an die Exped. ds. Bl.

Kredit bis 2000 M. geb. solv. Pers. jed. Stand. a. Personalkred. o. Bürgsch. d. Erwerb d. Mitgliedsch. d. Reichelsdorfer Creditvereins b. Nürnberg. 10875

Darlehen in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes gegen Möbelsicherheit, Schuldschein, Kredit u. s. w., auch 1. und 2. Hypothek durch Fr. Schäfer, Schwetzingerstraße 21, neb. Tattersall. Telephon 2780. 90178

Wer Geld sucht auf Möbel, Cessionen, Police und andere Sicherheiten, der wende sich vertrauensv. an: Postlagerkarte 27, Mannheim 1. Schnelle diskrete Erledigung all. Aufträge. 28248

Liegenschaften

Ein 4-stöckiges Anwesen in der Nähe des Hauptbahnhofes, für Zigarrenfabriken od. andere industrielle Unternehmungen, auch für jedes Engros-Geschäft sehr geeignet 89482 ist preiswert zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell auch zu vermieten. **Heinrich Freiberg,** Hypotheken und Liegenschaften. N 6, 21 Telephon 1464.

Einfamil.-Haus Villenviertel Feudenheim, 5 Zimmer, Küche, Badezc., sofort zu verkaufen. Näh. Feudenheim, Liebfrauenstr. 7. 86692

Ankauf

Meyers Konversations-Lexikon große neue Ausgabe zu kaufen gesucht. Off. unt. Chiffre 87034 a. d. Exped.

Getr. Kleider Schuhe, gebr. Möbel rc. kauft zu den höchst. Preisen **Ohrenstein, H 6, 14** Kaufe auch Partiewaren aller Art. 85087

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 80268 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Gebr. Möbel, Betten, Nähm., Grammoph. kauft Hanschel, S 5, 4a, Hof. 24984

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 161, Tel. 2189. 84026

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchne. Flaschen, Säcke, Lumpen rc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 86644 Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. Flisinger, S 6, 7. 86658

Alte Gebisse kauft zu den höchsten **Preisen** 85054 Brum, G 4, 13.

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schleuderpreis abzugeben Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an 577 **B. Schwarz, S 2, 11.**

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 85520

Besondere hohe Preise bezahlt f. abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse usw. Postkarte genügt. 86011 F. Starkhand, T 3, 6.

Einstampfpapiere Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft **H. Lautenschläger** F 6 Nr. 11. 83448

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 5361. 85371

Verkauf

Schwarzer Frackanzug und Paletot alles auf Seide zu verkaufen. L 13, 15, 2 Treppen.

Echt russische Tee-Maschine preiswert zu verkaufen. 25209 S 6, 32, 1 Tr.

Aquariengläser in allen Größen werden billigst abgegeben. L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11 86491

Piano, Diwan, Betten, Kleiderschr., Handwagen, Kücheneinr., Spiegelschr., Ladentheke, Trümo, Nachttisch u. a. m. Aufbewahrungsmagazin K 6, 4. 86504

Neue u. gebr. Handwagen z. verk. Mey Dalbergstr. 8. 77900

Piano gebr. bill. Teilz. Demmer, L'hafen 11400

Gelegenheitskauf. Prachtv. fast neues Speisezimmer, groß. Büffet mit ganz durchgeh. Seitenschränke spottbillig zu verkaufen, sowie einige echte Perser Vorlagen u. Oelgemälde. 86637 Weldmann, L 13, 24a Bahnhof neb. Hotel Royal.

Pianos verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 86123 Schwetzingerstr. 44, 3. St. Pianolager Arnold.

Gaslüster, 2flamm. u. 4flamm., mit Zuglampe, wie neu, bill. z. verk. Näh. L'hafen, Prinzregentenstr. 26, III., von 10—12 Uhr vorm. 25287

Ein weißer Pudel billig zu verkaufen. 25271 Waldhofstraße 22, 3. St.

14 Bände ältere und neuere Lieder für Mezzosopran billig zu verkaufen bei 25023 Walter, Q 7, 17b, 4. Stock.

Schöner Ausziehtisch billig zu verkaufen. Näh. K 3, 8, 2. St. lks.

Auf Teilzahlung monatl. Mk. 10 an **Pianos** Unsere Spezialmodelle Mk. 550.-, 600.-, 650.- sind Fabrikate d. größten Fabrik Europas. **L. Spiegel & Sohn** kgl. Hoflieferant. Ludwigshafen a. Rh. General-Vertr. v. Schiedmayer & Söhne. Größt. Lag. d. Pfalz.

Gelegenheitskauf. Auffallend billig, nur Qualitätsware. Speisezimmer, eich. gew., Büfett, Kredenz, Umbau, Tisch, 6 Stühle, 355 M. Schlafzimmer, hell nußb., 275 M. Schlafzim., mahag., 385 M. Schlafzimmer, imit., 290 M. Küchen-Einrichtung 98 M. Vertiko, Spiegelschr., Betten, einz. pol. Bettstell., Büfett, Waschkommoden, Matratzen u. Diwan. Franko Lieferung. **Möbelhaus Carl Kuch** C 4, 14. C 7, 13. (Kein Laden).

Ein Kinderklappwagen billig zu verkaufen. 25039 Weyrich, Langerötterstr. 52

Antikes Zinn zu Geschenken geeignet, verkauft 25143 Luisenstraße 18, 2. St. lks.

Kassenschrank gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 85875 a. d. E.

Bessere Damenkleider mittlere Figur, zu verk. N 3, 11, 4 Tr. 25341

Modern. 3flam. Gaslüster für 15 M. zu verk. 25335 Sch. Lanzstr. 23, 2 Tr. r.

Für Friseure 1 Waschtisch m. Ab- u. Zulauf (Kalt- u. Warmwaß.), 2 Marmorpl., bill. z. verk. Näh. Rheinstr. 4. 25299

Bülow-Pianinos Prachtvoller Ton, hochelegante Ausstattungen, viele Tausend Referenzen, liefert mit hohem Extra-Rabatt sowohl bei Barzahlung, wie auch bei Teilzahlung, franko auf 14 Tage zur Probe. 81080 Prachtkatalog frei. Fr. Siering, Mannheim, C 7, 6.

Möbel-Verkauf. 1 eich. Ausziehtisch, 1 „ Schrank, Nähtisch rc. 86291 Näheres H 2, 6.

Gebr. Federrolle 60—70 Ztr. Tragkraft z. v. Sommer, Burgstr. 18.

Gelegenheitskauf! 2 Bl. Bettladen, 2 Röste, 2 Matratzen, 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkommode, 1 Pitschpine Küche, 1 Mahagoni-Schlafzimmer. 86962 D 1, 12, III.

Stellen finden

Stellung als Buchhalter-Kontorist, Verwalter, Filialleiter rc. rc. finden jgt. Leute (Damen u. Herren) nach 2—3 monatlich. gewissenhafter Ausbildung. In den letzt. 3 Monaten fand. 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Prospekt gratis. 8682 **Merkur, P 4, 2** Mannheim.

Vorzügliches **Nebeneinkommen** Erstklass. Feuer-Versicherungs-Ges. sucht für Mannheim einen rührig. Herrn als **Hauptvertreter** geg. monatliche Vergütung u. hohe Provision zu engagieren. Offert. unt. Nr. 25180 an die Exped. d. Bl.

Junger tüchtiger **Bautechniker** sof. gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 25380 an die Exped. ds. Blattes.

Maschinenzeichner Zum Anfertigen von Dispositions-, Fundam.-, Rohr- u. Montageplänen wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Maschinenzeichner, der an flottes u. sauberes Zeichnen gewöhnt ist und über eine schöne Hand- und Rundschrift verfügt, von großer Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter Anschluß von selbstgefertigten Zeichnungen erbeten unter F 501 F. M. an die Exped. ds. Bl. 14036

Von größerer Zigarrenfabrik angehender **Kommis** zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unt. 87094 an die Exped. ds. Bl.

Fleißiger, zuverlässiger **Mann** (verheiratet) für Hausarbeit (Heizung, Garten u. s. w.) auf einige Stunden des Tages gesucht. Off. mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen unt. Nr. 87082 an d. Exped. d. Bl.

Junger Mann od. Fräulein perf. i. Stenogr. f. u. Büro p. 1. Dez. od. später gesucht. Falls mit Branche vertraut, i. Verkauf u. Aquisition bewandert, wird großer Gehalt geboten. Reis & Mendle Möbel-Etablissement. 87043

Filiale. Zur Uebernahme einer auswärtigen Zigarren-Filiale sucht ein größeres Unternehmen einen kautionsfähigen verheirateten **Filialleiter** mit guten kaufmännischen Kenntnissen in der Zigarren- und Tabakbranche, auch im Grosso-Geschäft zum Besuche von Kasinos u. dergl. Offert. erbeten unter Nr. 87086 an die Expedition ds. Bl.

Schulentlassener **Junge** als **Laufbursche** per sofort oder später von hiesigem Werk gesucht. Anfangsbezahlung ca. Mk. 30.— monatlich. Bewerber müssen sich gut ausweisen können. Off. unt. Nr. 87080 a. d. Exped.

Größere Schiffahrts- u. Speditions-Gesellschaft sucht zum baldigen Eintritt eine perfekte **Stenotypistin** Offert. mit Gehaltsansprüche unter Nr. 87054 an die Expedition d. Bl.

Erste Kraft der Schuhbranche 685 **Herr o. Dame** zur Leitung einer Filiale gesucht. Gefl. Offerten u. A. 5074 an D. Frenz.

Junge Dame oder Frau unabhängig, welche schon Priv. bei. f. gangb. Konsumartikel sof. ges. 25454 Theodor Roß, P 5, 4.

Mietgesuche

Gesucht auf 1. April drei Zimmer mit Zubehör von 2 Personen in besserem, ruhigem Hause. Oberstadt bevorzugt. Offert. u. No. 25290 a. d. Exped. ds. Bl.

Ingenieur sucht einf. möbl. Zimmer bei voller Pension. Offert. mit Angabe des Preises unt. 87044 a. d. Exped.

Auf 1. April 1914 von einzelnen Herrn Wohnung mit 3 bis Zimmern, neuzeitlich eingerichtet, am liebsten Neubau, zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. L. 87047 erbet. a. d. Exped. ds. Bl.

Hübsch möbl. **Zimmer** per sofort, Luisenring od. Nähe, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 87098 an die Exped. ds. Blattes.

Hübsche Wohnung, 3 Zim., Mans., Bad u. Speisek., 1 od. 2 Tr., Neckarstadt o. Lindenhof p. 1. April von ält. Ehepaar gesucht. Off. m. Preis u. näh. Angab. u. No. 25222 a. d. Exped.

Herrschaftswohnung von 4 bis 5 Zimmern per 1. April gesucht. Offert. unt. 25372 a. d. Exped. ds. Bl.

Wohnung mit 3 Zim., Küche u. Zubehör, p. 1. Jan. 1914 zu mieten gesucht. Off unt. F. 87042 a. d. Exped. erb.

Für großes Personen-Auto wird 87087 **Garage** mögl. in der Nähe des Parkhotels gesucht. Offerten mit genauen Angaben über Mietpreis Größe etc. unt. Nr. 87087 an die Expedition ds. Bl.

Miet-Gesuch. Eine Doppel-Wohnung v. 3 u. 4 Zim. o. 6 u. 3 Zim. per 1. April 1914 gesucht. Off. nebst Preisang. unt. 25362 a. d. Exped. ds. Bl.

Magazin mit Einfahrt, zum Aufbewahren von Maschinen gesucht. Offert. unt. No. 25368 a. d. Exped. ds. Bl.

Läden

D 6, 3. 1 schöner Laden 112 qm. mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 43247 1 groß. gewölbt. Weinkeller zementiert, ca. 300 qm sofort zu vermieten. Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

G 7, 16 Schöner, großer Laden ev. Magazin in welch. über 10 Jahren ein Möbelgeschäft betrieb. wurde, ganz oder geteilt zu vermieten. 43460 Näheres 2. Stock.

G 7, 36 Laden mit Wohnung v. 2 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 43499

Stamitzstraße 16 1 Laden mit 3 Zim. Küche u. Mans. 1 zwei Zimmerwohnung zu verm. Näh. im Büro daselbst. 42098

Kleiner Laden Nähe Planken zu vermieten. 43473 Näheres durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 593

Neubau. Modern. Laden mit Souterrain u. großen Nebenräum. sofort zu verm. 43456 Näh. Laible, G 5, 10, Jungbuschstraße.

Metzgerei Lenaustr. 57 per sof. zu vermiet. Telephon 6504. 43525

In der Nähe d. Heidelberg schöner Laden mit Wohnung, z. elekt., geeign. z. Filiale etc. sof. zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 25298

Zu vermieten

Im Neubau der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft **Augusta-Anlage 24** sind **Büros** ganze oder halbe Etagen, teils zum 1. April, teils z. 1. Juli 1914, desgl. eine Wohnung z. 1. Juli 1914 **zu vermieten.** Alle modernen Einrichtungen vorgesehen. Etwaige Wünsche können berücksichtigt werden. 43370 Die Geschäftsführung, Rheinstr. 10.

Rheinvillenstraße 2 (am Johannisplatz) Schön ausgestattete elegante **6 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör (elektr. Beleuchtung) per 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfrag. Rheindammstr. 64.

B 2, 14 2. St., 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 43480

C 4, 7 schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, sofort od. 1. Nov. zu vm. Näheres Laden. 43385

C 7, 11 pt., 5-Zimmerwohnung, Badekammer u. Mädchenzimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock bei Leopold Simon, C 7, 11. Tel. 2654. 525

F 6, 11 fl. Wohn. sof. z. verm. 25229

G 7, 14 1 Zimmer u. Küche p. sof. oder spät. zu verm. Näheres 2. Stock. 43818

G 7, 36, III. Stock. Wohnung von 5 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 43498

J 7, 15 4. St. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 24682 Näh. H 7, 28, Kontoir.

K 4, 21 1 Zimmer mit Küche zu vermieten. 43472 Näh. daselbst 2. Stock.

M 1, 1 3 Trepp. schöne Wohnung 5 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie sof. zu vm. 43514

Q 2, 23 schöne freundl. abgeschl. Wohn. 5 Zim. m. allem Zubeh. p. Jan. 1914 z. vm. 43492 Zu erfrag. i. Laden.

U 1, 9 Breitestr., 4 Z., K., Mans. u. Zub. sof. z. v. Näh. 2. St. 43471

Bellenstr. 24, 2 Zim. u. Küche zu verm. Tel. 3167 Näh. im 2. Stock. 24583

Bellenstraße 28 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Part. Zigarrenl. od. Fr. Stauch, Baugeschft. Ludwigshafen a. Rh., Rottstr. 55. Tel. 259. 43421

Charlottenstr. 4 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres zu erfragen Parterre links. 43515

Dalbergstr. 10, 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Pr. 19 M. 43475 Näh. B 2, 8, Tel. 6969.

Zu den Neubauten Emil Heckelstraße 93, 95, 97, 99 u. 99a sind p. 1. Okt. geräumige, gut ausgestattete 1, 2 u. 3 Zimmerwohng. zu verm. Näh. an der Baustelle od. Emil Heckelstr. 15, part. b. Heiler od. A 2, 5, 2 Trep. Tel. 849. 42680

Eichelsheimerstr. 25 pt. u. 5. St., 2 leere Zim. zu v. Näh. part. r. 24823

Julius Jollystr. 4, (Neubau) 2-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näh. bei Löb, Julius Jollystraße 2. 43497

Lameystr. 11 7-Zimmerwohnung p. 1. April zu verm. 25179

Langstraße 14 2 Zimmer und Küche per 1. Dez. zu vm. 43510

Lenaustraße 57 Mehrere schöne 2 Zim.-Wohnung. per sof. zu v. Näheres Ihle, 2. Stock. 43524

Lindenhofstr. 74, 2 St. r. Nähe Lanz, 1 oder 2 Zimmer leer sofort billig zu vermieten. 25197

Max Josefstr. 14 Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek. u. elektr. Licht, 2 Mans. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daselbst.

Große Merzelstraße 11, schöne 3 Zim.-Wohn. an ruh. Leute sof. z. v.

Mittelstr. 39 bei W. Frey II ein schön. leeres Zim., 3. St. an eine alleinstehende weibl. Pers. z. v. 25191

Oststadt Herrschaftliche Wohnung, 4 evtl. auch 5 Zimmer, 2 Balkone, mit Telephon, freie Lage, herrl. Aussicht, kein vis-à-vis, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad usw. umständeh. auf 1. Januar 1914 zu verm. Zu besehen zwischen 12 u. 3 Uhr. Näh. Luisenstr. 14, 3. Stock rechts. 43522

Oststadt Elegant ausgestattete **Wohnungen** 6 Zimmer u. 7 Zimmer mit all. Zub. wegzugsh. per sofort zu vermieten. Näheres durch 43474 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 593.

Pozzistr. 5 3. St., schöne 2 Zim.-Wohnung m. Bad, Mans. p. 1. Jan. zu verm. Näh. bei od. Egelstr. 8, 2. St. 25287

Rheinstraße 4 7 Zim. u. Zub., 1 Tr. h. p. 1. April zu verm. Näh. 4 St. Einzusehen von 1 Uhr ab. 43518

Stephanienpromenade 2 Schöne 5 Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubehör, Fremdenzimmer etc. sofort zu verm. Jul. Schmitt, Architekt. Tel. 6026.

Tullastraße 19 7 Zimmerwohng. f. Büro geeignet u. kleine Wohn. frei. 43420 Büro: Goethestraße 4 Georg Börtlein sen.

Uhlandstraße 29 neu, Eckhaus, 3 gr. Zim.-Wohnung m. Küche, Bad u. Mans. p. 1. Jan. b. zu vm. Näh. Schneider, L 2, 1. 25095

2 Zimmer, Küche, Bad und Speisekammer im Souterrain, an ruhige kinderlose Familie in der Oststadt per sof. od. später zu vm. Näh. Waldparkstraße 16, 3. St. 43484

2 Zimmer und Küche 1 Tr. auf 1. Dezemb. zu vermiet. Käfertal, äußere Querstr. 6. 25185

Wegzugshalber Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Diele, Lift, Centralhzg., Warmwasser u. all. Zub. per sofort od. später zu vermiet. 43511 Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 593.

Villen-Wohnung bestehend aus 10 Zimmern Küche und Zubehör per März — April 1914 zu vermieten. 43495 Näheres Baugeschäft Fuchs—Michels Viktoriastraße 13—15. Telephon 777.

Schöne Wohnung am Ring, in freier Lage, 4 gr. Zimmer u. Zubehör weg. Wegzugs auf 1. Dez. od. später zu verm. 24968 Näheres T 6, 20 part.

Grosse Partieposten

in englischen und schwarzen Paletots.

Damen-Paletots blau wie auch engl. Charakters

6.75 M. 9.75 M. 12.50 M. 16.50 M. 20.50 M. 25.00 M. 32.00 M.

Maid-Paletots blau wie auch engl. Charakters

6.75 M. 9.50 M. 14.50 M. 18.50 M. 23.00 M.

Frauen-Mäntel und **Paletots** schwarz. **Enorm billig!**

13.50 M. 18.00 M. 26.00 M. 32.00 M. 38.00 M.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Mannheim — Grüne Rabattmarken. — Breitestr. **K 1, 1-2**

Bekanntmachung.

Verhaltungsmaßregeln bei Gasgeruch.

Räume, in welchen es noch Gas riecht, dürfen nicht mit offenem Licht (Kerzen, Lampen, brennenden Zigarren, angezündeten Streichhölzern etc.) betreten werden. Man achte darauf, daß diese Vorsicht auch von dritten Personen geübt wird.

Natürlich ist auch der dauernde Aufenthalt, insbesondere das Schlafen in solchen Räumen schädlich und daher zu vermeiden.

Sobald Gasgeruch bemerkt wird, öffne man Fenster und Türen und stelle gute Lüftung (Durchzug) her. Man wende sich sofort an den nächsten Installateur oder an die Wache des städt. Gaswerks in K 7, die jederzeit telephonisch erreichbar ist. 2617

Mannheim, den 12. November 1913.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Den Besuch der Fortbildungsschule durch fortbildungsschulpflichtige Schiffer betr.

Nr. 38163. Nach Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 23. Oktober 1907 Nr. 36421 sind **fortbildungsschulpflichtige Schiffsjungen an denjenigen badischen Hafenorten, an denen die Schiffer während der Wintermonate ihren Aufenthalt nehmen, zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten.** 2563

Wir bringen diesen Erlaß den verantwortlichen Reedereien mit dem Anfügen zur Kenntnis, daß die Anmeldung der Schiffsjungen zum Fortbildungsunterricht sofort nach ihrer jeweiligen Ankunft beim Volksschulrektorat U 2 zu geschehen hat.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 2 des Gesetzes über den Fortbildungsunterricht vom 16. Febr. 1874 mit Geld bis zu 50 M. bestraft.

Mannheim, den 7. November 1913.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Union

F. Grohe

K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Eiformbriketts — Anthrazitnusskohlen

Alle Sorten

Ruhrkohlen — Koks —

Fettschrot und Nüsse — für Füllöfen und Zentralheizung

Briketts — Brennholz

nur Ia. Syndikatsmarken. Billigste Preise.

Stellen suchen

Junges Fräulein, perfekt im Maschinenschreiben sucht Stellung als

Filialleiterin

am liebsten Färberei. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten unter Nr. 33470 an die Expedition dieses Blattes.

Vögt's Ambulatorium

Haut-, Geschlechtsleiden

Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände usw., auch veraltete Fälle, werden naturgemäss und diskret behandelt ohne Berufsstörung. 83593

Mannheim, Hch. Lanzstr. 12 Eing. K1, Merzelstr. 1, nahe Bahnh. Sprechstunde: 9—1 und 4—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr. 684

Heinrich Böhm, Buchbinderei

Tel. 1912 Geschäftsbücher u. Papierhandlung. G 3, 8

Anfertigung feiner Bucheinbände — Geschäftsbücher — Leder- und Stickerei-Arbeiten

Sämtliche Schreibwaren für Büro und Privatgebrauch — Feine Briefpapiere — Schreibzeuge — Lederwaren

Mitglied des Allg. Rabattsparvereins. 33692

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein braver, innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwager und Onkel 43690

Emil Frey

uns allzufrüh im 49. Lebensjahre durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Jenny Frey.

Mannheim (Werderstraße 28), 14. November 1913.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 16. Nov. 1913, nachmittags 3 Uhr statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Bruders und Onkels, Herrn

Albert Ciolina

sprechen ihren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Prestinari**, Freiburg i. B.
" **Ciolina**, Mannheim.
" **Bona, Tocéno**, Italien

Mannheim, 14. November 1913.

Militärverein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr 87099

Emil Frey, Kaufmann

ist am Freitag, den 14. November nach längerem Leiden entschlafen.

Die Einäscherung findet statt am Sonntag, den 16. November, nachmittags 3 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Brateferige prima **Hafermast-Gänse** 86933 versendet portofrei gegen Nachn. das Pfd. zu 95 Pfg. **Gg. Steininger,** U.-Griesbach b. Passau.

Zu m. Preise übernimmt **Tüncher** Fabrikwände, ca. 800 □ m. Leimfarben in guter Arbeit. Off. u. Nr. 25824 a. d. Exp.

Gefunden

Goldn. Ring m. rot. Stein. Abzugeben gegen Einrückgebühr 87075 N 7, 2b 3 Treppen

Entlaufen

Schwere französische **Doggen-Hündin** rötlichgeld entlaufen. Abzugeben Schwetzingerstraße 5. 25388

Vermischtes

Buchhaltung.

Brauchen Sie Hilfe beim Anlegen, Beitragen, Abschließen der Bücher, Aufstellen v. Inventuren und Bilanzen, Revisionen etc., dann werden Sie d. äußerst gewissenh. u. best. empfohl. Buchhalter billigst bedient. Offert. unter No. 87041 a. die Expedition d. Bl. erb.

Uebernehme sof. Schreibarbeiten jeder Art. Rob. Ludwigshafen, Pfalzgrafenstr. 97, III. 25371

Kaufmann übernimmt Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art. Offert. u. No. 25364 an die Exped. ds. Blattes.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen aller Art in und außer dem Hause. 87084 Elise Mayer, Augartenstr. 46, 2. St.

Empf. m. a. Schneiderin in u. a. d. H. E. Nachtigal, Obere Clignetstraße 27, 3. Stock, b. Arbogast. 25376

Sparsame Hausfrauen nehmen den Schneider ins Haus flick., änd. auch neu. f. Damen-, Herren-, Knabenschneid. mod. fachmänn. L. Tilger, Schneidermstr., Friedrichsfelderstr. 43. 25378

Pelze — Pelze schöne Auswahl von 3.50 Mark an. 87075 Reparatur u. Umänderung **B 2, 15,** part. Eingang Hof.

Güte werden schön und billig garniert. 87098 Luisenring 54, 3. Stock.

Verkauf

Gute alte Meistergeige u. Viola zu verkaufen. K 2, 17, part. r. 25393

Wegzugshalber billig abzugeben: 25383 Bertikow, Schreibtisch, Trumeau, Tisch, Stühle, sowie ein Grammophon. Alles gut erhalten. Anzusehen vormittags. Tattenseestraße 23.

Ia. Speisekartoffel „Industrie", gelbfleischig, 1. Absaat v. Züchters Edelzucht daher von feinst. Geschmack, bis Juli haltbar, was viele Abnehmer vom letzten bei Aufträgen für dies Jahr bestätigen. Mk. 2.90 per Ztr. frco. Keller. „Frauenlob" neue Sorte, von ebenso guten Kocheigenschaften als die alte Magnum bonum, aber viel fein. Geschmack, auch bis Juli haltbar, Mk. 2.70 p. Ztr., 5 Ztr. à 2.50 frei Keller. 86502 Proben werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand (an d. Breit. Straße) abgegeben.

Ia. Hochstamm-Busch- u. Schling-Rosen sow. Balkontannen billigst Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

28

Heute

Schlußtag Schmoller's Serien-Tage

Auf Serienartikel Rabattmarken

„Tutor" 10 Pfg. per Stück

„Weltruhm" 10, 12, 15 Pfg. per Stück

„Existenz" 15 Pfg. per Stück

Neu aufgenommen:
„Wilson" . . . 10 Pfg. per Stück
„Protection" 12 Pfg. per Stück

Allein-Verkauf:

Fritz Sator

Zigarren-Import

Kaufhausbogen 10. Tel. 4643.

Zur Abhaltung von Maskenbällen

am Samstag vor Fastnacht, sowie Fastnachtmontag ein **groß. Saal** im Zentrum der Stadt mit od. ohne Musik billig abzugeben.

Offerten unter Nr. 33704 an die Expedition dieses Blattes.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 15. bis 17. November

Sensations- (2) Schlager

Erschütternd! enthält d. neueste Spannend!

Sensations-Gala-Programm!

Das Stadtgespräch in Mannheim!

Der grosse Zirkusbrand

Drama in 3 Akten inszeniert von E. Zangenberg-Kopenhagen, dem Regisseur von „Die vier Teufel"

Hervorragende Varieté-Attraktionen

(5) Akter (5) Akter (5)

Seine erste Frau

Drama in 5 Akten. Nach dem berühmten englischen Roman „East Lynne" von Mrs. Henry Wood

Spannende Handlung
Hochinteressantes Sujet
Glänzende Darstellung
Meisterhafte Photographie
Herrliche Naturaufnahme
Hervorrag. Illustration

Jung. Mann

sicherer Rechner für das Lohnverrechnungsbureau einer hiesigen großen Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter E 500 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14 37

Buchhalter

übernimmt in seinen frei. Stunden das Nachtragen von Büchern, deren Abschluß etc. gegen mäßige Vergütung. Anfr. erbet. u. Nr. 87137 an die Exp.

Liegenschaften

Villa-Heidelberg

beim Karlstor, an elektr. Neckarbahn 7 Zim., sch. Obst- u. Ziergart., in best. Zustand, w. Todesfall z. verkauf. Anz. 7000 M. Gefl. Anfr. Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 48, Besitzer. 25589

Heirat

Heirat

Traut. Heim wünscht 27jähr. angen. nette Blondine, ev., tücht. im Haushalt m. etwas Verm., jedoch in Stell. mit ebenfalls neti. zieml. großem Herrn in guter Stellung. Ausführl. Offerten m. Photographie erbeten unter B 3171 an D. Frenz, Annon.-Exped. Mannheim. Diskr. zuges. 661

Ankauf

Salonflügel

aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 87101 a. d. Exped. d. Bl.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel, kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 87103 Telephon 3019.

Stellen finden

Kaufmann,

Anfang 20, unbedingt flott und sicher arbeitend, perfekter Stenograph (Gabelsberg), flotter Maschinenschreiber (Remington), im Expeditionswesen gut bewandert, von großer Maschinenfabrik für 1. Januar 1914 **gesucht.** Offert. mit ausführlichen Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe 2c. unter Nr. 25304 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Mehrere **tüchtige**

Verkäuferinnen

für die umfangreiche
Seiden-Abteilung
Kleiderstoff-Abteilung
Baumwoll-Abteilung
Weisswaren-Abteilung
bis Weihnachten.
Späteres Engagement nicht ausgeschlossen. 33700

Kramp

Erster Buchhalter

mit durchgreifenden Kenntnissen in doppelter amerik. Buchführung sowie vollkommen bilanzsicher und im Kassenwesen vertraut, wird zum 1. Dez. oder früher von bedeutendem indust. Werk in Mannheim in Vertrauensstellung **gesucht**

Offerten, eingeh. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie 2c. unter 87118 an die Exp. d. Bl. erbeten. Nur Herren, welche obigen Ansprüchen voll genügen, wollen sich melden.

Auf das Büro einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft wird zum möglichst baldigen Eintritt eine tüchtige, perfekte

Stenotypistin

gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Angaben von Gehaltsansprüchen sind unt. Nr. 87116 an die Expedit. ds. Bl. zu richten.

Saubere pünktliche

Waschfrau

gesucht, evtl. für dauernd. Rich. Wagnerstr. 17 III.

Tüchtiges Mädchen

per 1. Dezember gesucht. B 1, 8, 2. St. 87122

Verkauf

Großer Hirschgeweih, 14ender, Bodenteppich, Regulateur, Servier- u. Ziertisch, pol. Bettstelle billig zu verkaufen. 87114 Lange Rötterstr. 7 part.

Brautausstattung wegen Umzug

(8. noch nicht im Gebrauch gew. u. besteht aus: Hochf. mod. Schlafzimmer, echt nußb. poliert als 2 Betten m. bestem Inhalt, 1 zweit. groß. Spiegelschrank, eleg. Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Nachtschränke m. Marmor, 1 Handtuchhalter. Ferner: Wundersch. Wohnzimmer, echt nußb. poliert, eleganter Salonschrank, feiner Divan, großer Ausziehtisch, 4 bessere Stühle mit echter Intarsiaeinlage, sowie hochf. Kücheneinrichtung, Buffet, Anrichteschrank m. Aufsatz, 1 Tisch (alles mit Linoleum), 2 Stühle, 1 Ablaufbrett wird alles zus. für nur Mk. 650.— abgegeben. 670

Händler verbeten.

Heidelberg

Römerstraße 62, 1 Treppe hoch, rechts.

Jederzeit, auch Sonntag den ganzen Tag anzusehen.

Fahrrad m. Freil. wegen Platzm. spottb. abzug. Friedrichsfelderstraße 51, 4. Stock links.

Fahrrad mit Freil. umständeh. bill. zu verkaufen. Seckenheimerstraße 96, 5. St. lks. 25097

Ein Federbettbett

gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkauf. 25095 Keplerstr. 31, 3. St. lks.

Stellen suchen

Bessere Dame

ges. Alters geschäftskund. u. prima Ref. u. Kenntnisse wünscht Filiale für Mannheim gleich welch. Branche zu übernehmen. Gefl. Off. sub B 5078 an D. Frenz, Mannheim. 718

Mannheim
Planken
O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Vertreter gesucht

zum Verkauf eines konkurrenzlosen gesetzlich geschützten Linoleum-Reinigungsmittels direkt an Groß-Verbraucher. Sehr hohe Provision. Dauernd gute Existenz. Herren, die kleine Kaution für Kommissionslager stellen können, bevorzugt. Ausführl. Offert. unt. F. R. V. 901 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 1600

Bewährte Kraft

von einer ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (Rententport, Unfall und Haftpflicht) mit äußerst vorteilhaften, teils konkurrenzlosen Einrichtungen als 14039

Platzinspektor

für Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein gegen festes Gehalt und günstige Nebenbezüge sofort **gesucht.**

Offerten unter G. 150 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten unter Zusicherung strengst. Diskretion.

Redegew. Persönlichkeit v. größ. Agentur-Geschäft Ludwigshafens z. Besorg. d. Stadtgesch. gegen festes Geh. u. Prov. ges. D. Pos. ist f. rührig. pens. Beamt. m. geschäftl. Gesl. Off. u. H. O. an Rud. Mosse, Ludwigshafen a. Rh. erbet. 14540

Sichere Existenz!

In mittelbad. Garnisonstadt ist an sehr guter Lage wegen Todesfall altbekanntes Kolonialwaren 2c. Detailgeschäft zu verp. evtl. später mit Haus zu verkaufen. Tüchtigem Geschäftsm. bietet sich sichere Zukunft. Offerten unter F. F. 4039 a. Rudolf Mosse, Freiburg i. B. erbeten. 15024

Samstag, den 15. November und folgende Tage

Große Ausstellung

für

Ball und Gesellschaft

Ball-Kleider, Nachmittags- und Abend-Kleider,
Abendmäntel, Blusen, Seidenstoffe u. Ballstoffe

Besonders preiswerte Ball-Kleider:

Ball-Kleid aus Voile mit Perlüberwurf ..... 23.75 | Ball-Kleid aus Japon-Seide mit Chiffon-Ueberwurf und Schwanenrolle 39.00

Geschw. Alsberg

Buntes Feuilleton.

— **Am Telephon.** Der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende hübsche Plauderei: Haben Sie schon einmal Ihre werten Zeitgenossen am Telephon betrachtet? Da kann man nämlich ganz überraschende Studien machen. Als ich neulich in einem großen Warenhaus vor der langen Reihe der Telephonzellen warten mußte, bis ein Apparat frei wurde, habe ich mir die Zeit ganz nett damit vertrieben, daß ich durch ein Guckfensterchen die Damen beobachtete, die durch geheimnisvolle Fäden mit irgendjemand draußen in der Stadt Meinungen und Worte tauschten. Aus dem Gesichtsausdruck und der Sprechweise einer jeden kann man auf die Stimmung, das Temperament und auch auf das Verhältnis zu dem schließen, der am andern Ende der Verbindung spricht. Gleichgültigkeit, Herablassung, Befehlston, Bitte, Schmeichelei und stürmische Ueberredungsversuche prägen sich auf den Gesichtern aus, selbst wenn man nicht hört, was der Mund spricht. Hier ein schelmisches Lachen, ein koketter Augenaufschlag, denn ein schmollendes Mündchen lassen vermuten, daß das andere Ende der hübschen Kleinen nicht gleichgültig und auch nicht weiblichen Geschlechts ist, und rufen zugleich das Bedauern wach, daß besagtes anderes Ende nicht auch all diese kleinen niedlichen Grimassen durch den Apparat übermittelt bekommt. In der Nebenzelle steht ein Plappermund gar nicht still, aber die Züge sind wenig bewegt; hier erzählt offenbar eine Freundin der andern den Hergang eines Kaffees oder sonst irgendeiner geselligen Veranstaltung. Dieser Dialog — er ist mehr ein Monolog — wird von einer andern Seite nur durch ein gelegentliches „Ah" und „Oh" und „Ach, wie nett" bestritten; man fühlt ordentlich, wie dann die hier nach Atem schnappt, um alsbald den Wasserfall weiter rauschen zu lassen: „Ja, und dann." Unterdessen verhandelt eine Tür weiter eine elegante Dame offenbar mit einem dienstbaren Geist; vielleicht ist die gnädige Frau verhindert, sofort nach Hause zu kommen, und überlegt nun wegen des Abendessens mit der Köchin. Offenbar paßt ihr der Vorschlag nicht, in dem vorher kühl-ruhigen Gesicht wirft die Stirn ungeduldige Falten, und die Lippen kräuseln sich nervös, — na, dann muß sie also doch nach Hause, — auf die Dienstboten ist auch gar kein Verlaß — wenn sie aber auch nicht alles selbst besorgt — nein, was alles auf ihren Schultern liegt. Noch ein paar kurze, gereizte Worte, und der Zorn der Gnädigen findet seinen Ausdruck in einem heftigen Ruck, mit dem sie den Hörer einhängt und den Kopf zurückwirft; dann ein Seufzer. — Nun hat schon vor mir ein kleines Mädel, an der Grenze der Backfischjahre, mit vielen kleinen Paketchen behängt, gewartet, und mit einem schüchternen Blick über die Schulter zurück geht es zum Apparat. Der Arm voll Paketchen behindert sie, die Tür hinter sich zuzuziehen; leise und mit leicht erregter Stimme nennt sie die gewünschte Nummer, dann: „Hier (das weitere ist ein unverständliches Gemurmel), wer ist dort?" Da errötet die Kleine auf einmal heftig, und verlegen stammelt sie: „Ich — möchte — Herrn Max sprechen." Offenbar ist „Herr Max" ein lebensluftiger Sekundaner, dessen gestrenger Papa das heftige Erröten und den Schrecken durch sein unerwartetes Erscheinen am Telephon verursacht hat. Und dieser schreckliche Vater wiederholt offenbar seine Frage: „Wer dort?" Darauf der Backfisch womöglich noch roter wird, aber noch einmal sein Geflüster wiederholt. Dabei fällt eins der Päckchen zu Boden, und ein Fuß tritt nervös auf den andern. Ihr Herzchen klopft fast hörbar — da läuft auf einmal ein Ausdruck der Enttäuschung über ihr Kindergesicht — Herr Max ist wahrscheinlich zu einem Freund gegangen, um die Mathematik für morgen abzuschreiben. Halb betrübt, halb aber auch erleichtert, nicht mehr mit „dem Alten" reden zu müssen, rafft sie ihre Paketchen zusammen und entzieht sich schnell der weiteren Beobachtung. — Aus den Zügen eines Mannes am Telephon lassen sich viel schwerere Schlüsse ziehen, denn erstens ist ein männliches Antlitz nicht in dem Maße ein Spiegelbild der innern Empfindung wie das der Frau, und zweitens bringt die geschäftliche Tätigkeit eine gewisse Ruhe und Sachlichkeit bei den Telephongesprächen mit sich, da ja der Fernsprecher ein wichtiger Faktor des Berufslebens bildet. Aber auch da kann man einzelne Typen leicht herausfinden. In einem Geschäft klingelt das Telephon, der „junge Mann" stürzt zum Apparat: „Hierr Gebrrüderr X" . . . und nun gibt er dem Kunden genaue Auskunft über den begehrten Artikel. „Vielen Dank" sagte er dann mit einer kurzen, englischen Verbeugung, „wird prompt besorgt" — Bückling — „Empfehle mich" — Bückling — „Aber selbstverständlich" — Bückling — „Empfehle mich, empfehle mich". Im Café ruft der Kellner den Herrn am Nebentisch ans Telephon. Mit elastischen Schritten, aber nicht zu schnell, tritt dieser an den Apparat, stemmt einen Arm in die Seite, wiegt sich in den Hüften, und nach kurzem Räuspern: „Hier Leutnent P . . ." Plötzlich aber straffst sich die nachlässige Haltung, der Oberkörper biegt sich grade zurück, die Hacken klappen zusammen, und die Stimme schnarrt — plötzlich ganz in Dienstform —: „Zu Befähl, Herr Hauptmann . . ."

— **Majeschtät, mei Macht ischt aus!** Vom Bodensee wird der Vossischen Zeitung geschrieben: Ein niedliches Geschichtchen, das einen Schwabenbuben zum Helden hat, erzählt man sich in Friedrichshafen. König Wilhelm von Württemberg, der in Friedrichshafen sein Sommerschloß hat, pflegt während seines Aufenthalts dort an jedem Sonntag mittag beim Schloßgartentor an die Kleinen „Gutsle" auszuteilen. Und nicht nur Friedrichshafener Kinder, sondern auch solche der Sommergäste finden sich ein, um vom König persönlich die „Gutsle" in Empfang zu nehmen. Der Andrang der Kinder war sehr rege, und der König bestimmte, um Ordnung zu haben, einen besonders witzigen Friedrichshafener Buben als Aufsicht über die andern Kinder. Der kleine Ordner versah seinen Dienst ganz prächtig, und es war für die besonders Schlauen, die sich mehrmals an den König um Gutsle herandrängten, nicht mehr so leicht, ihr Ziel zu erreichen. Doch am letzten Sonntag vor der Abreise des Königs, als auch für dieses Jahr die letzten „Gutsle" zur Verteilung kommen sollten, kamen soviele Kinder zum Schloßgarten, daß der kleine Aufsichtsmann nicht mehr Herr werden konnte. Der Kammerdiener stand bereits mit den Süßigkeiten in Erwartung des Königs da, der auch Schlag 12 Uhr erschien. Allein die vielen Kinder kannten diesmal keinen Halt mehr und stürmten auf den König los. Der Ordner aber stellte sich, tiefbetrübt über seinen Mißerfolg, schamrot vor den König hin und stotterte mit ernster Miene die Worte heraus: „Majeschtät, mei Macht ischt aus, gebet Se mirs no schriftlich!"

— **Für die Ueberführung des Welfenschatzes** von Gmunden nach Braunschweig werden Vorbereitungen getroffen. „Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet darüber: Nach den Ereignissen von 1866 kam der Welfenschatz, der von Preußen als Privateigentum des ehemaligen hannoverschen Königshauses anerkannt worden war, nach Wien, wo König Georg V. seinen Wohnsitz in Hietzing genommen hatte. Der König überantwortete die Sammlung dem Museum für Kunst und Industrie, wo sie auch öffentlich ausgestellt war. Erst 1906 brachte man den Welfenschatz nach Gmunden. Die Anfänge des Welfenschatzes gehen bis auf die Zeit Heinrichs des Löwen, des Ahnherrn des Welfengeschlechts zurück, der während seiner im Jahre 1172 unternommenen Pilgerfahrt ins Heilige Land sich zum Besuch des Sultans in Konstantinopel aufhielt und beim Abschied von diesem eine Anzahl Prachtstücke byzantinischer Kunst zum Geschenk erhielt. Diese bildeten den Grundstock der Sammlung. Als der Schatz 1679 in den fideikommissarischen Besitz des Herzogs Ernst August überging, wurde er in der Schloßkirche von Hannover aufgestellt. Während der Franzosenkriege wanderte der Schatz nach England, wo man ihn vor den Franzosen in Sicherheit brachte. Nachdem die Gefahr vorüber war, führte man ihn zurück nach Hannover in das königliche Archiv. Erst 1889 vertraute ihn König Georg V. dem Welfenmuseum an. Die Sammlung besteht aus 82 Gegenständen; darunter befinden sich mehrere Reliquienschreine und Tragaltäre, 11 Kreuze, 17 wertvolle Monstranzen sowie eine Anzahl Arm- und Kopfreliquien.

— **Schlechter Schnaps.** Die „Brennerei-Zeitung", die von dem Geschäftsführer des Abwehrbundes der Schnapsinteressenten geleitet wird, treibt es bei der Bekämpfung der Enthaltsamkeit etwas gar zu bunt. Sie schreibt:

„Wo immer in der Welt Menschen Verrat gesponnen und Ränkespiel geübt haben, waren es nüchterne, kalte, berechnende Menschen, abhold den Freuden der Tafel und des Weines, aber häufig den geschlechtlichen Gelüsten zugetan, und im Privatleben ist es das gleiche. Unter den Freunden des Alkohols, vom mäßig, vernunft- und gesundheitsgemäß Genießenden bis zum wirklichen Trinker, findet man keine Verräter, keine Heuchler, keine Intriganten, aber treue, aufrichtige und von gutem Wollen beseelte, wenn auch manchmal schwache Menschen. Jene häßlichen Eigenschaften, deren häßlichste Untreue und Verrat sind, wuchern dort am besten, wo Wein und Alkohol verpönt sind."

So etwas läßt man sich gefallen, wenn es Falstaff in seiner Art vorträgt. Sobald die Worte ernsthaft gemeint sind, müssen sie eine Wirkung wie schlechter Schnaps ausüben.

Vom lustigen Onkel Sam.

Der tüchtige Junge. Erste Mutter: „Mein Reginald muß jedes Jahr eine neue Serie Schulbücher haben." Zweite Mutter: „Da sollte er sich an meinem Harold ein Muster nehmen. Sehen Sie, mein Harold behält dieselben Bücher immer ganze drei Jahre."

Uebertrumpft. Es war ein Vortrag in der Sonntagsschule. Ein junger Mann sollte sprechen und sein Thema war „Das Licht". Und er fing an: „Im Anfang sagte Gott, es werde Licht, und es ward Licht. Und nun wollen wir uns zu den modernen Verbesserungen wenden."

„Praktische Winke". „Eine wirklich gute Hausfrauenzeitung denkt doch an alles." „Nun, was enthält denn die neueste Nummer?" „Unter den „Praktischen Winken" eine genaue Anweisung, wie man aus einer alten Tomatenbüchse die prächtigste Suffragettenbombe macht."

Selbstkritik. Herr im Restaurant: „Sagen Sie, Kellner, gibt's denn heute keine Suppe?" Kellner: „Es gab, Herr, aber ich habe sie weggegossen."

Das kleinere Uebel. Briggs: „Sie müssen doch eine Menge Sorgen damit haben, Ihre Frau so auf der Höhe der Mode zu erhalten?" Briggs: „Oh, ja, aber nichts gegen die Sorgen, die ich hätte, wenn ich es nicht täte."

Das Duell mit blutigem Ausgang. „Bei meiner Reise nach Frankreich war ich auch bei einem Duell zugegen." „Wurde jemand verwundet?" „Ja, einer der beiden Gegner brach sich eine Rippe, als er den andern nach dem Duell umarmte."

Was ist ein Diplomat? „Ein Diplomat ist ein Mann, der den Geburtstag einer Dame behält und ihr Alter vergißt."

MARCHIVUM

Heute

Schlußtag Schmoller's Serien-Tage

Auf Serienartikel Rabattmarken

„Tutor" 10 Pfg. per Stück

„Weltruhm" 10, 12, 15 Pfg. per Stück

„Existenz" 15 Pfg. per Stück

Neu aufgenommen:

„Wilson" . . . 10 Pfg. per Stück
„Protection" 12 Pfg. per Stück

Allein-Verkauf:

Fritz Sator

Zigarren-Import

Kaufhausbogen 10. Tel. 4643.

Zur Abhaltung von Maskenbällen am Samstag vor Fastnacht, sowie Fastnachtmontag ein **groß. Saal** im Zentrum der Stadt mit od. ohne Musik billig abzugeben.

Offerten unter Nr. 33704 an die Expedition dieses Blattes.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 15. bis 17. November

Sensations- (2) Schlager

Erschütternd! enthält d. neueste Spannend!

Sensations-Gala-Programm!

Das Stadtgespräch in Mannheim!

Der grosse Zirkusbrand

Drama in 8 Akten inszeniert von E. Zangenberg-Kopenhagen, dem Regisseur von „Die vier Teufel"

Hervorragende Varieté-Attraktionen

(5) Akter (5) Akter (5)

Seine erste Frau

Drama in 5 Akten. Nach dem berühmten englischen Roman „East Lynne" von Mrs. Henry Wood

Spannende Handlung
Hochinteressantes Sujet
Glänzende Darstellung
Meisterhafte Photographie
Herrliche Naturaufnahme
Hervorrag. Illustration

Jung. Mann

sicherer Rechner für das Lohnverrechnungsbureau einer hiesigen großen Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter E 500 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14 87

Buchhalter

übernimmt in seinen frei. Stunden das Nachtragen von Büchern, deren Abschluß etc. gegen mäßige Vergütung. Anfr. erbet. u. Nr. 87117 an die Exp.

Heirat

Heirat

Traut. Heim wünscht 27-jähr. angen. nette Blondine, ev., tücht. im Haushalt m. etwas Verm., jedoch in Stell. mit ebenfalls neti. zieml. großem Herrn in guter Stellung. Ausführl. Offerten m. Photographie erbeten unter B 3471 an D. Frenz, Annon.-Exped. Mannheim. Diskr. zuges. 663

Liegenschaften

Villa-Heidelberg

beim Karlstor, an elektr. Neckarbahn 7 Zim., sch. Obst- u. Ziergart., in best. Zustand, w. Todesfall z. verkauf. Anz. 7000 M. Gefl. Anfr. Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 48, Besitzer. 25589

Ankauf

Salonflügel

aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 87101 a. d. Exped. d. Bl.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel, kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 87103 Telephon 2019.

Erster Buchhalter

mit durchgreifenden Kenntnissen in doppelter amerik. Buchführung sowie vollkommen bilanzsicher und im Kassenwesen vertraut, wird zum 1. Dez. oder früher von bedeutendem industr. Werk in Mannheim in Vertrauensstellung

gesucht

Offerten, enth. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie 2c. unter 87118 an die Exp. d. Bl. erbeten. Nur Herren, welche obigen Ansprüchen voll genügen, wollen sich melden.

Brautausstattung wegen Umzug

ist noch nicht im Gebrauch gew. u. besteht aus: Hochl. mod. Schlafzimmer, echt nußb. poliert als 2 Betten m. bestem Inhalt, 1 zweit. groß. Spiegelschrank, eleg. Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Nachtschränke m. Marmor, 1 Handtuchhalter. Ferner: Wundersch. Wohnzimmer, echt nußb. poliert, eleganter Salonschrank, feiner Diwan, großer Ausziehtisch, 4 bessere Stühle mit echter Intarsieneinlage, sowie hochf. Kücheneinrichtung, Buffet, Anrichteschrank m. Aufsatz, 1 Tisch (alles mit Linoleum), 2 Stühle, 1 Ablaufbrett wird alles zus. für nur Mk. 650.— abgegeben. 670

Händler verbeten.

Heidelberg

Römerstraße 62, 1 Treppe hoch, rechts.

Jederzeit, auch Sonntag den ganzen Tag anzusehen.

Fahrrad m. Freil. wegen Platzm. spottb. abzug. Friedrichsfelderstraße 51, 4. Stock links.

Fahrrad mit Freil. umständeh. bill. zu verkaufen. Seckenheimerstraße 96, b. St. Geb. 25097

Ein Federbettbett

gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkauf. 25395 Kepplerstr. 31, 3. St. lks.

Stellen finden

Kaufmann,

Anfang 20, unbedingt flott und sicher arbeitend, perfekter Stenograph (Gabelsberg), flotter Maschinenschreiber (Remington), im Expeditionswesen gut bewandert, von grosser Maschinenfabrik für 1. Januar 1914 **gesucht.** Offert. mit ausführlichen Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe 2c. unter Nr. 25394 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für die umfangreiche

Seiden-Abteilung
Kleiderstoff-Abteilung
Baumwoll-Abteilung
Weisswaren-Abteilung

bis Weihnachten.

Späteres Engagement nicht ausgeschlossen. 33700

Kramp

Auf das Büro einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft wird zum möglichst baldigen Eintritt eine tüchtige, perfekte

Stenotypistin

gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Angaben von Gehaltsansprüchen sind unt. Nr. 87116 an die Expedit. ds. Bl. zu richten.

Saubere pünktliche

Waschfrau

gesucht, evt. für dauernd. Mich. Wagnerstr. 17 III.

Tüchtiges Mädchen

per 1. Dezember gesucht. B 1, 8, 2. St. 87122

Verkauf

Großer Hirschgeweih, 14ender, Bodenteppich, Regulateur, Servier- u. Ziertisch, pol. Bettstelle billig zu verkaufen. 87114 Lange Rötterstr. 7 part.

Stellen suchen

Bessere Dame

gef. Alters geschäftskund. m. prima Ref. u. Zeugnissen wünscht Filiale für Mannheim gleich welch. Branche zu übernehmen. Gefl. Off. sub B 5078 an D. Frenz, Mannheim. 716

Mannheim
Planken
O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Vertreter gesucht

zum Verkauf eines konkurrenzlosen gesetzlich geschützten Linoleum-Reinigungsmittels direkt an Groß-Verbraucher. Sehr hohe Provision. Dauernd gute Existenz. Herren, die kleine Kaution für Kommissionslager stellen können, bevorzugt. Ausführl. Offert. unt. F. R. V. 961 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 1a

Bewährte Kraft

von einer ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (Rechenkapital, Unfall und Haftpflicht) mit äußerst vorteilhaften, teils konkurrenzlosen Einrichtungen als 14630

Platzinspektor

für Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein gegen festes Gehalt und günstige Nebenbezüge sofort **gesucht.**

Offerten unter G. 180 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten unter Zusicherung strengst. Diskretion.

Redegew. Persönlichkeit v. gröb. Agentur-Geschäft Ludwigshafens z. Besuch d. Stadtgesch. gegen festes Geh. u. Prov. ges. D. Pol. ist f. rüst. pens. Beamt. m. geschäftl. Gefl. Off. u. H. O. an Rud. Mosse, Ludwigshafen a. Rh. erbet. 14940

Sichere Existenz!

In mittelbad. Garnisonsstadt ist an sehr guter Lage wegen Todesfall altbekanntes Kolonialwaren 2c. Detailgeschäft zu verp. evtl. später mit Haus zu verkaufen. Tüchtigem Geschäftsm. bietet sich sichere Zukunft. Offerten unter F. P. 4529 a. Rudolf Mosse, Freiburg i. B. erbeten. 14624

Samstag, den 15. November und folgende Tage

Große Ausstellung

für

Ball und Gesellschaft

Ball-Kleider, Nachmittags- und Abend-Kleider,
Abendmäntel, Blusen, Seidenstoffe u. Ballstoffe

Besonders preiswerte Ball-Kleider:

Ball-Kleid aus Voile mit Perlüberwurf ..... 23.75 | Ball-Kleid aus Japon-Seide mit Chiffon-Ueberwurf und Schwanenrolle 39.00

Geschw. Alsberg

Buntes Feuilleton.

— **Am Telephon.** Der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende hübsche Plauderei: Haben Sie schon einmal Ihre werten Zeitgenossen am Telephon betrachtet? Da kann man nämlich ganz überraschende Studien machen. Als ich neulich in einem großen Warenhaus vor der langen Reihe der Telephonzellen warten mußte, bis ein Apparat frei wurde, habe ich mir die Zeit ganz nett damit vertrieben, daß ich durch ein Guckfensterchen die Damen beobachtete, die durch geheimnisvolle Fäden mit irgendjemand draußen in der Stadt Meinungen und Worte tauschten. Aus dem Gesichtsausdruck und der Sprechweise einer jeden kann man auf die Stimmung, das Temperament und auch auf das Verhältnis zu dem schließen, der am andern Ende der Verbindung spricht. Gleichgültigkeit, Herablassung, Befehlston, Bitte, Schmeichelei und stürmische Ueberredungsversuche prägen sich auf den Gesichtern aus, selbst wenn man nicht hört, was der Mund spricht. Hier ein schelmisches Lachen, ein koketter Augenaufschlag, denn ein schmollendes Mündchen lassen vermuten, daß das andere Ende der hübschen Kleinen nicht gleichgültig und auch nicht weiblichen Geschlechts ist, und rufen zugleich das Bedauern wach, daß besagtes anderes Ende nicht auch all diese kleinen niedlichen Grimassen durch den Apparat übermittelt bekommt. In der Nebenzelle steht ein Plappermund gar nicht still, aber die Züge sind wenig bewegt; hier erzählt offenbar eine Freundin der andern den Hergang eines Kaffees oder sonst irgendeiner geselligen Veranstaltung. Dieser Dialog — er ist mehr ein Monolog — wird von einer andern Seite nur durch ein gelegentliches „Ah" und „Oh" und „Ach, wie nett" bestritten; man fühlt ordentlich, wie dann die hier nach Atem schnappt, um alsbald den Wasserfall weiter rauschen zu lassen: „Ja, und dann." Unterdessen verhandelt eine Tür weiter eine elegante Dame offenbar mit einem dienstbaren Geist; vielleicht ist die gnädige Frau verhindert, sofort nach Hause zu kommen, und überlegt nun wegen des Abendessens mit der Köchin. Offenbar paßt ihr der Vorschlag nicht, in dem vorher kühl-ruhigen Gesicht wirft die Stirn ungeduldige Falten, und die Lippen kräuseln sich nervös, — na, dann muß sie also doch nach Hause, — auf die Dienstboten ist auch gar kein Verlaß — wenn sie aber auch nicht alles selbst besorgt — nein, was alles auf ihren Schultern liegt. Noch ein paar kurze, gereizte Worte, und der Zorn der Gnädigen findet seinen Ausdruck in einem heftigen Ruck, mit dem sie den Hörer einhängt und den Kopf zurückwirft; dann ein Seufzer. — Nun hat schon vor mir ein kleines Mädel, an der Grenze der Backfischjahre, mit vielen kleinen Paketchen behängt, gewartet, und mit einem schüchternen Blick über die Schulter zurück geht es zum Apparat. Der Arm voll Paketchen behindert sie, die Tür hinter sich zuzuziehen; leise und mit leicht erregter Stimme nennt sie die gewünschte Nummer, dann: „Hier (das weitere ist ein unverständliches Gemurmel), wer ist dort?" Da errötet die Kleine auf einmal heftig, und verlegen stammelt sie: „Ich — möchte — Herrn Max sprechen." Offenbar ist „Herr Max" ein lebenslustiger Sekundaner, dessen gestrenger Papa das heftige Erröten und den Schrecken durch sein unerwartetes Erscheinen am Telephon verursacht hat. Und dieser schreckliche Vater wiederholt offenbar seine Frage: „Wer dort?" Darauf der Backfisch womöglich noch roter wird, aber noch einmal sein Geflüster wiederholt. Dabei fällt eins der Päckchen zu Boden, und ein Fuß tritt nervös auf den andern. Ihr Herzchen klopft fast hörbar — da läuft auf einmal ein Ausdruck der Enttäuschung über ihr Kindergesicht — Herr Max ist wahrscheinlich zu einem Freund gegangen, um die Mathematik für morgen abzuschreiben. Halb betrübt, halb aber auch erleichtert, nicht mehr mit „dem Alten" reden zu müssen, rafft sie ihre Paketchen zusammen und entzieht sich schnell der weiteren Beobachtung. — Aus den Zügen eines Mannes am Telephon lassen sich viel schwerere Schlüsse ziehen, denn erstens ist ein männliches Antlitz nicht in dem Maße ein Spiegelbild der innern Empfindung wie das der Frau, und zweitens bringt die geschäftliche Tätigkeit eine gewisse Ruhe und Sachlichkeit bei den Telephongesprächen mit sich, da ja der Fernsprecher ein wichtiger Faktor des Berufslebens bildet. Aber auch da kann man einzelne Typen leicht herausfinden. In einem Geschäft klingelt das Telephon, der „junge Mann" stürzt zum Apparat: „Hierr Gebrrüderrr X" . . . und nun gibt er dem Kunden genaue Auskunft über den begehrten Artikel. „Vielen Dank" sagte er dann mit einer kurzen, englischen Verbeugung, „wird prompt besorgt" — Bückling — „Empfehle mich" — Bückling — „Aber selbstverständlich" — Bückling — „Empfehle mich, empfehle mich". Im Café ruft der Kellner den Herrn am Nebentisch ans Telephon. Mit elastischen Schritten, aber nicht zu schnell, tritt dieser an den Apparat, stemmt einen Arm in die Seite, wiegt sich in den Hüften, und nach kurzem Räuspern: „Hier Leutnent P . . ." Plötzlich aber straft sich die nachlässige Haltung, der Oberkörper biegt sich grade zurück, die Hacken klappen zusammen, und die Stimme schnarrt — plötzlich ganz in Dienstform —: „Zu Befähl, Herr Hauptmann . . ."

— **Majeschtät, mei Macht ischt aus!** Vom Bodensee wird der Vossischen Zeitung geschrieben: Ein niedliches Geschichtchen, das einen Schwabenbuben zum Helden hat, erzählt man sich in Friedrichshafen. König Wilhelm von Württemberg, der in Friedrichshafen sein Sommerschloß hat, pflegt während seines Aufenthalts dort an jedem Sonntag mittag beim Schloßgartentor an die Kleinen „Gutsle" auszuteilen. Und nicht nur Friedrichshafener Kinder, sondern auch solche der Sommergäste finden sich ein, um vom König persönlich die „Gutsle" in Empfang zu nehmen. Der Andrang der Kinder war sehr rege, und der König bestimmte, um Ordnung zu haben, einen besonders witzigen Friedrichshafener Buben als Aufsicht über die andern Kinder. Der kleine Ordner versah seinen Dienst ganz prächtig, und es war für die besonders Schlauen, die sich mehrmals an den König um Gutsle herandrängten, nicht mehr so leicht, ihr Ziel zu erreichen. Doch am letzten Sonntag vor der Abreise des Königs, als auch für dieses Jahr die letzten „Gutsle" zur Verteilung kommen sollten, kamen soviele Kinder zum Schloßgarten, daß der kleine Aufsichtsmann nicht mehr Herr werden konnte. Der Kammerdiener stand bereits mit den Süßigkeiten in Erwartung des Königs da, der auch Schlag 12 Uhr erschien. Allein die vielen Kinder kannten diesmal keinen Halt mehr und stürmten auf den König los. Der Ordner aber stellte sich, tiefbetrübt über seinen Mißerfolg, schamrot vor den König hin und stotterte mit ernster Miene die Worte heraus: „Majeschtät, mei Macht ischt aus, gebet Se mirs no schriftlich!"

— **Für die Ueberführung des Welfenschatzes** von Gmunden nach Braunschweig werden Vorbereitungen getroffen. „Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet darüber: Nach den Ereignissen von 1866 kam der Welfenschatz, der von Preußen als Privateigentum des ehemaligen hannoverschen Königshauses anerkannt worden war, nach Wien, wo König Georg V. seinen Wohnsitz in Hietzing genommen hatte. Der König überantwortete die Sammlung dem Museum für Kunst und Industrie, wo sie auch öffentlich ausgestellt war. Erst 1906 brachte man den Welfenschatz nach Gmunden. Die Anfänge des Welfenschatzes gehen bis auf die Zeit Heinrichs des Löwen, des Ahnherrn des Welfengeschlechts zurück, der während seiner im Jahre 1172 unternommenen Pilgerfahrt ins Heilige Land sich zum Besuch des Sultans in Konstantinopel aufhielt und beim Abschied von diesem eine Anzahl Prachtstücke byzantinischer Kunst zum Geschenk erhielt. Diese bildeten den Grundstock der Sammlung. Als der Schatz 1679 in den fideikommissarischen Besitz des Herzogs Ernst August überging, wurde er in der Schloßkirche von Hannover aufgestellt. Während der Franzosenkriege wanderte der Schatz nach England, wo man ihn vor den Franzosen in Sicherheit brachte. Nachdem die Gefahr vorüber war, führte man ihn zurück nach Hannover in das königliche Archiv. Erst 1859 vertraute ihn König Georg V. dem Welfenmuseum an. Die Sammlung besteht aus 82 Gegenständen; darunter befinden sich mehrere Reliquienschreine und Tragaltäre, 11 Kreuze, 17 wertvolle Monstranzen sowie eine Anzahl Arm- und Kopfreliquien.

— **Schlechter Schnaps.** Die „Brennerei-Zeitung", die von dem Geschäftsführer des Abwehrbundes der Schnapsinteressenten geleitet wird, treibt es bei der Bekämpfung der Enthaltsamkeit etwas gar zu bunt. Sie schreibt:

„Wo immer in der Welt Menschen Verrat gesponnen und Ränkespiel geübt haben, waren es nüchterne, kalte, berechnende Menschen, abhold den Freuden der Tafel und des Weines, aber häufig den geschlechtlichen Gelüsten zugetan, und im Privatleben ist es das gleiche. Unter den Freunden des Alkohols, vom mäßig, vernunft- und gesundheitsgemäß Genießenden bis zum wirklichen Trinker, findet man keine Verräter, keine Heuchler, keine Intriganten, aber treue, aufrichtige und von gutem Wollen beseelte, wenn auch manchmal schwache Menschen. Jene häßlichen Eigenschaften, deren häßlichste Untreue und Verrat sind, wuchern dort am besten, wo Wein und Alkohol verpönt sind."

So etwas läßt man sich gefallen, wenn es Falstaff in seiner Art vorträgt. Sobald die Worte ernsthaft gemeint sind, müssen sie eine Wirkung wie schlechter Schnaps ausüben.

Vom lustigen Onkel Sam.

Der tüchtige Junge. Erste Mutter: „Mein Reginald muß jedes Jahr eine neue Serie Schulbücher haben." Zweite Mutter: „Da sollte er sich an meinem Harold ein Muster nehmen. Sehen Sie, mein Harold behält dieselben Bücher immer ganze drei Jahre."

Uebertrumpft. Es war ein Vortrag in der Sonntagsschule. Ein junger Mann sollte sprechen und sein Thema war „Das Licht". Und er fing an: „Im Anfang sagte Gott, es werde Licht, und es ward Licht. Und nun wollen wir uns zu den modernen Verbesserungen wenden."

„Praktische Winke". „Eine wirklich gute Hausfrauenzeitung denkt doch an alles." „Nun, was enthält denn die neueste Nummer?" „Unter den „Praktischen Winken" eine genaue Anweisung, wie man aus einer alten Tomatenbüchse die prächtigste Suffragettenbombe macht."

Selbstkritik. Herr im Restaurant: „Sagen Sie, Kellner, gibt's denn heute keine Suppe?" Kellner: „Es gab, Herr, aber ich habe sie weggegossen."

Das kleinere Uebel. Briggs: „Sie müssen doch eine Menge Sorgen damit haben, Ihre Frau so auf der Höhe der Mode zu erhalten?" Briggs: „Oh, ja, aber nichts gegen die Sorgen, die ich hätte, wenn ich es nicht täte."

Das Duell mit blutigem Ausgang. „Bei meiner Reise nach Frankreich war ich auch bei einem Duell zugegen." „Wurde jemand verwundet?" „Ja, einer der beiden Gegner brach sich eine Rippe, als er den andern nach dem Duell umarmte."

Was ist ein Diplomat? „Ein Diplomat ist ein Mann, der den Geburtstag einer Dame behält und ihr Alter vergißt."

MARCHIVUM

Heute

Schlußtag Schmoller's Serien-Tage

Auf Serienartikel Rabattmarken

„Tutor" 10 Pfg. per Stück

„Weltruhm" 10, 12, 15 Pfg. per Stück

„Existenz" 15 Pfg. per Stück

Neu aufgenommen:
„Wilson" . . . 10 Pfg. per Stück
„Protection" 12 Pfg. per Stück

Allein-Verkauf:

Fritz Sator

Zigarren-Import

Kaufhausbogen 10. Tel. 4643.

Zur Abhaltung von Maskenbällen am Samstag vor Fastnacht, sowie Fastnachtmontag ein **groß. Saal** im Zentrum der Stadt mit od. ohne Musik billig abzugeben.

Offerten unter Nr. 33704 an die Expedition dieses Blattes.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 15. bis 17. November

Sensations- (2) Schlager

Erschütternd! enthält d. neueste Spannend!

Sensations-Gala-Programm!

Das Stadtgespräch in Mannheim!

Der grosse Zirkusbrand

Drama in 3 Akten inszeniert von E. Zangenberg-Kopenhagen, dem Regisseur von „Die vier Teufel"

Hervorragende Varieté-Attraktionen

(5) Akter (5) Akter (5)

Seine erste Frau

Drama in 5 Akten. Nach dem berühmten englischen Roman „East Lynne" von Mrs. Henry Wood

Spannende Handlung
Hochinteressantes Sujet
Glänzende Darstellung
Meisterhafte Photographie
Herrliche Naturaufnahme
Hervorrag. Illustration

Jung. Mann
sicherer Rechner für das Lohnverrechnungsbureau einer hiesigen großen Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter E 500 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14 37

Buchhalter
übernimmt in seinen frei. Stunden das Nachtragen von Büchern, deren Abschluß etc. gegen mäßige Vergütung. Anfr. erbet. u. Nr. 87117 an die Exp.

Liegenschaften

Villa-Heidelberg
beim Karlstor, an elektr. Neckarbahn 7 Zim., sch. Diff. u. Ziergart., in best. Zustand, w. Todesfall z. verkauf. Anz. 7000 M. Gefl. Anfr. Heidelberg, Schierbacher Landstr. 48, Besitzer. 25189

Heirat

Heirat
Trauf. Heim wünscht 27jähr. angen. nette Blondine, ev., tücht. im Haushalt m. etwas Verm., jedoch in Stell. mit ebenfalls nett. ziemt. großem Herrn in guter Stellung. Ausführl. Offerten m. Photographie erbeten unter B 3471 an D. Frenz, Annon.-Exped. Mannheim. Distr. zugef. 661

Ankauf

Salonflügel
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 87131 a. d. Exped. d. Bl.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 87103 Telephon 2019.

Stellen finden

Kaufmann,
Anfang 20, unbedingt flott und sicher arbeitend, perfekter Stenograph (Gabelsberger), Kenner Maschinenschreiber (Remington), im Expeditionswesen gut bewandert, von großer Maschinenfabrik für 1. Januar 1914 **gesucht.** Offert. mit ausführlichen Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe 2c. unter Nr. 25901 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Erster Buchhalter
mit durchgreifenden Kenntnissen in doppelter amerik. Buchführung sowie vollkommen bilanzsicher und im Kassenwesen vertraut, wird zum 1. Dez. oder früher von bedeutendem industr. Werk in Mannheim in Vertrauensstellung **gesucht**
Offerten, enth. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie 2c. unter 87118 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Nur Herren, welche obigen Ansprüchen voll genügen, wollen sich melden.

Auf das Büro einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft wird zum möglichst baldigen Eintritt eine tüchtige, perfekte
Stenotypistin
gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Angaben von Gehaltsansprüchen sind unt. Nr. 87116 an die Expedit. ds. Bl. zu richten.

Saubere pünktliche
Waschfrau
gesucht, evt. für dauernd. Näh. Wagnerstr. 17 III.

Tüchtiges Mädchen
per 1. Dezember gesucht. B 1, 8, 2. St. 87122

Brautausstattung wegen Umzug
ist noch nicht im Gebrauch gew. u. besteht aus: Hochf. mod. Schlafzimmer, eichnußb. poliert als 2 Betten m. bestem Inhalt, 1 zweit. groß. Spiegelschrank, eleg. Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Nachtschränke m. Marmor, 1 Handtuchhalter. Ferner: Wundersch. Wohnzimmer, echt nußb. poliert, eleganter Salonschrank, feiner Tivan, großer Ausziehtisch, 4 bessere Stühle mit echter Intarsieneinlage, sowie hochf. Kücheneinrichtung, Buffet, Anrichteschrank m. Aufsatz, 1 Tisch (alles mit Linoleum), 2 Stühle. 1 Ablaufbett wird alles zus. für nur Mk. 650.— abgegeben. 620
Händler verbeten.
Heidelberg
Römerstraße 62, 1 Treppe hoch, rechts.
Jederzeit, auch Sonntag den ganzen Tag anzusehen.

Fahrrad m. Freil. wegen Platzm. spottb. abzug. Friedrichsfelderstraße 51, 4. Stock links.

Fahrrad mit Freil. umständh. bill. zu verkaufen. Seckenheimerstraße 96, 3. St. Stb. 25307

Ein Federbettbett
gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkauf. 25860 Keplerstr. 51, 3. St. lks.

Stellen suchen

Bessere Dame
ges. Alters geschäftskund. m. prima Ref. u. Zeugn. wünscht Filiale für Mannheim gleich welch. Branche zu übernehmen. Gefl. Off. sub B 5078 an D. Frenz, Mannheim. 718

Mehrere **tüchtige**
Verkäuferinnen
für die umfangreiche
Seiden-Abteilung
Kleiderstoff-Abteilung
Baumwoll-Abteilung
Weisswaren-Abteilung
bis Weihnachten.
Späteres Engagement nicht ausgeschlossen. 33700
Kramp

Verkauf

Großer Hirschgeweih, 14ender, Bodenteppich, Regulateur, Servier- u. Ziertisch, pol. Bettstelle billig zu verkaufen. 87114 Lange Rötterstr. 7 part.

Mannheim
Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Vertreter gesucht
zum Verkauf eines konkurrenzlosen gesetzlich geschützten Linoleum-Reinigungsmittels direkt an Groß-Verbraucher. Sehr hohe Provision. Dauernd gute Existenz. Herren, die kleine Kaution für Kommissionslager stellen können, bevorzugt. Ausführl. Offert. unt. V. R. V. 901 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14032

Bewährte Kraft
von einer ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (Rentenpart. Unfall und Haftpflicht) mit äußerst vorteilhaften, tatsächlich konkurrenzlosen Einrichtungen als 14630
Platzinspektor
für Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein gegen festes Gehalt und günstige Nebenbezüge sofort **gesucht.**
Offerten unter G. 188 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten unter Zusicherung strengst. Diskretion.

Redegew. Persönlichkeit v. größ. Agentur-Geschäft Ludwigshafens z. Besorg. d. Stadtgesch. gegen festes Geh. u. Prov. ges. D. Pos. ist f. rührl. pers. Beamt. w. geschäft. Gefl. Off. u. H. O. an Rud. Mosse, Ludwigshafen a. Rh. erbet. 14630

Sichere Existenz!
In mittelbad. Garnisonstadt ist an sehr guter Lage wegen Todesfall altbekanntes Kolonialwaren 2c. Detailgeschäft zu verp. evtl. später mit Haus zu verkaufen. Tüchtigem Geschäftsm. bietet sich sichere Zukunft. Offerten unter P. P. 4620 a. Rudolf Mosse, Freiburg i. B. erbeten. 14621

Samstag, den 15. November und folgende Tage

Große Ausstellung

für

Ball und Gesellschaft

Ball-Kleider, Nachmittags- und Abend-Kleider,
Abendmäntel, Blusen, Seidenstoffe u. Ballstoffe

Besonders preiswerte Ball-Kleider:

Ball-Kleid aus Voile mit Perlüberwurf ..... 23.75 | Ball-Kleid aus Japon-Seide mit Chiffon-Ueberwurf und Schwanenrolle 39.00

Geschw. Alsberg

Buntes Feuilleton.

— **Am Telephon.** Der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende hübsche Plauderei: Haben Sie schon einmal Ihre werten Zeitgenossen am Telephon betrachtet? Da kann man nämlich ganz überraschende Studien machen. Als ich neulich in einem großen Warenhaus vor der langen Reihe der Telephonzellen warten mußte, bis ein Apparat frei wurde, habe ich mir die Zeit ganz nett damit vertrieben, daß ich durch ein Guckfensterchen die Damen beobachtete, die durch geheimnisvolle Fäden mit irgendjemand draußen in der Stadt Meinungen und Worte tauschten. Aus dem Gesichtsausdruck und der Sprechweise einer jeden kann man auf die Stimmung, das Temperament und auch auf das Verhältnis zu dem schließen, der am andern Ende der Verbindung spricht. Gleichgültigkeit, Herablassung, Befehlston, Bitte, Schmeichelei und stürmische Ueberredungsversuche prägen sich auf den Gesichtern aus, selbst wenn man nicht hört, was der Mund spricht. Hier ein schelmisches Lachen, ein kokettes Augenaufschlag, denn ein schmollendes Mündchen lassen vermuten, daß das andere Ende der hübschen Kleinen nicht gleichgültig und auch nicht weiblichen Geschlechts ist, und rufen zugleich das Bedauern wach, das besagtes anderes Ende nicht auch all diese kleinen niedlichen Grimassen durch den Apparat übermittelt bekommt. In der Nebenzelle steht ein Plappermund gar nicht still, aber die Züge sind wenig bewegt; hier erzählt offenbar eine Freundin der andern den Hergang eines Kaffees oder sonst irgendeiner geselligen Veranstaltung. Dieser Dialog — er ist mehr ein Monolog — wird von einer andern Seite nur durch ein gelegentliches „Ah" und „Oh" und „Ach, wie nett" bestritten: man fühlt ordentlich, wie dann die hier nach Atem schnappt, um alsbald den Wasserfall weiter rauschen zu lassen: „Ja, und dann." Unterdessen verhandelt eine Tür weiter eine elegante Dame offenbar mit einem dienstbaren Geist; vielleicht ist die gnädige Frau verhindert, sofort nach Hause zu kommen, und überlegt nun wegen des Abendessens mit der Köchin. Offenbar paßt ihr der Vorschlag nicht, in dem vorher kühl-ruhigen Gesicht wirft die Stirn ungeduldige Falten, und die Lippen kräuseln sich nervös, — na, dann muß sie also doch nach Hause, — auf die Dienstboten ist auch gar kein Verlaß — wenn sie aber auch nicht alles selbst besorgt — nein, was alles auf ihren Schultern liegt. Noch ein paar kurze, gereizte Worte, und der Zorn der Gnädigen findet seinen Ausdruck in einem heftigen Ruck, mit dem sie den Hörer einhängt und den Kopf zurückwirft; dann ein Seufzer. — Nun hat schon vor mir ein kleines Mädel, an der Grenze der Backfischjahre, mit vielen kleinen Paketchen behängt, gewartet, und mit einem schüchternen Blick über die Schulter zurück geht es zum Apparat. Der Arm voll Paketchen behindert sie, die Tür hinter sich zuzuziehen; leise und mit leicht erregter Stimme nennt sie die gewünschte Nummer, dann: „Hier (das weitere ist ein unverständliches Gemurmel), wer ist dort?" Da errötet die Kleine auf einmal heftig, und verlegen stammelt sie: „Ich — möchte — Herrn Max sprechen." Offenbar ist „Herr Max" ein lebenslustiger Sekundaner, dessen gestrenger Papa das heftige Erröten und den Schrecken durch sein unerwartetes Erscheinen am Telephon verursacht hat. Und dieser schreckliche Vater wiederholt offenbar seine Frage: „Wer dort?" Darauf der Backfisch womöglich noch roter wird, aber noch einmal sein Geflüster wiederholt. Dabei fällt eins der Päckchen zu Boden, und ein Fuß tritt nervös auf den andern. Ihr Herzchen klopft fast hörbar — da läuft auf einmal ein Ausdruck der Enttäuschung über ihr Kindergesicht — Herr Max ist wahrscheinlich zu einem Freund gegangen, um die Mathematik für morgen abzuschreiben. Halb betrübt, halb aber auch erleichtert, nicht mehr mit „dem Alten" reden zu müssen, rafft sie ihre Paketchen zusammen und entzieht sich schnell der weiteren Beobachtung. — Aus den Zügen eines Mannes am Telephon lassen sich viel schwerere Schlüsse ziehen, denn erstens ist ein männliches Antlitz nicht in dem Maße ein Spiegelbild der innern Empfindung wie das der Frau, und zweitens bringt die geschäftliche Tätigkeit eine gewisse Ruhe und Sachlichkeit bei den Telephongesprächen mit sich, da ja der Fernsprecher ein wichtiger Faktor des Berufslebens bildet. Aber auch da kann man einzelne Typen leicht herausfinden. In einem Geschäft klingelt das Telephon, der „junge Mann" stürzt zum Apparat: „Hierr Gebrrüderr X" . . . und nun gibt er dem Kunden genaue Auskunft über den begehrten Artikel. „Vielen Dank" sagte er dann mit einer kurzen, englischen Verbeugung, „wird prompt besorgt" — Bückling — „Empfehle mich" — Bückling — „Aber selbstverständlich" — Bückling — „Empfehle mich, empfehle mich". Im Café ruft der Kellner den Herrn am Nebentisch ans Telephon. Mit elastischen Schritten, aber nicht zu schnell, tritt dieser an den Apparat, stemmt einen Arm in die Seite, wiegt sich in den Hüften, und nach kurzem Räuspern: „Hier Leutnent Y . . ." Plötzlich aber straft sich die nachlässige Haltung, der Oberkörper biegt sich grade zurück, die Hacken klappen zusammen, und die Stimme schnarrt — plötzlich ganz in Dienstform —: „Zu Befähl, Herr Hauptmann . . ."

— **Majeschtät, mei Macht ischt aus!** Vom Bodensee wird der Vossischen Zeitung geschrieben: Ein niedliches Geschichtchen, das einen Schwabenbuben zum Helden hat, erzählt man sich in Friedrichshafen. König Wilhelm von Württemberg, der in Friedrichshafen sein Sommerschloß hat, pflegt während seines Aufenthalts dort an jedem Sonntag mittag beim Schloßgartentor an die Kleinen „Gutsle" auszuteilen. Und nicht nur Friedrichshafener Kinder, sondern auch solche der Sommergäste finden sich ein, um vom König persönlich die „Gutsle" in Empfang zu nehmen. Der Andrang der Kinder war sehr rege, und der König bestimmte, um Ordnung zu haben, einen besonders witzigen Friedrichshafener Buben als Aufsicht über die andern Kinder. Der kleine Ordner versah seinen Dienst ganz prächtig, und es war für die besonders Schlauen, die sich mehrmals an den König um Gutsle herandrängten, nicht mehr so leicht, ihr Ziel zu erreichen. Doch am letzten Sonntag vor der Abreise des Königs, als auch für dieses Jahr die letzten „Gutsle" zur Verteilung kommen sollten, kamen soviele Kinder zum Schloßgarten, daß der kleine Aufsichtsmann nicht mehr Herr werden konnte. Der Kammerdiener stand bereits mit den Süßigkeiten in Erwartung des Königs da, der auch Schlag 12 Uhr erschien. Allein die vielen Kinder kannten diesmal keinen Halt mehr und stürmten auf den König los. Der Ordner aber stellte sich, tiefbetrübt über seinen Mißerfolg, schamrot vor den König hin und stotterte mit ernster Miene die Worte heraus: „Majeschtät, mei Macht ischt aus, gebet Se mirs no schriftlich!"

— **Für die Ueberführung des Welfenschatzes** von Gmunden nach Braunschweig werden Vorbereitungen getroffen. „Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet darüber: Nach den Ereignissen von 1866 kam der Welfenschatz, der von Preußen als Privateigentum des ehemaligen hannoverschen Königshauses anerkannt worden war, nach Wien, wo König Georg V. seinen Wohnsitz in Hietzing genommen hatte. Der König überantwortete die Sammlung dem Museum für Kunst und Industrie, wo sie auch öffentlich ausgestellt war. Erst 1906 brachte man den Welfenschatz nach Gmunden. Die Anfänge des Welfenschatzes gehen bis auf die Zeit Heinrichs des Löwen, des Ahnherrn des Welfengeschlechts zurück, der während seiner im Jahre 1172 unternommenen Pilgerfahrt ins Heilige Land sich zum Besuch des Sultans in Konstantinopel aufhielt und beim Abschied von diesem eine Anzahl Prachtstücke byzantinischer Kunst zum Geschenk erhielt. Diese bildeten den Grundstock der Sammlung. Als der Schatz 1679 in den fideikommissarischen Besitz des Herzogs Ernst August überging, wurde er in der Schloßkirche von Hannover aufgestellt. Während der Franzosenkriege wanderte der Schatz nach England, wo man ihn vor den Franzosen in Sicherheit brachte. Nachdem die Gefahr vorüber war, führte man ihn zurück nach Hannover in das königliche Archiv. Erst 1859 vertraute ihn König Georg V. dem Welfenmuseum an. Die Sammlung besteht aus 82 Gegenständen; darunter befinden sich mehrere Reliquienschreine und Tragaltäre, 11 Kreuze, 17 wertvolle Monstranzen sowie eine Anzahl Arm- und Kopfreliquien.

— **Schlechter Schnaps.** Die „Brennerei-Zeitung", die von dem Geschäftsführer des Abwehrbundes der Schnapsinteressenten geleitet wird, treibt es bei der Bekämpfung der Enthaltsamkeit etwas gar zu bunt. Sie schreibt:

„Wo immer in der Welt Menschen Verrat gesponnen und Ränkespiel geübt haben, waren es nüchterne, kalte, berechnende Menschen, abhold den Freuden der Tafel und des Weines, aber häufig den geschlechtlichen Gelüsten zugetan, und im Privatleben ist es das gleiche. Unter den Freunden des Alkohols, vom mäßig, vernunft- und gesundheitsgemäß Genießenden bis zum wirklichen Trinker, findet man keine Verräter, keine Heuchler, keine Intriganten, aber treue, aufrichtige und von gutem Wollen beseelte, wenn auch manchmal schwache Menschen. Jene häßlichen Eigenschaften, deren häßlichste Untreue und Verrat sind, wuchern dort am besten, wo Wein und Alkohol verpönt sind."

So etwas läßt man sich gefallen, wenn es Falstaff in seiner Art vorträgt. Sobald die Worte ernsthaft gemeint sind, müssen sie eine Wirkung wie schlechter Schnaps ausüben.

Vom lustigen Onkel Sam.

Der tüchtige Junge. Erste Mutter: „Mein Reginald muß jedes Jahr eine neue Serie Schulbücher haben." Zweite Mutter: „Da sollte er sich an meinem Harold ein Muster nehmen. Sehen Sie, mein Harold behält dieselben Bücher immer ganze drei Jahre."

Uebertrumpft. Es war ein Vortrag in der Sonntagsschule. Ein junger Mann sollte sprechen und sein Thema war „Das Licht". Und er fing an: „Im Anfang sagte Gott, es werde Licht, und es ward Licht. Und nun wollen wir uns zu den modernen Verbesserungen wenden."

„Praktische Winke". „Eine wirklich gute Hausfrauenzeitung denkt doch an alles." „Nun, was enthält denn die neueste Nummer?" „Unter den „Praktischen Winken" eine genaue Anweisung, wie man aus einer alten Tomatenbüchse die prächtigste Suffragettenbombe macht."

Selbstkritik. Herr im Restaurant: „Sagen Sie, Kellner, gibt's denn heute keine Suppe?" Kellner: „Es gab, Herr, aber ich habe sie weggegossen."

Das kleinere Uebel. Briggs: „Sie müssen doch eine Menge Sorgen damit haben, Ihre Frau so auf der Höhe der Mode zu erhalten?" Briggs: „Oh, ja, aber nichts gegen die Sorgen, die ich hätte, wenn ich es nicht täte."

Das Duell mit blutigem Ausgang. „Bei meiner Reise nach Frankreich war ich auch bei einem Duell zugegen." „Wurde jemand verwundet?" „Ja, einer der beiden Gegner brach sich eine Rippe, als er den andern nach dem Duell umarmte."

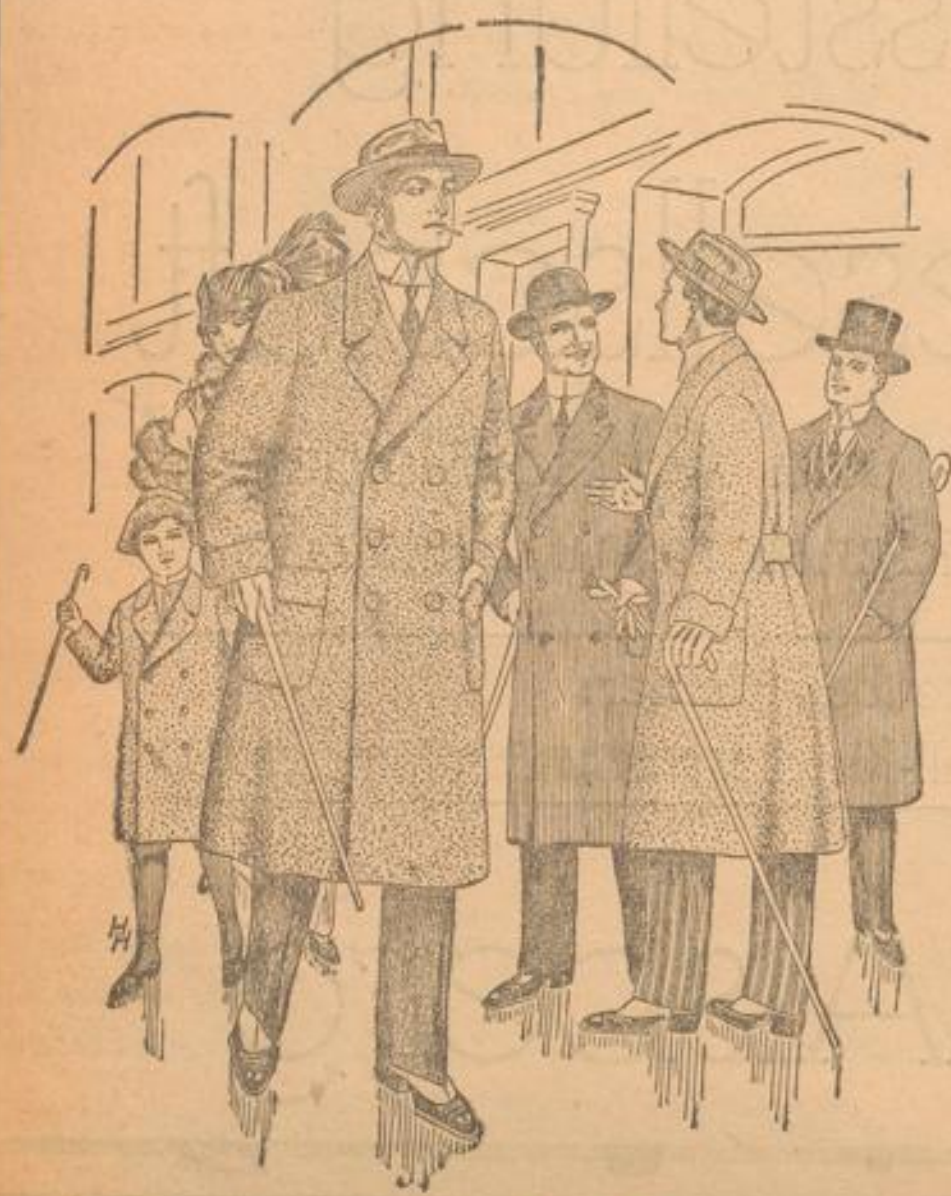
Was ist ein Diplomat? „Ein Diplomat ist ein Mann, der den Geburtstag einer Dame behält und ihr Alter vergißt."

MARCHIVUM

Unsere unerreichte Leistungsfähigkeit

wird begründet:

dadurch dass alle Einkäufe günstig gemeinschaftlich m. unseren eigenen grossen Spezialgeschäften getätigt werden, **dadurch** dass wir Fachleute sind u. genau die Tragfähigkeit beurteilen können, u. **dadurch** dass im Verhältnis zu unserem gross. Umsatz unsere Geschäftsunkosten sehr niedrig sind.



Ulster u. Paletots

in allen Formen — in allen Farben — in allen Stoffen

sind bei uns in 35 Herren-Grössen fertig am Lager. Die besten deutschen und viele englische Fabrikate — auch solche, die eigentlich sonst nur in der feinen Maas-Schneiderei verarbeitet werden, — verwenden wir zur Herstellung unserer Ulster und Paletots. Prachtvolle, weiche, flauschige, schmiegsame Stoffe — insbesondere feine Homespuns, Ratinées, Frisées, Flausche und Cheviots — und alle in ruhig abgetönten, stillen und satten Farben, sind von den Stoff-Fabriken des In- und Auslandes gemustert worden.

Unser überaus grosses umfangreiches Lager in Herren-Ueberkleidung zergliedert sich in die Hauptformen — **Ulster — Raglan** — halbschwere **Paletots — Winter-Paletots.**

Ausser diesen bringt die diesjährige Mode den **Ulster-Paletot**

diese neu entstandene Zwischenstufe von Paletot und Ulster hat von ersterem die Länge und Vorderansicht angenommen, während der geschweifte Rücken das im letzten Jahre typische Bild des Ulsters allerdings in gemässigter Weise zeigt. Es ist dieses eine äusserst kleidsame Form und zwar für Herren jeden Alters und wird für die kommende Saison sicher eine grosse Rolle spielen. In sämtlichen Fassons, auch in den soliden, stets eleganten Paletots bieten wir eine

nach Tausenden zählende Auswahl

sodass wir auch den anspruchvollsten und verwöhntesten Kunden, die sonst nach Maas arbeiten lassen, die Annehmlichkeit bieten, „fertig" zu kaufen und zwar so, dass er auch in allen Teilen zufrieden gestellt ist.

Wir empfehlen

chike Ulster-Paletots

Für Herren	Billige, solide Genres	M. 12, 15, 18, 20, 24.—
	Ganz vorzügliche Mittelqualitäten	M. 25, 28, 30, 34 bis 39.—
	Allerfeinste Neuheiten	M. 40, 45, 50, 55 bis 70.—
Für Jünglinge	Billige, solide Genres	M. 8, 10, 12, 18, 20.—
	Ganz vorzügliche Mittelqualitäten	M. 21, 22, 25, 28 bis 35.—
	Allerfeinste Neuheiten	M. 36, 40, 45, 48 bis 50.—
Für Knaben	Knaben-Pyjacks	M. 3, 5, 8, 12, 15, 18 bis 20.—
	Solide Knaben-Ulster	M. 5, 8, 12, 15, 18 bis 24.—
	Allerfeinste Mode-Ulster	M. 16, 20, 24, 28 bis 35.—

Elegante Anzüge

Ein- und zweireihige Joppen-Fassons in fein abgetönten Modefarben, auch usl, blau und grau, sind für Herren u. Jünglinge sehr modern. Der elegante Cutaway (schwarz u. d. marengo) und die marengo oder schwarze Joppe und Weste, wozu ein feingestreiftes Beinkleid getragen wird, gehören heute zum Garderobenbestand eines jeden gutgekleideten Herrn. Die große Knaben-Mode ist der Schlupfblusen-Anzug u. der Faltenanzug.

Für Herren

Moderne Joppen-Anzüge M. 12, 20, 25, 30, 35 bis **75.—**
Schwarze und marengo Joppe und Weste M. 16, 20, 24, 30 bis **48.—**
Schwarze und marengo Cutaways und Westen M. 24, 30, 34, 39 bis **50.—**
Elegante gestreifte Beinkleider M. 5, 8, 10, 12, 14 bis **22.—**

Für Jünglinge

Moderne Joppen-Anzüge M. 8, 12, 16, 20, 25 bis **30.—**
Allerfeinste Joppen-Anzüge M. 25, 30, 35, 40, 45 bis **60.—**
Unverwüstliche Sport-Anzüge M. 15, 20, 25, 30 bis **45.—**

Für Knaben

Solide Schul-Anzüge . . . M. 3, 5, 8, 10, 12 bis **25.—**
Aparte Schlupfblusen-Anzüge . . M. 8, 12, 16 bis **30.—**
Elegante Jacken-Anzüge . M. 5, 8, 10, 12, 14 bis **30.—**
Feine Falten-Anzüge . . M. 6, 9, 12, 15, 18 bis **35.—**

Sonntag ist unser Geschäft von 11–1 Uhr geöffnet.

GEBR. WRONKER

S 1, 1
Mannheim
Marktecke

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung.

MARCHIVUM